

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wägnner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskäufen möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Der Strike in Marseille.

Die Verhandlungen über das gegen die geistlichen Genossenschaften gerichtete französische Vereinsgesetz nehmen einen unerwartet glatten und glücklichen Verlauf. Seit Waldeck-Rousseau sich vom Krankenlager erhoben hat, vermeiden die Sozialisten es sorgsam, in die ihnen von den Reaktionsären gestellten Fallen zu treten; andererseits hüten sich auch die Nationalisten, den radikalsten Anträgen der Sozialisten allzuweit entgegenzukommen aus Furcht, daß selbst das nach ihrer Anschauung ins Ungeheuerliche entstellte Gesetz, wie's im Jahre 1793 geschah, Rechtskraft erlangen könnte. Und trotzdem wachsen die Chancen der Nationalisten zusehends, und rechnen selbst ernste Pariser Blätter schon mit dem baldigen Emporkommen eines Ministeriums Méline-Nibot-Charles Dupuy's oder Leuten ähnlichen Schlages. Einerseits das Sinken der ministeriellen Majoritäten für das Vereinsgesetz von siebzig bis achtzig auf zwölf bis dreiundzwanzig Stimmen, mehr aber noch die in der Republik hereingebrochene und für Handel und Gewerbe von ersten Gefahren begleitete Strike-Epidemie hält die Zuversicht der Nationalisten fortwährend aufrecht. Wäre auch die Verringerung der ministeriellen Majoritäten durch klerikale Bearbeitung einzelner von den parlamentarischen Kämpfen ermüdeten und sich nach fetten Sinecuren sehender Abgeordneter erklärlich, so sind doch die durch vier Wochen die französische Geschäftswelt beunruhigenden, das Schicksal der ganzen industriellen und kommerziellen Thätigkeit Frankreichs bedrohenden Strikes in Montcaux-les-Mines und namentlich in Marseille ausreichend zur Erklärung des zweifellos beginnenden Umschlages der öffentlichen Meinung.

Die Provence, deren wirtschaftliches Centrum Marseille ist, gehört zu den gottbegnadeten Ländern, welche ihre Bewohner ohne deren große Mühe ernähren. Wie fast überall, so sind diese gegneten Gebiete verhältnismäßig schwach bevölkert und besitzen nicht allzu viele, zu schweren Körperarbeiten geeignete Anfassige. Ueberhaupt ist der Südfranzose mehr zum Handelsmann und zum kleinen Gewerbetreibenden, als zum Arbeiter geschaffen. Die Folge ist, daß seit wenigstens fünfzig Jahren immer mehr fremde Arbeiter, meist Norditaliener, Catalonier und Nordafrikaner in den Marseiller Fabriken, Genossenschaften, Häfen gefunden werden. Da die fremden Eindringlinge mit geringeren Löhnen zufrieden waren, als solche von den Franzosen gefordert wurden, entbrannte unter Letzteren ein fürchtbarer Haß gegen die Italiener, der sich bei der bekannten Hinschlachtung fremder Arbeiter in Lignes-Mortes, den Hartnäckigkeiten der französischen Spitalverwaltungen gegen verwundete und franke Nichtfranzosen und dem Freisprüche der französischen Erzedenen durch die Jury einer Provinzialstadt äußerte. Nun aber nahm die internationale Sozialdemokratie die Sache in die Hand; sie errang dadurch eine leitende Stellung in ganz Südfrankreich — beispielsweise gehören der Maire und der Munizipalrath von Marseille der internationalen Sozialdemokratie an — erzielte die Verbindung aller Arbeitersyndikate, der französischen wie der internationalen, setzte im Vorjahre den Marseiller Geschäftsleuten das Messer an die Kehle und zwang sie, so hohe Löhne zuzugestehen, daß die Marseiller erklärten:

„Bis hierher und nicht weiter!“ Nun ist in Folge der Geschäftslage in der ganzen Welt und speziell in Frankreich die Nachfrage nach Arbeitskräften gesunken; die Marseiller Rheder, Händler, Fabrikanten, Genossenschaften hielten trotzdem fest an den von ihnen bewilligten Löhnen, aber bevorzugten — nicht bei Abmessung des Lohnes, sondern nur bei der Anstellung, die Franzosen vor den Fremden. Das nahmen die Italiener gewaltig übel, und in ihrem Namen erklärte das internationale Syndikat den Strike der Marseiller Hafenarbeiter, in welchen bald auch die französischen Syndikate hineingezogen wurden und dem sich in der letzten Woche ein allgemeiner Arbeiterstrike anschloß.

Es bedarf keiner besonderen Darlegung der Kalamitäten, welchen die auf den Export und Import angewiesene Hafenstadt durch den Massenstrike ausgesetzt war. Die Kaufleute, Rheder, Schiffsbauer, Gewerbetreibenden und sonstige Arbeitgeber erklärten nachdrücklich, daß die Zustände des Vorjahres das Aeußerste bedeuteten, das zu gewähren sie fähig wären, daß sie weder höhere Löhne, noch Verkürzung der Arbeitszeit bewilligen könnten und mit den wortbrüchigen Arbeitersyndikaten nicht unterhandeln wollten. Auf Bitten der Marseiller Handelskammer erklärte der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau sich zum Schutze der Arbeitswilligen umso mehr bereit, als die Schädigung von Marseille zumeist dem italienischen Genua zum Vortheile gereichte. Es wurden auch fünf Bataillone Infanterie, vier Schwadronen Kavallerie und alle im Osten Südfrankreichs disponiblen Gendarmen in Marseille versammelt und die Postschiffe mit militärischer Hilfe befrachtet; aber die arbeitslustigen Arbeiter wurden oft genug mit Knütteln und Revolvern zum Verlassen der Arbeitsstätten gezwungen, und der Maire und Abgeordnete von Marseille, Flaissières, wurde an den Ministerpräsidenten zur Verteidigung der Sache der Syndikate gefandt, aber von Letzterem nicht vor gelassen. Am letzten Donnerstag verstand sich das Syndikat der französischen Dockarbeiter zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit; darauf versuchten die internationalen Syndikate die Herbeiführung eines Generalstrikes aller Arbeiter mit theilweisem Erfolge, so daß einerseits der Tramway- und der Automobilverkehr zeitweise eingestellt werden mußte, andererseits viele Fabriken sich wegen der geringen Zahl der erschienenen Arbeiter zur Schließung gezwungen sahen. Am Samstag setzte nun Waldeck-Rousseau die Annahme eines Schiedsgerichts durch, welchem sich die Arbeitgeber und die Syndikate unterwerfen wollen; aber zunächst ist eine völlige Beruhigung noch nicht eingetreten und dann muß doch der Schiedspruch zu Gunsten der Arbeitgeber, also für die Nichtbeschäftigung jener italienischen Arbeiter ausfallen, für welche absolut keine Beschäftigung vorhanden ist.

Wie nun aber auch der Schiedspruch fallen und welche Wirkung er in der großen Hafenstadt üben möge, thatsächlich ist das intime Verhältniß zwischen dem Ministerpräsidenten und seiner sozialistischen Gefolgschaft durch das versöhnliche, verständige Vorgehen Waldeck-Rousseau's erschüttert. Sicher scheint, daß dem jetzigen Ministerium nicht gelingen werde, was seinen radikalen Vorgängern, Floquet und Brißon, mißlungen ist, nämlich das Vereinsgesetz durch beide Häuser der Nationalversammlung durchzuzwingen. Trotzdem wird die jetzt aufgewandte Mühe nicht vergebens sein; sie wird wenigstens die Antastbarkeit der geistlichen Güter erweisen, und die starke Eiche, welche nicht nach den ersten Arzthieben gefallen ist, wird unter den immer neuen Streichen zuletzt doch zusammenbrechen.

Das neue Inkompatibilitätsgesetz.

— Sitzung des Revisionsausschusses. —

Der zur Revision des Inkompatibilitätsgesetzes eingesetzte Ausschuss des Abgeordnetenhauses setzte heute seine Beratungen unter dem Vorsitz Ludwig Feß's fort. Die Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll und die Minister Lukács, Pócs und Segedüs bewohnten, nahm folgenden Verlauf:

Zur Verhandlung gelangte zunächst folgendes Alinea des §. 5 des vom Subkomité ausgearbeiteten Entwurfes:

„(Inkompatibel ist):
a) Eine mit der Regierung in einem solchen Vertragsverhältniß stehende Partei, in welchem der Staat Lieferant oder Pächter ist.

Die Vorschrift erstreckt sich nicht auf jene Verträge, in welchen der jährliche Pachtbetrag 6000 Kronen nicht übersteigt.

e) Der Konzeßionär einer durch den Staat konzeßionierten, dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahn, eines durch den Staat dem öffentlichen Verkehr dienenden Kanals, einer jeglichen dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsunternehmung oder eines jeglichen nutzbringenden Rechtes.

f) Der Eigentümer oder Angestellte einer mit der Regierung im Geschäftsverhältniß stehenden Bank oder Geldwechslergeschäftes.“

Kristóffy beantragt die Ergänzung des Alinea d) durch folgenden Zusatz: „Das in den Alinea c) und d) enthaltene Verbot erstreckt sich nicht auf Beageverträge, die sich auf die Benützung von Industriegeleisen und Stationen beziehen, und auf die Zuspachnahme von Gebäuden, die als Wohn- und Kausleräumlichkeiten dienen.“ — Géza Papp stimmt dem ersten Theile des Antrags in folgender Fassung zu: „Das in den Alinea c) und d) enthaltene Verbot erstreckt sich nicht auf Verträge, welche sich auf die gemeinschaftliche Benützung von Industriegeleisen, Stationen und Eisenbahnlinien beziehen“. Nachdem dieser Modifikation auch Kristóffy zugestimmt, nahm der Ausschuss den Papp'schen Zusatzantrag an.

Emerich Weßter (aus den Reihen der Nicht-Ausschussmitglieder) stellt den Antrag, es möge die Materialienbeschaffung vom Staate, wenn dieselbe zu einem Preise erfolgt, der von den Preisen anderer Bezugsquellen nicht wesentlich abweicht, als kompatibel erklärt werden. Der Antragsteller hat eine Aktiengesellschaft gegründet, welche einen 100,000 Joch umfassenden ararischen Wald ausrodet. Dieser Wald war früher vernachlässigt, seit der Gründung der Aktiengesellschaft erhält jedoch der Staat jährlich 600,000 Kronen und auch die Bevölkerung gelangt zu einem guten Erwerbe. Es wäre unter solchen Umständen seiner Ansicht nach unbillig, ihn bei dieser Gesellschaft unmöglich zu machen, zumal die Preise von der Konkurrenz gebildet werden und eine Schädigung des Aeras ausgeschlossen ist. — Olay und Rohonty erklären sich gegen den Antrag, der sodann vom Ausschusse einhellig verworfen wurde.

Bei Alinea e) stellt Kristóffy den Zusatzantrag, daß die Konzeßionäre dem öffentlichen Verkehr dienender Bahnen und Kanäle nur ins solange als inkompatibel betrachtet werden mögen, als der Bau der betreffenden Bahn, Kanals oder dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsunternehmung nicht beendet, dem Verkehr nicht übergeben ist und die mit der Suppervision zusammenhängenden Fragen nicht definitiv erledigt sind. — Gurfovich erklärt sich gegen den fraglichen Punkt, weil durch denselben das Entstehen von Unternehmungen und Eisenbahnen behindert wäre. — Rabos wünscht ausgesprochen zu wissen, daß die Konzeßionäre nutzbringender Rechte nur insoweit inkompatibel seien, als dieselben in Folge der Konzeßion in ein Berechnungs- oder Geschäftsverhältniß zur Regierung gerathen. Die ursprüngliche Fassung des Punktes würde zum Beispiel die Apotheker aus dem Abgeordnetenhause ausschließen. — Géza Papp hält den Kristóffy'schen Antrag nur in folgender Fassung für annehmbar: „Von dem Zeitpunkte an, wo der Bau der dem öffentlichen Verkehr dienenden Bahn oder Kanals beendet, die Bahn oder der Kanal dem Verkehr übergeben und die mit dem Bause und der Suppervision zusammenhängenden Fragen erledigt sind, hört die in diesem Punkte statuirte Inkompatibilität auf.“ — Ministerpräsident Széll findet, daß der Antrag Rabos' bei §. 8 angebracht wäre. Kristóffy's Antrag nimmt er in der von Papp textirten Form an. — Szivák hält die Anträge theils für überflüssig, theils für der Intention des Gesetzes zuwiderlaufend. — Nachdem Juth und Ragáthy derselben Ansicht Ausdruck gegeben, schlägt Paul Mandel vor, daß der von den nutzbringenden Rechten handelnde Theil in einem separaten Punkte geregelt werde.

Noch erklärte sich Handelsminister Segedüs für den Antrag Papp, worauf der Ausschuss den Antrag Papp annahm und bezüglich des Rabos'schen Antrages

beschloß, die nutzbringenden Rechte in einem separaten Punkte zu regeln.

Bei Abnahme des beantragten Antrags folgendes Zusatz: „oder jede andere protokollierte Firma.“ — **Kristóffy, Lebeschitz und Kóhonyi** erklären sich gegen den Antrag, während **Ministerpräsident Széll**, ferner die Minister **Póly** und **Hegegyás** denselben für motiviert halten.

Der Ausschuss acceptiert den Antrag **Kóhonyi** und stimmt dem Antrage in der von **Székely** und **Fuchs** proposierten folgenden Fassung zu: „Der Eigentümer oder Angestellte der mit der Regierung im Geschäftsverhältnisse stehenden Einzelfirma, Bank oder Wechselgeschäftes.“

Hierauf wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen Nachmittags 5 Uhr anberaumt und die Sitzung sodann geschlossen.

Ungarische Quotendeputation.

— Sitzung vom 24. März. —

Die Mitglieder der ungarischen Quotendeputation hielten gestern, Sonntag, um 11 Uhr Vormittags in einem Saale des Abgeordnetenhauses in Anwesenheit des Ministerpräsidenten **Koloman Széll** und des Finanzministers **Ladislau Lukács** ihre konstituierende Sitzung. Anwesend waren: die Deputationsmitglieder **Graf Julius Andrássy**, **Graf Aurel Dörfles**, **Dr. Max Falk**, **Baron Friedrich Karányi**, **Ferdinand Horánffy**, **Ludwig Láng**, **Anton Lukács**, **Alexander Matlekovits**, **August Pulsky**, **Paul Szmeccsányi**, **Koloman Tisha** und **Graf Johann Zichy**. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Ministerpräsident **Koloman Széll** fordert die Deputation auf, sich zu konstituieren, worauf zum Präsidenten einstimmig **Koloman Tisha**, zum Referenten einstimmig **Dr. Max Falk** gewählt wurden.

Hierauf verlas Ministerpräsident **Koloman Széll** die Zuschrift des österreichischen Ministerpräsidenten, welcher den Wunsch ausdrückt, daß die Quotendeputation ihre nächste Sitzung am 28. d., und zwar mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Quotendeputationen zuletzt in Budapest getagt, in Wien halten möchte und daß mit Umgehung des schriftlichen Auntenwechsels sofort in die mündliche Verhandlung eingegangen werde. Die Deputation entschied in diesem Sinne.

Referent **Dr. Max Falk** richtet an den Finanzminister die Frage, ob derselbe, da die letzten Daten, auf Grund deren die ungarische Deputation ihre Berechnungen angestellt hatte, mit den 1897er Schlussrechnungen endigen, nicht in der Lage wäre, neue Daten vorzulegen.

Finanzminister **Ladislau Lukács** verspricht, das Material durch die Ergebnisse der 1898er Schlussrechnungen ergänzen zu wollen, welche in den nächsten Tagen unter die Mitglieder verteilt werden sollen.

Schließlich wählte die Deputation das Siebener-Verhandlungskomitee, dessen Mitglieder sind: **Koloman Tisha**, **Dr. Max Falk**, **Ferdinand Horánffy**, **Ludwig Láng**, **Anton Lukács**, **Alexander Matlekovits** und **August Pulsky**.

Die nächste Sitzung der Deputation findet am 28. d., um 11 Uhr Vormittags, in Wien im Gebäude des ungarischen Ministeriums statt. Am Nachmittage des 28. d. dürften die beiden Verhandlungskomitees zusammentreten.

Aus Prag wird uns telegraphirt: „**Narodni Dity**“ melden, daß in der Samstagssitzung der österreichischen Quotendeputation für die Proportion 65:4:346 alle anwesenden Herrenhausmitglieder und von den Abgeordneten **Javorzski**, **Abrahamowicz**, **Schwegel** und **Kathrein** stimmten. Aus dieser Abstimmung zieht das Blatt den Schluß, daß sich für das angeführte Quoterverhältnis keine Majorität finden werde.

Budapest, 25. März.

Das Abgeordnetenhaus setzt morgen die Generaldebatte über den neuen Vertrag mit der „Adria“ fort. Als erster Redner dürfte **Graf Stephan Tisha** das Wort ergreifen, um auf die Angriffe **Károlyi's** zu antworten. Für morgen wird auch die Rede des Handelsministers **Hegegyás** erwartet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. März.

Öffentliche Bibliothek im Abgeordnetenhaus. Der Ausschuss des VIII. Bezirks, dessen Obhut der Grund des Abgeordnetenhauses in der Sándorstraße anvertraut ist, unterbreitet auf Antrag des Bibliothekars des Abgeordnetenhauses **Dr. Béla Küffer** der Stadtbehörde das Ansuchen, nach Ueberführung des Abgeordnetenhauses in das neue Parlamentsgebäude im alten Hause eine öffentliche Bibliothek ins Leben zu rufen. Die Errichtung dieser Bibliothek sei umso notwendiger, als die bestehenden Bibliotheken dem Bedarfe nicht entsprechen. Die Wittsteller sind der Ansicht, daß die öffentliche Bibliothek im Abgeord-

netenhaus mit dem „Freien Lyceum“ verbunden werden könnte.

Der hauptstädtische Centralwahlaustrich hielt gestern, Sonntag, Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters **Johann Halmoz** eine Sitzung ab, in welcher der Präsident über die Abgeordnetenwahl im VII. Bezirk Bericht erstattete. Der Bürgermeister legte das Wahlprotokoll vor, aus welchem hervorgeht, daß **Dr. Karl Morzjányi** gegen seine Gegenkandidaten **Dr. Adolf Goldner** und **Georg Hásh** mit einer Majorität von 3208 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten der Elisabethstadt gewählt wurde. Ein Exemplar des Wahlprotokolls wird dem Ministerium des Innern unterbreitet.

Die Direktion der Budapest Gaswerke trug sich mit der Absicht, in ihrem Fabriketablisement in der kleinen Hochsasse eine Anlage zur Erzeugung karburirten Wassergases zu errichten, und kam bei der Stadtbehörde um die diesbezügliche Lizenz ein. Die Bezirksvorstehung, als Gewerbebehörde erster Instanz, wies das Ansuchen ab, der Magistrat aber war geneigt, unter gewissen Kautelen die Fabrikanlage zu konfessionieren. In Folge eines Rekurses verständigt nun der Handelsminister die Kommune, daß er den Beschluß der ersten Instanz genehmige und demnach das Ansuchen der Gasgesellschaft ablehne.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit infolge der Forderung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienzahlungen sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: **Reinachs Geschichte der Dreyfus-Affaire**, **Budapester k. und k. Inf.-Kadeten-Schule**, **Der Kapitalist**, **Budapester Waaren- und Effektenbörsen**, **Korrespondenz der Redaktion**, den **Wasserstand**, die „**Feuilleton-Zeitung**“ („**Wie Andrew Carnegie anfing**“, **„Merle**“ und die Fortsetzung des Romans **„Der Mitgiftjäger**“), ferner den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger**, **„Kleiner Anzeiger“**, und **Inserate**.

Wetterbericht. An den beiden Feiertagen hatten wir hier bei schwacher Bewölkung trockenes Wetter bei schwacher Luftströmung, die Temperatur fiel Nachts bis nahe zum Gefrierpunkt und überschritt auch bei Tag denselben höchstens mit 3 bis 4 Gr. In Ungarn war das Wetter zumeist bewölkt und hie und da fiel Regen, beziehungsweise Schnee. Es ist überwiegend trockenes, föhles Wetter und höchstens im Osten des Landes Niederschläge zu erwarten.

Kronprinz **Friedrich Wilhelm von Deutschland** trifft nach den bisherigen Dispositionen am 14. April in Wien ein. Zu Ehren desselben werden **Galadiner** bei **S. M. A. J. A. J.** und bei **Erzherzog Franz Ferdinand**, **Théâtre paris** und eine **Reitproduktion** in der spanischen Hofreitschule stattfinden. Die **Militärparade-Ausrichtung** ist für 15. April projektiert.

Taufe eines Erzherzogs. Aus Wien telegraphirt man uns: In Anwesenheit **S. M. A. J. A. J.** und sämmtlicher hier anwesenden Mitglieder des Hofes fand Vormittags im Palais **Leopold Saluator** die feierliche Taufe des jüngsten Sohnes des Erzherzogs **Leopold Saluator** und der **Erzherzogin Blanka** durch **Bischof Meyer** statt. Als Taufpathe fungierte **Erzherzog Franz Saluator**; der Taufling erhielt den Namen **Anton** und weitere sechs Namen.

Erzherzog **Joseph August** auf der Jagd. Wie aus **Risjenö** berichtet wird, weilt **Erzherzog Joseph August** seit fünf Tagen mit seiner Gemahlin in der erzherzoglichen Domäne und obliegt fleißig der Schnepfenjagd. In Folge des ungünstigen Witterungswechsels kamen an dem ersten Tage **30 Schnepfen** auf die Strecke. Samstag erlegte der **Erzherzog** einen prachtvollen **Eber**. **Erzherzogin August** nimmt nur Vormittags an den Jagden teil, zu welchen außer dem **Hofstaat** **Tafelrichter Alexander Tabajdi**, **Oberstuhlrichter Julius Csukay** und **Apotheker Joseph Bayer** zugezogen werden.

Die Enthüllungsfeier des **Göddöber Elisabeth-Denkmal**, welches Bildhauer **Joseph Róna** anfertigte, wird, einem gestern getroffenen Beschlusse des Denkmal-Komitees zufolge, am 19. Mai l. J. vor sich gehen.

Die Feier wird mit einer Festmesse eingeleitet, welcher die königliche Familie beiwohnen dürfte. Der Hof erscheint Vormittags 11 Uhr im **Elisabeth-Park**, wo die eigentliche Enthüllungsfeier stattfindet. Der **Hof** und der **Ganzliche Gesangverein** bringen den „**Hymnus**“ zum Vortrage, worauf der **Präsident** des Denkmal-Komitees **Wilhelm Kapczy** an **S. M. A. J. A. J.** die Bitte richtet, die Enthüllung des Denkmal zu gestatten. Nach der Antwort des Königs fällt die **Hülle** vom Denkmal, worauf eine **Gedenkstrophe** intonirt wird. Der **Präsident** des Exekutiv-Komitees **Franz Ripka** übergibt das auf arachem Gebiete errichtete Denkmal dem **Schutze** des **Ministerpräsidenten** **János Darányi**. Die **Abingung** des „**Szózat**“ beschließt die Feier. An derselben werden sich außer der königlichen Familie die **Regierung**, die **beiden Häuser** der **Gesetz-**

gebung, die **Hauptstadt** und **26 Gemeinden** des **Göddöber**-Bezirks betheiligen. Das zur **Veranstaltung** der **Feierlichkeiten** unter dem **Vorsitze** **Franz Ripka's** konstituirte **Komitee** beginnt schon in den **nächsten Tagen** mit der **Verfertigung** der **Einladungen**.

Abchied vom **Vizepräsidenten** der **kön. Tafel**. Heute Vormittags verabschiedete sich der **Budapester kön. Gerichtshof** und das **kön. Bezirksgericht** von dem in den **Ruhestand** tretenden **Vizepräsidenten** der **kön. Tafel** **Joseph Sarkány**. Namens des **korporativ erschienenen Richterkorps** hielt der **Präsident** des **Gerichtshofes** **Leo Jitvay** eine **herzliche Abschiedsrede**, auf welche **Tafelrichter Sarkány**, bis zu **Thränen** gerührt, **entgegnete** und **Allen**, die ihm während seiner **53jährigen juristischen Thätigkeit** **Freundschaft** genährten, **seinen Dank** aussprach. **Schließlich** nahm er von **jedem einzelnen** der **Erschienenen** **Abchied**. **Mittwoch** verabschiedet sich das **Richterkorps** der **kön. Tafel** von seinem **langjährigen Chef**.

Ministerpräsident **Koloman Széll** als **Minister** des **Innern** ertheilt **Donnerstag**, den **23. d.**, wegen **anderweitiger Inanspruchnahme** **keine Audienzen**. — Der **Ministerpräsident** gab heute **Abends** um **6 Uhr** ein **Diner**, zu welchem **geladen** waren: die **geheimen Räte** **Baron Ladislau Matlekovits**, **Graf Johann Palffy**, **Alexander Erdélyi**, **Baron Ernst Daniel**, **Graf Géza Andrássy**, **Baron Roland Götvös**, ferner **Dominit Barsany**, **Edmund Varta**, **Gustav Dégen**, **Julius Andrey**, **Alexander Fischer**, **Paul Gyulai**, **Koloman Kardos**, **Franz Kornisz**, **Ladislau Leidenfrost**, **Peter Lupa**, **Franz Major**, **Georg Manafy**, **Ladislau Meskó**, **Nikolaus PetroLuczy**, **Moriz Butony**, **Ladislau Rátkay**, **Johann Rónay**, **Julius Wancsó**, **Stephan Hazan**.

Aus dem **Amtsblatt**. **S. M. A. J. A. J.** hat den **Finanzsekretär** und **Finanzdirektor-Stellvertreter** in **Kaposvár** **Karl Kedacsics** zum **Finanzrath** und **Finanzdirektor** in der **VII. Gehaltsklasse** ernannt; ferner dem **Ministerial-Rechnungsrevisor** im **Handelsministerium** **Stephan Perczik** **Titel** und **Charakter** eines **Rechnungsraths** verliehen.

Fürstin **Nikolaus Esterházy** ist gestern **Nachts**, wie aus **Risimarton** (**Eisenstadt**) telegraphirt wird, eines **gesunden Knaben** entbunden. Die **Stadt** hat aus diesem **Anlasse** **Fahnenstumpf** angelegt.

Trauerungen. Im **Matrikelamt** des **VI. Bezirks** fand gestern **Mittags** die **Trauerung** des **Malers** und **Zeichenprofessors** **Eugen Keményfi** mit **Fräulein Heddy Kertész**, der **Tochter** der **Frau Witwe Dr. Karl Hubay**, statt. Ein **vornehmes Publikum** wohnte der **Trauerung** bei. — Im **Kulturstempel** in der **Tabakgasse** führte gestern **Mittags** der **Unternehmer** **Karl Kornisz** **Fräulein Janka**, die **Tochter** der **Hausbesitzerin** **Witwe Frau Moriz Traub**, zum **Traualtar**. Ein **zahlreiches vornehmes Publikum** füllte den **Tempel**. Die **Trauerung** vollzog **Oberabbinder** **Dr. M. Kayserling**.

Kurrentirung des **Grafen Zdenko Klebelsberg**. Der **Budapester königl. Gerichtshof** hat gegen den **Grafen Zdenko Klebelsberg** einen **Stechbrief** erlassen. **Graf Klebelsberg** ist von seinen **Klaufenburger Affären** und seinen **Duellen** her **bekannt**. In **Budapest** hatte **Klebelsberg** mit **weil. Grafen Andreas Bethlen** ein **Säbelduell** unter **schweren Bedingungen** zu bestehen, in welchem **Klebelsberg** **schwer verletzt** wurde. Die **Kurrentirung** **Klebelsberg's** wurde wegen **Duellvergehen's** angeordnet; der **Stechbrief** lautet folgendermaßen:

Es wird die **Landeskurrentirung** des wegen **Duellvergehens** angeklagten **Grafen Zdenko Klebelsberg**, **unbekannten Aufenthalts**, angeordnet und werden alle **Behörden** des **Landes** aufgefordert, nach dem **Genannten** im **eigenen Wirkungskreise** zu **suchen** und im **Betreffungsfalle** das **Budapester Strafgericht** zu **verständigen**. **Personbeschreibung**: **Geburtsort**: **Gerend**; **Alter**: **48 bis 50 Jahre**; **röm.-katholisch**, **ledig**. **Seine Statur** ist **hoch** und **kräftig**, das **Gesicht** **rund**, das **Haar** **braungrau**; er hat **braune Augen** und **braune Augenbrauen**; **Mund** und **Nase** **find** **regelmäßig**. **Besondere Kennzeichen**: er ist **sehr kurzichtig**, **sein Gang** ist **träge**, **sein Oberkörper** **stark** nach **vorne geneigt**, **spricht** mit **ausländischem Accent**; **seine Kleidung** ist **rein** aber **einfach**; er trägt **gewöhnlich** einen **Zwicker**.

Das hauptstädtische statistische Bureau eröffnet mit der eben ausgegebenen **Januar-Nummer** seiner **„Monatshefte“** (**Budapest főváros statiszt. havifüzetei**) den **29. Jahrgang** dieser **statistischen Zeitschrift**. Den **Beginn** macht der **bekannt** **vorläufige Bericht** über die **Völkzählung**, dem **folgt** ein **interessanter Aufsatz** des **Direktors** über die **Konstriktion** und **Erziehung** der **Wiener schulpflichtigen Kinder**, dann eine **Serie** anderer **instruktiver Artikel**, sowie die **üblichen Monatsberichte**. **Erwähnenswerth** ist **besonders** der **Bericht** über die **Bücheranschaffungen** des **kommunalstatistischen Bureau's**; aus demselben geht **hervor**, daß das **Bureau** in dieser **Hinsicht** **so schlecht dotirt** ist, daß **es selbst** die **notwendigsten Revuen**, **Bücher** und **Schematismen** **sich** **nicht** zu **beschaffen** vermag. **Im Ganzen** erhält **nämlich** das **Bureau** für die **Zwecke** seiner **Bibliothek** **500 Kronen** **per Jahr**, und **von dieser** **beschriebenen Summe** **muss** die **Hälfte** auf **Zeitschriften** **verwendet** werden. **Wir** **finden** **daher** das **Verlangen** des **statistischen Bureau's**, daß die **Dotation** seiner **Bibliothek** **um** **250 Kronen** **jährlich** **erhöht** **werde**, **nur** **billig**. **Hoffentlich** **wird** **dieser** **wirlich** **bestehende Wunsch**

enden des Götter...

identen der Kön...

oman Széll als...

Se. Majestät hat...

cházny ist gestern...

nt des VI. Bezirks...

sen Zdenko Ale...

stistische Bureau...

Selbstmord. Wie aus...

cheftens erfüllt werden. Die Bibliothek des statistischen...

Der Budapest Journalistenverein hält am 31. d. Vormittags 11 Uhr, seine ordentliche...

1. Eröffnungsrede des Präsidenten. 2. Jahresbericht. 3. Schlussrechnungen und Budgetvoranschlag...

2. Ovation. Wie man aus Götterberichten berichtet, fand gestern zu Ehren des Stationschefs Ladislaus...

Verlobung. Der hauptstädtische Buchdruckereibesitzer und Verleger Herr Verkovits János hat sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Budapest...

Jubiläum eines Schuldirektors. Der Direktor der Mädchen-Bürgerchule in der Tabakgasse Ernst Bajda...

Ein Vortrag Karl Göttös. In Stuhlweissenburg hielt gestern Abends Karl Göttös über „Franz Deák und die Frauen“ einen interessanten Vortrag...

Landeskongreß der Diurnisten. Im Sitzungssaal des neuen Stadthauses fand heute Nachmittags ein Landeskongreß der Diurnisten statt...

Zu seiner Eröffnungsrede gelobte der Vorsitzende, die bereits eingeleitete Aktion nach Möglichkeit zu fördern. Die Aufgabe des Kongresses bestehe in der Unterbreitung eines Memorandums an die Regierung...

Vom Mörder Luczeni. Aus Genf wird uns telegraphiert: Die Strafe des Mörders Luczeni mußte abermals wegen Ungehorsams mit neun Tagen festerer Zelle im unterirdischen Gefängnis...

Selbstmord. Wie aus Szeged in telegraphischer Form berichtet wird, jagte sich heute der Glasbändler Gedeon Farkas eine Kugel durch das Herz...

Populäre Kunstvorträge. Gestern begann in der Landes-Bildergalerie die Serie der populären Kunstvorträge. Der erste Vortragende war Universitätsprofessor Julius Pasterner...

zahlreich erschienen. Zuhörerschaft belohnte den ebenso instruktiven wie fesselnden Vortrag mit lebhaftem Beifall.

Ein Notar als Dokumentenfälscher. Wie man aus Groß-Rikinda berichtet, wurde der Notar Jedyics wegen Dokumentenfälschung in Haft genommen. Jedyics hatte mit dem gleichfalls verhafteten Buchhalter Szimics auf den Namen des Hauptmanns Droß Anweisungen gefälscht...

Stenographisches Wertschreiben. Bei dem Sonntag veranstalteten Wertschreiben des Landes-Stenographenvereins wurden 161 Konkurrenzarbeiten geliefert.

Den ersten Preis (4 Goldstücke) gewann Julius Molnár, den zweiten (2 Dukaten) Joltán Mittermann (Ungvár) und den dritten (je 1 Dukaten) Alois Bertalan und Julius Fazék (Bápa). Damenpreise wurden den Fräulein Klara Maros, Jolan Krausz und Rosa Rosenberga zuerkannt.

Ein Dementi. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Stuttgart: Das Gerücht von dem Selbstmorde des württembergischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Schott ist unbegründet.

Todesfälle. Der Mitbegründer und Mitbesitzer der Firma Wolf u. Söhne, Herr Bernhard Wolf, ist gestern im 50. Lebensjahre plötzlich verstorben. Der Verbliebene war eine Zierde des Kaufmannstandes...

Die Klausenburger Defraudation. Im Nachlasse des zum Selbstmörder gewordenen Theaterkassiers Joseph Löth wurden anlässlich der Hausdurchsuchung neun von Frauenhand geschriebene Briefe gefunden. Aus diesen Briefen wird das Motiv der Defraudation des Theaterkassiers ersichtlich. Einer dieser Briefe beginnt mit den Worten: „Ich benötige dringend Geld!“ Ein zweites Schreiben enthält eine Affusion auf die Defraudation; es heißt darin: „Unser Verbrechen ist ein gemeinschaftliches; jetzt ist es einleuchtend, ob wir mehr oder weniger aus dem Vermögen Anderer verbrauchen.“

Oliver Halász unter Kuratel. Der Hof-Dabaser Großgrundbesitzer Oliver Halász, der im Budapest VIII. Bezirk wiederholt als Kandidat der Unabhängigkeitspartei auftrat, wurde vom Gerichtshof für den Pesther Landbezirk wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt.

Unglücksfall im „Wirtelprater“. Bei einer Schiffschaukel im Stadtwaldchen spielte sich gestern ein entsetzlicher Unglücksfall ab. In heiterster Stimmung trat der 21jährige Küstler Joseph Mészáros, ein klüger, vor Gesundheit strotzender Bursche, an eine Schiffschaukel und wollte sich „hutschen“ lassen. In nächsten Momente wurde der junge Mann von der in starker Bewegung befindlichen zweiten Schiffschaukel am Kopf getroffen und stürzte bewußtlos zu Boden. Er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Die Märzfeier der Sozialisten. Die neuorganisierte sozialdemokratische Arbeiterpartei arrangierte gestern eine Märzfeier und zog Nachmittags um 3 Uhr, ungefähr zweitausend Mann stark, in geschlossenen Reihen vor das Petöfi-Monument, um den Mannen des unsterblichen Sängers der Freiheit zu huldigen.

Die Arbeiter versammelten sich um 2 Uhr am Calvinplatz und zogen, von drei weißgekleideten Mädchen geführt, über den Mufienring und durch die Kossuth-Lajosgasse zum Petöfi-Monument. Auf dem ganzen Wege wurden Arbeiterlieder gesungen und nach dem allgemeinen Stimmrecht gerufen. Vor dem Monumente wurden Freiheitslieder gesungen und eine Gelegenheitsrede gehalten. Nach Beendigung der Feier zerstreute sich die Menge nach allen Richtungen. Die Polizei, die große Vorbereitungen getroffen hatte, fand keinen Anlaß zum Einschreiten.

Unterhaltung. Auch die zweite Tanzunterhaltung des Budapest bürgerlichen Schützenvereins vom 23. d. verlief wie die vorherige sehr animiert. Der unerwartliche Präses der Vergnügungskommission Herr Franz G. abony verband dieselbe diesmal mit einer Klassenlotterie von 200 Losen und ebenfalls Gewinnen. Alle Lose fanden Abnehmer und alle gewannen — lauter unschuldige Dingerchen,

die erst komisch wirkten, wenn sie an die richtige oder eigentlich unrichtige Adresse gelangten und von den gutgelauten Genossen jubelnd mit Glöfchen versehen wurden. Eine Gede des Saales war zur Parodie eines modernen Bankhauses umgewandelt. Die bewußten „Waisenkneben“ stellten bei der Ziehung die Damen Fräulein Kamilla Trautmann und Fräulein Josephine Bauer vor.

Kuranstalt Edlach. Die Kuranstalt des Dr. Konrad in Edlach bei Reichenau wird am 1. April d. J. wieder eröffnet. Das am Fuße der Nagalpe gelegene moderne Etablissement ist mit Centralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen und befindet sich auch im Frühjahr in vollkommen windgeschützter und besonnener Lage.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignaz Weiß aus Budapest verlobte sich mit Fräulein Frida, Tochter des Herrn Joseph Steiner, Gutsbesitzer und Spiritusfabrikant in Fördösbach.

Herr Jakob Steiner, Sohn des Herrn Salomon Steiner, Bats, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Heinrich Rubinstein in Nagy-Salló.

Weichsüchtige junge Mädchen sollen im Entwicklungsstadium Krieger's Tokajer Chin-Cajenwein trinken. Eine Flasche 6 K. oder 3 K. 60 H. erhältlich in den Apotheken. Hauptniederlage: Apotheke Calvinplatz.

Privatbeamten-Lose Preis 1 K. (Haupttreffer 20,000 K., Ziehung 15. April 1901), erhält. im Landesverbands-Bureau VII., Erzsébet-körut 27, u. in den Trafiken.

Jede Hausfrau laufe Giesried's Herkules-Fußboden-Emal, welches für weiche Fußböden wegen seiner Haltbarkeit, schnellem Trocknen und schönem Spiegellanz der billigste und praktischste Lack ist. Allein zu haben in der Fußbodenwachs- und Farbenwaaren-Niederlage J. Giesried u. Sohn, Budapest, József-körut 31/b.

Durator macht die Schuhsohlen 5mal so haltbar und wasserdicht. Preis 1 Krone. Überall erhältlich. Hauptvertrieb: Durator-Fabrik, Lipót-körut 1/b.

Eine Conunziation des Handelsministers.

Jahresversammlung der ung. Kaufmannshalle.

In ihren prunkvollen neuen Lokalitäten hielt gestern die ungarische Kaufmannshalle die ordentliche Generalversammlung ab, welcher diesmal seitens der Mitglieder umso regeres Interesse entgegengebracht wurde, als den Neuwahlen eine außergewöhnliche Agitation vorangegangen war. Der Versammlung folgte die Enthüllung der für den Festsaal angeschafften Porträts des Präsidenten Heinrich Zellinet de Harasti und des Vizepräsidenten Franz Kunecz und schließlich ein Festbanket, dem auch Handelsminister Alexander Hegedüs beizuhönte. Der Minister nahm Gelegenheit, um sich in einem längeren Trinkspruch über seine Bestrebungen und über die Ueberwindung der schweren Lage des Handelsstandes zu äußern.

Zu Beginn der Generalversammlung ergriff Vereinssekretär Dr. Jakob Schreyer das Wort, um die großen Verdienste des Präsidenten Heinrich Zellinet de Harasti und des Vizepräsidenten Franz Kunecz, die nunmehr seit einem Decennium an der Spitze dieser Körperschaft stehen, zu würdigen. Nach den Schlussworten des Redners fiel die Hülle von den lebensgroßen Porträts der Präsidenten, worauf sich die Mitglieder von ihren Sitzen erhoben und in lebhaftem Gespräch auf die Geseierten ausbrachen. Das Porträt Heinrich v. Zellinet's wurde von Ludwig Márk, das des Vizepräsidenten Kunecz vom Maler Philipp Szenes gemalt. Präsident Heinrich v. Zellinet dankte sichtlich gerührt für diese imposante Manifestation wahrer Unabhängigkeit und Freundschaft und skizzierte das Zukunftsprogramm der Kaufmannshalle, dessen Verwirklichung er nach vollsten Kräften herbeizuführen bestrebt sein werde. (Eingruise.) Nach einigen Dankesworten des Vizepräsidenten Kunecz ging die Generalversammlung zur Erlebung der Tagesordnung über. Die Rechnungsabchlüsse dienten zur Kenntnis und auch der Budgetvoranschlag wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende konstatierte mit Freude, daß sich auch der erste Bürger der Hauptstadt, Oberbürgermeister Joseph Árkusz, eingefunden habe, um hiedurch die Sympathien der Hauptstadt zum Kaufmannstande zu dokumentieren. Bei dem nun vorgenommenen Wahlgange wurde die Stelle des zweiten Vizepräsidenten mit Ladislaus v. Fürst de Mároth besetzt. In den rekonstruierten Ausschuss wurden mehrere neue Mitglieder gewählt.

Abends 8 Uhr fand ein Banket zu 300 Gedecken statt. An der Spitze der Tafel saßen: Handelsminister Alexander Hegedüs, die Staatssekretäre Franz Nagy und Julius Eszög, Bürgermeister Johann Halmoz, Joseph Schmidt, Ministerialrath Julius Schriener, die Sektionsräthe Koloman Bertejny, Dr. Ludwig Vallay, die Ministerialsekretäre Hollán, Lerich und Domonyi, Reichstagsabgeordneter Moriz Mezei, die Eön. Räte Ritter Sigmund v. Falk und Moriz Celléri, Bezirksvorsteher Ludwig Mezei, Paul Tencer, Sigmund v. Breinert, Martin Schweiger, Wolf Mauthner, Prof. Armin Vámbéry, Dr. M. Domonyi, Sigmund Schiller, Ludwig Krausz de Megyer, Gustav G. Ehrlich etc.

Beim Banket erhob sich der Präsident Heinrich v. Zellinet, um dem Handelsminister für sein Erscheinen Dank zu sagen und ihn hochleben zu lassen. (Lebhafte Eingruise.) Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergreift nun Handelsminister Alexander Hegedüs das Wort. Von einem hervorragenden Manne der ungarisch-

ischen Revolution — sagte der Minister — fragte man am Ende derselben, was er während den bewegten Zeiten gethan? Und er entgegnete: „Ich habe gelebt.“ Redner wünscht, daß nach Verlauf der gegenwärtigen schweren Zeiten, von denen der Handel und die Industrie Ungarn heimgesucht wurden, Jedermann eine ähnliche Antwort ertheilen könne. (Beifall.) Nichts charakterisirt besser die Lebensfähigkeit unserer Handelswelt, als die bewundernswürdige Entfaltung und Selbstverleugnung, mit welcher unsere Kaufleute und Industriellen die gegenwärtige allgemeine Stagnation, diesen Prüfstein der Existenzfähigkeit, überwinden. (Zustimmung.) Der Minister sei angesichts der gegenwärtigen Lage gezwungen, seine Bestrebungen, Pläne, Ideen und Ambitionen in der Schublade versteckt zu halten; deshalb dürfte seine Wirksamkeit Manchem in einem Lichte erscheinen, als ob er gegen die seiner Leitung anvertrauten Geschäfte kein Gefühl und kein Interesse besäße. Dieser Verdacht berührt mich schmerzlich — sagt Redner — doch will ich mich eher dem Verdachte und den Anklagen aussetzen, als Pläne durchzuführen zu wollen, die in Folge der gegenwärtigen Umwälzung undurchführbar sind. (Zustimmung.) Ich muß meinen Ambitionen, meinem Gewissen Fugel anlegen, um bei frühzeitiger Entwicklung verschiedener Projekte nicht die spätere Durchführung derselben ganz zu vereiteln. Niemand fühle so sehr und Niemand sei in solchem Maße von der Ueberzeugung durchdrungen, daß man in seinem Wirkungsbereich nicht so handeln und nicht so wenig leiten dürfe, als er selbst. Doch besitze er soviel Feigheit des Gewissens, um unsere eifersüchtig gehüteten Schätze unter den heutigen Verhältnissen nicht aufs Spiel zu setzen. (Beifall.)

Redner verfolgt seit fünfundsiebenzig Jahren die Thätigkeit der Kaufmannschaft mit großem Interesse und er hat von ihren Repräsentationen, die insbesondere in letzter Zeit oft bitter, doch immer wahr sind, viele Vortheile genossen. Wenn er auch nicht immer den Wünschen des Kaufmannstandes willfahren kann, so bedauert er doch, daß er mit denselben nicht einverstanden sei, vielmehr sei er gezwungen, ihre Berücksichtigung auf bessere Zeiten aufzuschieben. Mögen Sie ja nicht glauben, daß in der Gesehgebung reaktionäre Strömungen herrschen, die unbesiegbar seien. (Lebhafter Beifall.) Wohl gibt es auf der einen oder anderen Seite Uebertreibungen, denen man jedoch umso weniger Gehör schenken darf, als man sonst immer streiten müßte. In Ungarn müßte aber heute Harmonie herrschen, weshalb man auch oft störende Neben ausgleichen lassen und sich taub stellen müßte. (Seiterkeit.) Ich will offen und frei bekennen, daß ich mit Ihnen fühle. Arbeiten und Ausschaffen, das sei unsere Parole, dabei dürfe der ungarische Handelsstand niemals provokativ sein, denn dies behindere die harmonische Entwicklung der nationalökonomischen Faktoren. (Beifall.) Redner erhebt sein Glas auf das Aufblühen des ungarischen Handels und der Industrie. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Staatssekretär Franz Nagy trank auf das Wohl der Kaufmannschaft, Franz Kunz auf die Staatssekretäre, Ladislav v. Fürst auf die Hauptstadt, Bürgermeister Halms auf die Kaufleute. Noch toaßierten Soma Wolaf, Abgeordneter Moriz Mezei, Paul Tencer, Dr. Schreyer, Anton Schwarz u. A. Kurz vor Mitternacht war das Banket zu Ende, die Gesellschaft blieb jedoch noch lange in animirter Stimmung beisammen.

XI. ungar. Balneologen-Kongress.

Der ungarische Balneologenverein hielt heute Vormittags im Hause des Budapest. Kurvereins seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab, welcher der XI. Kongress der ungarischen Balneologen folgte.

Die Generalversammlung, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute, wurde vom Präsidenten Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Tauffer mit einer längeren und gebaltvollen Rede eröffnet. Professor Tauffer führte aus, daß die Ausbeutung der so zahlreichen Heilquellen des Landes nicht bloß den Interessen Einzelner diene, sondern daß sich hieran wichtige sanitäre Interessen knüpfen. Der Balneologenverein habe sich ein doppeltes Ziel vorgesetzt: die Balneologie als Wissenschaft zu kultiviren und ihr als nationalökonomischen Faktor thätkräftige Unterstützung angedeihen zu lassen. Diese zweifache Aufgabe erheische eine hingebungsvolle Thätigkeit, damit die merkwürdige Richtung mit der wissenschaftlichen in Einklang gebracht werden könne. Mit Freuden konstatirt Vorsitzender, daß der Balneologenverein seine Mission bisher getreulich erfüllt habe, und Redner werde bestrebt sein, auch in Zukunft alle schädlichen Einflüsse fernzuhalten.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache des Präsidenten unterbreitet der verdienstvolle Generalsekretär Dr. Samuel Löw den Bericht über die Vereinsthätigkeit im letzten Jahre und bemerkt, daß der Direktionsrath der Regierung mehrere Unterbreitungen gemacht habe, und zwar in Angelegenheit des Bädergesetzes, der obligatorischen Einführung des Celsius-Thermometers, der Pariser Weltausstellung, der künstlichen Mineralwässer u. A. Außerdem wurde die Erneuerung des Zollvertrages hinsichtlich der Mineralwässer eingehend studirt; der Direktionsrath sei bestrebt, den natürlichen Mineralwässern und den aus denselben erzeugten Salzen und Arzneimitteln volle Zollfreiheit zu sichern. Anlässlich der Pariser Weltausstellung wurde der Verein mit dem Grand prix ausgezeichnet, außerdem erhielten die meisten Aussteller goldene Medaillen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 357.

Sodann berichtet der Generalsekretär, daß das Ministerium des Innern eine Enquete der Heilquellen- und Bädereigenschaften abgehalten und die Landeskommission für Bäderwesen ins Leben gerufen habe. Zum Schlusse warf Dr. Löw einen Rückblick auf die sechsjährige Thätigkeit des Vereins.

Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntniß, desgleichen den Bericht des Kassiers Eugen Deszuty über das Kassengebahnen. Die Einnahmen betragen im Vorjahre 4513 K., die Ausgaben 3722 K.; der Ueberschuß beläuft sich auf 791 K. Nach Zustimmungnahme des Budgetentwurfs für das nächste Jahr wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten. Gewählt wurde zum Präsidenten Professor Dr. Wilhelm Tauffer, zum Generalsekretär Dr. Samuel Löw; zum Präsidenten der ärztlich-wissenschaftlichen Sektion Professor Dr. Arpad Bokay, zum Schriftführer Dr. Desider Kuthy. Zu Ausschussmitgliedern wurden gewählt: Dr. Béla Ungváry, Dr. Stephan Voleman, Dr. Béla Vojányi, Dr. Moriz Grünwald, Dr. Wilhelm Hankó, Dr. Karl Hochhalt, Ladislav Jarmay, Dr. Jolán Vámosi, Dr. Eduard Weiß, Dr. Joseph Wepely. Präsident der Wirtschaftssektion wurde Reichstagsabgeordneter Dr. Samuel Papp, Schriftführer Dr. Gustav Ladit. In den Ausschuss wurden gewählt: Baron Arthur Feilich, Gustav Kaban, Alexander Kontoly, Thege, Aurel Münnich, Dr. Johann Medeczev, Heinrich Delhoffer, Dr. Kornel Freyh, Andor Saplechner, Dr. Valer Smialovsky, Graf Joseph Trösk. Hiemit erwiderte die Generalversammlung ihr Ende.

Professor Dr. Arpad Bokay eröffnete hierauf den Balneologenkongress. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Adolf Dnodi über die Leiden der oberen Luftwege und die Bäderorte. Dann sprach Abgeordneter Valer Smialovsky, Ueber den Fremdenverkehr und das Bäderwesen in unserem Vaterlande und im Auslande. Er hob die Momente hervor, welche die Entwicklung der ungarischen Bäder und die Steigerung ihrer Frequenz hemmen, und wies auf mehrere Umstände hin, welche eine Besserung auf diesem Gebiete in nahe Aussicht stellen. Vortragender plaidirt u. A. für die Einführung von Glücksspielen in den Bädern innerhalb entsprechender Schranken. — Ein dritter Vortrag mußte wegen vorgerückter Zeit auf morgen verschoben werden.

Spport.

Gestern und heute fanden die zwischen der Mannschaft des Prager „Sportovní Club Slavia“ und des „Budapesti Tornaklub“, respektive den Kämpen des ungarischen Athletenklubs auszutragenden Football-matches statt. Am Sonntag erzielte die Prager Mannschaft 3 Goals gegen 2, während heute die Athleten 1 Goal gegen 3, welche der „Slavia“ zugerechnet wurden, erlangen. Die Niederlage der ungarischen Footballspieler ist keine beschämende; gilt doch die „Slavia“ als die beste Footballmannschaft des Kontinents. Der Verlauf der beiden Matches war folgender:

Unsere besten Footballspieler, die Mannschaft des „Budapesti Tornaklub“, kämpften Sonntag einen Footballmatch aus, in welchem sich die Ungarn recht wacker stellten. Der Match fand auf der Millenumbahn auf der Csömörstraße statt. Eine Viertelstunde nach Eröffnung des Match ereignete sich eine „Sensation“. Die Ungarn hatten den Ball in das Thor der Prager geschleudert. Das erste Goal war erreicht. Der Sieg der Ungarn rief unbeschreiblichen Jubel hervor. Die Jugend, welche sich hinter der Umzäunung in mehrfachen Reihen aneinanderdrängte, stürmte vorwärts, so daß die Breiter aus dem Gefüge gerethen und die Kinder in das umzäunte Territorium hineinflüchten. Die Kinder kamen bald auf die Beine. Niemandem war Böses passiert. Bis zur halben Zeit hatten die Prager und die Ungarn je ein Goal erklämpft. Nachher hatten die Ungarn weniger Glück, desto gewandter arbeiteten die Czechen, welche weitere zwei Goals auf ihr Konto brachten. Das Endresultat war 3:2 Goals zu Gunsten der „Slavia“. Während des Match gab es wiederholt Unfälle. Vor dem Halftime stieß ein Mitglied der „Slavia“, als es dem Thore zulief, einen seiner Kollegen beiße. Der Slave taumelte zu Boden und wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht.

Heute stand die Mannschaft des „Magyar Athletikai Club“ der „Slavia“ gegenüber. Nach Verlauf von kaum zehn Minuten hatten die Prager zweimal den Ball ins Thor der Athleten geschleudert. Bis Halftime kam es noch zu einem Goal zu Gunsten der Ungarn. Nach der Pause wurde hartnäckig gespielt, es dauerte eine Weile, bis es zu einem Goal kam. Damit war es auch heute mit dem Kampfe zu Ende. Vom Publikum wurde stürmisch gefordert, daß das Goal, welches der „Slavia“ zugute kam, nicht anerkannt werde. Der Richter ließ sich nicht beeinflussen und verkündete, daß die „Slavia“ mit 3:1 den Siegerkämpf habe.

Zwei Budapest. Mannschaften, und zwar: der Muegyetemi Football Club und der Franzstädter Turnklub hatten gestern in Wien mit dortigen Mannschaften Footballmatches zu bestehen. Erstere nahmen mit dem Wiener Athletic Sportklub, letztere mit den Cricketern den Kampf auf. Die Ungarn hatten nicht den geringsten Erfolg aufzuweisen. Die Cricketer erzielten 9:0 Goals und die andere Wiener Mannschaft 6:0 Goals.

Aus dem Vereinsleben.

Die Landes-Gesellschaft für Kunstgewerbe hielt heute Vormittags unter dem Vorhise des Magnatenhausmitglieds Georg Ráth ihre ordentliche Jahresversammlung. In seiner Eröffnungsrede stizirte der Präsident die sechsjährige erprobte Thätigkeit der Gesellschaft, die insbesondere die Förderung des nationalen Stils in Kunstgewerbe vor Augen hält. Als bedauerliches Symptom hingegen müsse bemerkt werden, daß bei einzelnen öffentlichen und kirchlichen Befestungen

das konkurrenzfähige heimische Kunstgewerbe zu Gunsten des ausländischen überhand genommen wird. Nach dieser von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall begleiteten Rede wurde der vom Generalsekretär Koloman Györy vorgelegte Jahresbericht zur Kenntniß genommen. Den Kassenansweisen zufolge beträgt die Jahressumme 24.497 Kronen, das Vereinsvermögen 84.749 Kronen. Die Einnahmen und Ausgaben pro 1901 wurden mit 66.175 Kronen präliminirt. Gewählt wurden: zum Präsidenten: Georg Ráth; zu Vizepräsidenten: Emrich Szalay und Victor Szigler; zu Ausschussmitgliedern: Graf Georg Bánsffy, Heinrich Béla; Edmund Farago, János T. Fischer, Kamill Fittler, Franz Jatabffy, Alexius K. Sipos, Robert Radler, Ludwig Péterffy, Mikolás Szmeccsanyi und Albert Big.

Der Landesverband der ungarischen Zeitungs- und Verleger hielt gestern in den Lokalitäten des Schriftstellers- und Journalistenklubs „Othón“ seine Jahresversammlung. Die Sitzung wurde vom Präsidenten Simon Zilahi mit einer Rede eröffnet, in welcher die erfolgreiche Thätigkeit des Ausschusses in Betreff der Abfassung des Jahresberichts betont und die in großer Anzahl erschienenen Zeitungs- und Verleger zu weiterem Zusammenhalten aufgefordert wurden. Sekretär Ladislav Rábel beantragt, der Ausschuss solle in Angelegenheit der wie Bilze sich vermehrenden Winkelflächer eine strenge Unternehmung einleiten. Béla Varta wünscht die Schaffung eines Statuts zur Regelung des Verhältnisses zwischen den Provinzialblättern und den Annoncenbureaus. In dieser Sache ergriffen auch Julius Szávay, Joseph Wolner und Ludwig Engel das Wort. Am Schlusse der Sitzung beschloß sich der Herausgeber der „Borsodmegyei Lapok“ darüber, daß er sein Blatt nicht expediren dürfe, bevor nicht der Staatsanwalt das Pflichteremplar gelehen. Nach der Sitzung fand im Hotel „Royal“ ein animirtes Banket statt.

Die Krankenkasse der hauptstädtischen Kaufleute hielt gestern unter dem Vorhise des Präsidenten Paul Sándor ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der vorgelegte Direktionsbericht widmet zuerst dem Andenken des im vorigen Jahre verstorbenen Präsidenten Jakob v. Fürst einen pietätvollen Nachruf. Das in Folge dessen neugewählte Präsidium war sammt der Direktion bestrebt, die Kasse in gewohnter humanitärer Weise fortzuführen. Dem Bericht sind folgende Daten zu entnehmen. Die Direktion legte das Hauptgewicht auf die von hervorragenden Spezialisten geleitete Ordinationsanstalt und es gelang ihr, derselben ein mit allem Komfort und modern hygienischen Befehlen ausgestattet neues Heim zu verschaffen, welches von den Mitgliedern in erhöhtem Maße frequentirt wird. Im Sonstigen besträubte sie sich auch betreffs der Krankenunterstützungen der weitestgehenden Coullance, was dadurch bewiesen ist, daß auf Krankengelder und auf Spitalskosten 6766 K. 90 H., auf Medikamente und Hilfsmittel 10.416 K., überhaupt aber auf die Unterstützung der Mitglieder 78 Prozent der Einnahmen verausgabt wurden. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß das Schiedsgericht auch heuer seines Amtes nicht walten mußte. Die ordnenden Ärzte behandelten 13.129 ambulante Fälle und 382 liegende Kranke durch 4392 Tage; von diesen erhielten 125 Mitglieder Krankengelder, darunter mehrere über die gesetzlichen 20 Wochen hinaus und mehrere Mitglieder Unterstützungen zur Beheizung von Kuppelungen. Im Spital wurden 47 Mitglieder während 961 Tagen verpflegt; unentgeltliche Baderarten erhielten 278 Mitglieder und die Kaltwasserkur benötigten 109 Mitglieder. Todesfälle kamen 18 vor. Die Gesamteinnahmen betragen 47.857 K. 22 H., die Ausgaben 47.575 K. 61 H. Die Kasse dotirte ihren Reservefonds mit den gesetzlich stipulirten 10 Prozent der Einnahmen, wodurch derselbe auf 32.480 K. gestiegen ist. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 2261. Die Generalversammlung nahm den Bericht mit lebhaftem Beifall zur Kenntniß, ertheilte das Abschluswort und votirte auf Antrag des Mitglieds Sigmund Medvei protokolllarisch Dank für die von Erfolg begleitete Thätigkeit der Direktion. Hierauf wurde die Wahl vorgenommen; gewählt wurden in die Direktion: Berthold v. Fürst, Géza Kanizs, Heinrich Stern, Joseph Schwarz, Moriz Schlangner und Philipp Schmidhammer; in den Aufsichtsrath: Joseph Rádor, Sigmund Pinkas, János Redó, János Frisch, Moriz Hartmann, Moriz Milósz, Eduard Vidor, Adolf Weiß, Alexander Grobhaus und Alfred Schmideg; in das Schiedsgericht: Max Fröhlich, Berthold Klein, Sigmund Medvei, Joseph Schuler, Mathias Koltai, David Richter, Karl Ungar und Julius Dénes.

Der Verein der reisenden Kaufleute Ungarns hielt gestern seine 11. Jahresversammlung, bei welcher Robert Uer den Vorhise führte. Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden diente zur Kenntniß. Aus demselben geht hervor, daß der Verein gegenwärtig nahezu 1200 Mitglieder zählt. Das Vermögen beträgt 100.000 Kronen. Die ordentlichen Mitglieder sind gegen Unfall versichert, den Witwen und Waisen, sowie den verarmten Mitgliedern läßt der Verein Geldunterstützung angedeihen. Vom Budgetbetrage von 35.000 Kronen pro anno wird ein Fünftel diesen humanitären Zwecken zugewendet. Der Verein trachtete bei jeder Gelegenheit, die Interessen der Mitglieder zu fördern. Die Generalversammlung wählte sodann den Direktor der ungarischen Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius v. Ludvigh mit Affikation zum Ehrenmitglied. Bei den nun vorgenommenen Neuwahlen wurden gewählt: zum Präsidenten: Robert Uer; zu Vizepräsidenten: Berthold Fürst de Maróth und Arthur Kanizs; zu Direktionsmitgliedern: Samuel Bányai, Béla Beer, Bernhard Freund, Mar Zürger, Desider Deutsch, Jakob Kiss, Salomon Graf, Joseph Lévai, Mar Neuberger und Desider Fuchs; in den Aufsichtsrath: Samuel Abtisz, Joseph Neuwelt und Moriz Singer; zu Ersatzmitgliedern: Julius Erdéniohn und Eduard Kohan.

Kunstgewerbe zu Gunsten wird. Nach dieser von Beifall begleiteten Rede Koloman György mitnisch genommen. Den die Jahresrechnung betragend 84,749 Kronen. pro 1901 wurden mit Bewußt wurden: Zum Vizepräsidenten: Emeigler; zu Ausschüssen: Fischer, Kamill, Alexius R. Lippich, Béteffly, Nikolaus Big.

und der ungarische Geber hielt gestern hier und Journalistenversammlung. Die Sitzung wurde mit einer prächtigen Thätigkeit des Aufführung des Interaktiven Anzähl erschienenen Zusammenhalten aufblaus Nabel bean.

Angelegenheit der wie latter eine strenge Unta wünscht die Schafung des Verhältnisses den Annoncenbureau.

Kulcs Szávay, J. Engel das Wort. Am die Herausgeber der er, daß er sein Blatt der Staatsanwalt das Sitzung fand im Hotel

der Hauptstädte unter dem Vorste ihre diesjährige ordent vorgelegte Direktions denken des im vorigen Jakob v. Fürst einen folge dessen neugewählte tion bestritt, die Kasse die fortzuführen. Dem teilnehmen. Die Direktion von hervorragenden Spektalt und es gelang ihr, und modern hygienischen im zu verschaffen, welches in Maße frequentirt wird.

auch betreffs der Kranken Conlance, was Krankengelder und auf, auf Medikamente und wup aber auf die Unterer der Einnahmen vernde ist es zuzuschreiben, erer seines Amtes nicht en Letzte behandelten 2 liegende Kranke durch 125 Mitglieder Krankengefährlichen 20 Wochen Unterstüßungen zur Verital wurden 47 Mit-terpflegt; unentgeltliche der und die Kaltwasserodesfälle kamen 18 vor. n 47,857 K. 22 S., die Kasse dotierte ihren Re- lirtin 10 Prozent der 32,480 K. gestiegen ist. igt 2261. Die General- mit lebhaftem Beifall solutorium und votierte amund Medvei pro-olg begleitete Thätigkeit die Wahl vorgenommen; e: Verthold v. Fürst, n, Joseph Schwarz, o Schmidthammer; Káldor, Sigmund anas Frisch, Moriz s, Eduard Bidor, oßhaus und Alfred icht: Max Fröhlich, Medvei, Joseph David Richter, Karl

reisenden Kauf- tern seine 11. Jahres- bert Auer den Vorfib des Vorsitzenden dieute hervor, daß der Ver- Mitglieber zählt. Das men. Die ordentlichen icht, den Witwen und ggliedern läßt der Ver- . Vom Budgetbetrag wird ein Fünftel diesen Der Verein trachtete fien der Mitglieder zu ng wählte sodann den abnen Magnatenhaus- mit Klamation zum entnommen Neuwahlen en: Robert Auer; ierst de Maróth und smitgliedern: Samuel hard Freund, Max Jakob Rizs, Salomon Renberger und ussichtsrath: Samuel nd Moris Singer; Erdensohn und

Das „Franz Joseph kaufmännische Spital“ hielt heute unter Vorstis Theodor Hüttl seine ordentliche Generalversammlung. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß die Einnahmen im abgelaufenen Jahre 228,383 K., die Ausgaben 208,037 K. und die Reservefonds 140,687 K. betragen haben. Im Spital fungieren außer dem Direktor und den beiden Primärärzten zwei Sekundärärzte und vier Assistenten. Die Zahl der ordinirenden Aerzte beträgt neunzehn, die der Spezialisten sieben. Dem Präsidenten Theodor Hüttl und dem Direktor Franz Feder wurde von der Generalversammlung profokollarischer Dank votirt.

Der Vizepräsident der ungarischen geographischen Gesellschaft Dr. Rudolf Havas hielt gestern Nachmittags in der rhetorischen Fachsektion des Universitätsklub einen interessanten Vortrag über den Anschluß Dalmatiens an Ungarn. Im Verlaufe seiner Ausführungen wies der Vortragende darauf hin, daß Ungarn auf Grund des §. 65 des G. A. XXX. 1868 den Anschluß Dalmatiens fordern wird, was im ureigenen Interesse des Landes geschehen müsse. Das vornehme Auditorium folgte dem Vortrag mit stets wachsender Aufmerksamkeit und bereitete zum Schlusse Dr. Havas lebhaftes Ovationen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kon. Oper.) In der sonntägigen Ausführung des „Troubadour“ hat Herr Prévost den zweiten und im athletischen Sinne vielleicht vollwertigsten Beweis von der Vollkraft seiner Stimmmitel erbracht. Er sang den Manrico vor einem gutgestimmten Sonntagspublikum, das die berühmte „Stretta“, die sich der Bezeichnung als Fleischhackerarie auch diesesmal nicht unverdient gemacht, am liebsten im ersten Akte gleich gehört hätte. Und nachdem solchermaßen des Troubadour's Minnesang und Minnepiel bis zu dieser Kraftäußerung von nur unwesentlichen Belange erscheint, so wollen wir lediglich konstatieren, daß Herr Prévost der Stretta zu vollem Siege verhalf und das ihr am Schlusse angehängte O ganz prächtig herauschmetterte. Noch besser gelang ihm das Effektivstücklein in der stürmisch verlangten Wiedergabe, wo der Künstler applausgestärkt die hohe Kadenz noch freier sang. Neben dem Gaste wurden auch die trefflichen Darstellerinnen der beiden weiblichen Hauptrollen Frau Penny und Fel. Semsey mit lebhaftem Beifall bedacht.

(Lustspieltheater.) Im heiteren Bühnengenue nehmen sich die französisch mimenden Gäste des Lustspieltheaters recht acceptabel aus, ohne jedoch mit ihren Leistungen die hohen Preise zu motivieren, die sie fürs Gebotene vom Publikum verlangen. Letzteres verhält sich denn auch nach den weniger als mittelmäßigen Erfolgen der beiden Anfangs-Gastspielabende überaus reservirt, und sowohl gestern wie heute gab es sehr bedenkliche Lücken im Zuschauerraume. In beiden Abenden wurden gute, echt-französisch ausgelassene Poffen aufgeführt; gestern „L'hôtel du libre échange“ von Feydeau und heute „Le contrôleur des wagons-lits“ von Bisson. Die hiesigen Theaterbesucher kennen beide Stücke. Das erstere aus der Christinnenstädter Arena, wo es unter dem Titel „Csak párosan“ aufgeführt worden, das letztere aus dem Lustspieltheater selbst, wo die Poffe „A halókoosik ellenőre“ hieß. In beiden Vorstellungen führte die Pariser Truppe neue Kräfte ins Treffen. Namentlich war es Mademoiselle Grimault, die mit ihrer Jugendlichkeit und ihrem Frohsinn angenehm wirkte. Auch die schon bekannten Fel. Perrot und Herr Baron fils thaten im Verein mit den übrigen Mitwirkenden das Ihrige, um die Ehre der beiden Abende zu retten. Dies gelang denn auch so ziemlich. Man unterhielt sich an beiden Abenden nicht schlecht, aber der schwache Besuch der Vorstellungen war an sich ein Gegenbeweis für die Nothwendigkeit solcher aus der Fremde verschriebener Produktionen. Unsere Schauspieler, in erster Reihe diejenigen vom Lustspieltheater, spielen besser und flotter als diese auswärtigen. Letztere dürften in Sopria und Philippopel die schönsten Triumphe feiern. Wir haben zuhause Besseres oder zumindest ebenso Gutes, und französische Sprachlektionen bekommt man bei eingewanderten stundengebenden Genfern und Genferinnen viel gründlicher und wohlfeiler als im Lustspieltheater.

(Konzert.) Das Orchester der Techniker, diese ideale künstlerische Vereinigung unserer studirenden Jugend, veranstaltete heute im Royalssaale sein diesjähriges öffentliches Konzert. Dank der hingebungsvollen Kunstbegeisterung all seiner Mitglieder und der befeuernden Leitung seines hochbegabten jungen Dirigenten Arthur Kemény hat sich das Orchester der Techniker zu einer musikalischen Körperschaft entwickelt, deren Leistungen das Niveau dilettantischer Kunstübung weit übersteigen und selbst mit strengem kritischen Maßstab gemessen, voller Anerkennung würdig sind. In der Wiedergabe der Haydn'schen Symphonie mit dem Paukenschlag zeigte das Orchester viel Farbe und Glanz und präzise, scharfe Rhythmi, in zwei Sätzen einer Hoffmann'schen „Serenade“ seine distriete Tongebung, in der „Cortolan“-Ouverture Beethoven's jugendlichen, prächtigen Schwung. Die vorzüglichsten Darbietungen des Orchesters fanden denn auch die stürmischste Anerkennung des in großer Zahl erschienenen überaus vornehmen Auditoriums, dessen Beifallsäußerung zu gleichen Theilen den jungen

Kunstfreunden, wie deren vortrefflichem Dirigenten galt. Seinem Danke für die liebevolle Mühe und Sorgfalt, welche Kemény in der Einstudirung des schwierigen Programmes an den Tag gelegt, gab das Orchester durch Ueberreichung eines Ehrengeschenkes an den Dirigenten Ausdruck. Eine angenehme Abwechslung bot das Programm durch Einfügung einer Anzahl solistischer Leistungen. So brachte der Cellist Emil Kun Popper's „Russische Phantasie“ mit virtuoser Technik zur Interpretation, während der Geiger Erwin Harris durch den künstlerischen Vortrag des ersten Satzes des Beethoven-Konzertes erfreute. Sehr beifällig wurde auch die Wiedergabe mehrerer Sätze eines Dvorak'schen Quartetts durch die Herren Kemény, Kelemen, Fria und Kun aufgenommen, die zündendste Wirkung aber erzielte die aus Gefälligkeit mitwirkende amuthige Künstlerin des Lustspieltheaters Fräulein Kalmár durch den Vortrag des geistvollen, witzigen Monologes Heltai's „Nachtschäume“. Das Konzert fand, wie erwähnt, im Gegenwärt eines überaus zahlreichen und distinguirten Publikums statt, dessen wiederholte warm geäußerte Theilnahme wohl der schönste Lohn ist, den die jugendlichen Kunstfreunde erstreben mochten.

*** Das Nationalkonservatorium** hielt gestern Vormittags unter Vorstis des Grafen Géza Zichy eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher das von Georg Bastagh gemalte lebensgroße Bild des ehemaligen Vizepräsidenten weil. Karl Gerlóczy enthüllt wurde. Hierauf wurde der verdienstvolle Direktor des Konservatoriums kön. Rath Eduard v. Bartay anlässlich seiner 25jährigen Direktionsführung und seines 50jährigen Künstlerjubiläums feierlich begrüßt. Graf Géza Zichy richtete eine schwungvolle Ansprache an den Gefeierten, dessen unvergängliche Verdienste um die heimische Kunst und das Konservatorium er eingehend und sehr sympathisch würdigte. Nach dem Präsidenten sprachen im Namen des Professorkörpers Dr. Karl Antalik, im Namen des Landes-Sängerbundes Kornel Abrányi senior. Diefertgriffen dankte Direktor Bartay für die ihm dargebrachten Ovationen. Schließlich beglückwünschte Vizebürgermeister Julius Böszölygi den Grafen Géza Zichy anlässlich seiner Dekoration mit dem Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

*** Der Streit um das Pester Stadttheater.** Wie wir berichteten, hat vorigen Samstag in der Pesterburger städtischen Theaterkommission die Debatte über den Antrag begonnen, das jegliche zweisprachige Verhältniß beizubehalten, während der Winteraison auch deutsche Operette n aufzuführen zu lassen und das Pesterburger Theater dem Wirkungskreise des ungarischen Landes-Schauspielervereins zu entziehen. Die Antragsteller — sechs an der Zahl — haben ihren Vorschlag in einer sehr scharf abgefaßten Repräsentation begründet, die in ungarischer und deutscher Sprache gedruckt werden wird.

Diese Repräsentation — ein Schriftstück vom Umfang einer mäßigen Brochüre — sucht, wie man uns aus Pesterburg schreibt, nachzuweisen, daß die Regierung nicht das gesetzliche Recht habe, hinsichtlich des Stadttheaters unbeschränkte Verfügungen zu treffen, indem sich die Einsprüche des Ministers nur auf rein polizeiliche Maßnahmen beziehe. Der heutige Zustand, bei welchem eigentlich vier Faktoren (Stadtgemeinde, Minister, Landes-Schauspielerverein und Landes-Schauspielerinspektor) in die Theaterangelegenheiten eines autonomen Municipiums dreinzureden haben, sei eine juridische Unuidität. Das Schriftstück vermahnt sich dagegen, den Patriotismus ausschließlich in der Verbreitung der Sprache zu suchen, erinnert an die Erfolge der Pesterburger hinsichtlich der Magyarisierung und weist auf die Opfer heim jährlich etwa 66,000 Kronen), welche die Stadtgemeinde bringt, um statt — wie früher — durch bloß drei Monate 90, jetzt durch zehn Monate 210 ungarische Vorstellungen gegeben zu können. Die Bürgerchaft sei bereit, das Stadttheater eventuell gänzlich der ungarischen Muse zu überlassen, falls der Stadtgemeinde für den Bau eines gemischtprachigen Variététheaters aus Landeskosten ein Gejag, überdies aber auch die Garantie geboten wird, daß dann das ungarische Ensemble mit vorzüglichen Kräften besetzt sein und auf höherer Stufe als das deutsche stehen werde. Die chauvinistischen Schreiber haben nicht nur Alles unterlassen, was zur Hebung des ungarischen Theaters hätte beitragen können, und die ungarischen Vorstellungen nicht besucht, sondern sogar Alles gethan, um je weitere Kreise vom Besuche derselben zu disziplinieren. Der ungarische Theaterunterstützungsverein hat gerade zur Zeit, wo das ungarische Theater mit den Anfangsschwierigkeiten der jetzigen Verhältnisse zu kämpfen hatte, seine Thätigkeit eingestellt. Sein Fonds liegt heute vollständig brach. Wenn in dieser Hinsicht nicht Abhilfe geschieht, wird die Bürgerchaft einen neuen Verein gründen, dessen Aufgabe es wäre, den Besuch der ungarischen Vorstellungen zu heben und den schädlichen Hegeereien gewisser Patentpatrioten ein Gegengewicht zu bieten. Das Schriftstück erinnert ferner daran, wie die Stadt Pesterburg in wirtschaftlich er Hinsicht seit Jahrzehnten immer mehr zurückgeht, und erörtert die verschiedenen Ursachen dieses Umstandes, wobei es zu dem Schlusse kommt, daß Pesterburg als Grenzstadt, als Fremdenkolonie und Fabrikstadt dringend Ursache habe, eine Usnahmsstellung im Lande zu beanpruchen. Das ungarische Theater müsse unter allen Umständen aus dem Verhältnisse zum Landes-Schauspielerverein in befreit werden, denn dieser schädliche nicht bloß den jeweiligen Direktor, sondern auch das Ansehen und das wirtschaftliche Interesse der Stadt. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, mißachtet man das Selbstbestimmungsrecht der Stadt, sucht man dieselbe durch die Kassirung

der deutschen Muse wirtschaftlich zu schädigen und zieht man den oft bewährten Patriotismus der Pesterburger in Zweifel, so müßte die Bürgerchaft zu ihrem lebhaften Bedauern alle gesetzlichen Mittel anwenden, auf daß jedem ungarischen Direktor, der vom Landes-Schauspielerverein nicht emanzipirt ist, die städtische Spielkonzeffion für das Stadttheater verweigert werde.

Die Pesterburger deutsche Schauspielgesellschaft erucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen:

Erklärung!
Indem wir uns weitere gerichtliche Schritte vorbehalten, sehen sich die sämtlichen Mitglieder des hiesigen deutschen Ensembles schon heute zu folgenden Bemerungen gegenüber den beim Landes-Schauspielerkongresse vorgebrachten Verleumdungen veranlaßt: Indem wir Mitglieder im Allgemeinen, wie auch die Beschuldigten P. Müller-Bondy und E. Böls im Speziellen die vorgebrachten Injulten als Verleumdungen und Lügen erklären, verwahren wir uns aufs entschiedenste dagegen, daß das zwischen uns und unseren ungarischen Kollegen stets bestandene und noch bestehende freundschaftliche Verhältniß durch unwahre, gehässige Anschuldigungen getrübt werde. Wir achten in unseren ungarischen Kollegen zu sehr die Berufsgenossen und achten auch das berechtigete, ideale Nationalgefühl zu hoch, um diese Gefühle durch Gemeinheiten zu verunglimpfen, verlangen jedoch die gleiche Rücksicht und Achtung für uns. Pesterburg, am 23. März 1901.

Für das gesammte deutsche Ensemble Anton Freytag, Oberregisseur.

In Anschlusse an Obiges erkläre ich speziell es als eine persönlich gehässige Anschuldigung, wenn schärfere Bemerkungen, wie sie in der Erregung des Moments wohl jedem Regisseur oder Kapellmeister entschlipfen können und die naturgemäß stets nur der Nachlässigkeit des Einzelnen, nie aber der Nationalität des Verfassenden gelten können, wenn also solchen Verweigungen nationale Tendenzen unterschoben werden.
E. Böls.

Erklärung.
Die Pesterburger ungarische Schauspielgesellschaft erfährt mit Enttäuschung, daß zwei Chormitglieder die Anschuldigungen und unwahren Behauptungen der Herren Márkus und Polgár gelegentlich des Schauspielerkongresses „im Namen der Gesellschaft“ als richtig bestätigen. Das Pesterburger ungarische Ensemble hat weder die vorerwähnten zwei Chormitglieder noch sonst Jemanden zu dieser Aeußerung ermächtigt, und indem dieser freche Mißbrauch konstatirt wird, sei besonders hervorgehoben, daß zwischen dem ungarischen und deutschen Ensemble hier nie ein Konflikt bestand, daß ungarische Schauspieler seitens der deutschen nie angegriffen wurden, und Herr Thury nur die Wahrheit sagte, als er die beim Kongresse gegen das deutsche Ensemble vorgebrachten Verleumdungen entkräftete. Zur Beleuchtung der durch Herrn Karl Polgár jun. vorgebrachten Anschuldigungen sei erwähnt, daß dieser Herr am 15. März a. c. zur Lächerlichkeitshaltung der patriotischen Gefühle auf der Brust rechts eine Nationalfokarde, links eine schwarz-gelbe Schleife trug.
Pesterburg, 24. März 1901.

Eduard Hatvani, Sigmund Somlár, Ladislay, Anton Polgár, Rosa Csiksei, Szántó, Balogh, Ludwig Láng, Emerich Sz. Nagy, Frau Emerich Sz. Nagy, Dabisi, Frau Thury, Ilka Csige, Agnes Petrit, Frida Korányi, Kani Feher, Farkas Géza Köröfny, Aranka Galantay, Irma Láng, Irene Bödy, Deiber Szécsi, Tihanyi, Karpát, Nemet, Soproni, Kócsy, Hon, Juci Kovács, Anna B. Homoti, Ida Rács, Vertha J. Lévai, Etel Lévai, Edmund Wende, Nelly Gábor, Frau Etel Follinuf, Mariska Kovács, Aladár Tombor, Jzso, Kolozvány, Lenke Juháfi, Irma Vognár, Anton Ván, Alexander Deszy.

* Franz Herczeg traf gestern in Pesterburg ein, wo er vom Bürgermeister Dr. Bröly im Namen der Bevölkerung begrüßt wurde. Abends wubote der gefeierte Autor der Aufführung von „Ocsaky brigadéros“ im Stadttheater bei. Nach der Vorstellung fand ihm zu Ehren ein Banket statt.

* Aus Berlin wird uns telegraphirt: Frau Marie Bártány tritt mit einer in Bildung begriffenen Schauspielgesellschaft am 8. April eine Gasspieltournee nach Holland und Belgien an. Sodann erfolgt eine Gasspieltournee nach Südamerika.

* Die erste Aufführung von Siegfried Wagner's „Herzog Wilibrod“ im Münchener Hof- und Nationaltheater nahm Samstag einen größtentheils günstigen Verlauf. Die Wirkung des ersten Aktes blieb theils in Folge eines fatalen äußeren Zufalles (Verfagen des Schusses), der allgemeine Heiterkeit hervorrief, etwas matt. Im zweiten Akte, der große musikalische Schönheiten bringt, wurde die Stimmung wesentlich gehoben und äußerte sich auch in starkem Beifall, der indessen nicht ohne Widerspruch blieb. Beide Meinungsäußerungen wiederholten sich nach dem dritten Akte in verstärktem Maße. Wie sich am Schlusse zeigte, war die Opposition vorbereitet. Der Komponist erschien nach allen drei Akten mit den Sängern, zuletzt auch mit dem Dirigenten (Kapellmeister Fischer) an der Rampe. Im Ganzen weiß das Werk im Vergleiche zum „Bärenhäuter“, des Komponisten erstem dramatischen Versuche, unverkennbare Fortschritte auf. Schon hinsichtlich der Stoffwahl und der allgemeinen Formgebung: vom phantastischen Zaubermärchen zum geschlosseneren musikalischen Lustspiele. Abgesehen von einigen textlichen, wie musikalischen Absonderlichkeiten und Unausgeglichenheiten, denen indessen nicht allzu viel Gewicht beizulegen ist, erscheint hier Alles, insbesondere auch die musikalische Diktion, einheitlicher, leichter, flüssiger. Das Werk macht größtentheils einen düstigen, gräßlichen, in manchen Szenen sehr stimmungskräftigen Eindruck.

* Der bekannte deutsche Schriftsteller Dr. Theophil Zolling, der Herausgeber der „Gegenwart“, ist nach langem Leiden gestorben. Zolling ist wenig über fünfzig Jahre alt geworden. 1881 übernahm er als Nachfolger Paul Lindau's die Redaktion der „Ge-

genwart". Das bekannteste Buch Zolling's ist seine "Reise um die Pariser Welt", eine Sammlung von...

Offener Sprechsaal.*) BRÜLL Irma

Um jedem Irrthum entgegenzutreten, gebe ich auf diesem Wege dem geehrten Damenpublikum und meinen...

BRÜLL IRMA 13829 IV., Zsibárus-utca 1. szám.

OSTEREIER u. SPRITZ-ATRAPPEN bei THEODOR KERTÉSZ, Christophplatz.

ANTON DREHER k. u. k. Hof- u. Kammer-Lieferant

Bierbrauerei in Steinbruch empfiehlt ihre qualitativ besten, Flaschenbiere ausschließlich pasteurisirten...

Hazai Leszámitoló- és Takarék-Szövetkezet Budapest, VI., Andrássy-ut 47. sz. Die VI. Jahresgruppe beginnt am 15. März...

JULIUS MEINL'S KAFFEE-IMPORT DIRECT VON DEN PFLANZUNGEN IN DEN HAUSHALT KEIN KAFFEEBRENKEN MEHR IM HAUSHALT...

Özv. Joel Bernátné szül. Stern Teréz egy saját mint az alulirt és összes rokonság nevében fájdalomtelt szívvel tudatja, felejtethet...

A budapesti áru- és értéktőzsde összes választóihoz!

Tisztelt tagtársak! Az 1901. év márczius hó 27-én délután 3 órakor megejtendő tőzsde-tanácsosi választás alkalmából szíves pártfogásukba ajánljuk...

HERZFELD FRIGYES

a Schreiber D. és Fiai özég beltagja, HORVÁTH ELEMÉR miniszteri tanácsos, az Osztrák-magyar bank h. alkormányzója stb.,

STRASSER ALFRÉD

a Strasser- és König özég beltagja. Hazafias tisztelettel Az összes tőzsdetagok által kiküldötti végrehajtó-bizottság.

Balla Vilmos, Beer I. Izsó, b. jegyző. b. elnök.

Gemalte Gobelines

zur Befestigung ausgestellt vom 26. März bis 1. April von 11-4 Uhr bei H. Wörsching, prämiirt für Gobelin-Malereien 1896. Soroksáregasse 76, II. Stock nächst dem Borárosplatz. 13832

Sarg's Kalodont Überall zu haben. unentbehrliche Zahn-Crème 11960 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Telegramme.

Italien, der Dreibund und Frankreich. Paris, 25. März. Die hiesige Ausgabe des "Newyork Herald" veröffentlicht ein Interview mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli, wonach derselbe Folgendes erklärte:...

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 25. März. (Privat-Telegramm.) Das letzte Attentat läßt auf eine sich auf das ganze Reich erstreckende revolutionäre Bewegung schließen. In einem gestern abgehaltenen Ministerathe wurde beschlossen, die weiblichen Hochschulen dauernd zu schließen. Seit vorgestern hat der Stadthauptmann die größten Vollmachten. Er kann jede beliebige Person, ohne sein Vorgehen zu motiviren, ausweisen.

Petersburg, 25. März. (Privat-Telegramm.) Der Attentäter Lopovski hat bereitgestanden, daß er und sein Komplize Ivanoff durch das Los gewählt wurden die, Er kommunikation...

Odeffa, 25. März. (Privat-Telegramm.) In der letzten Nacht wurden zweihundert Studenten verhaftet. Fast alle anderen Hochschüler wurden relegirt und ausgewiesen. Für die nicht ausgewiesenen wurde heute die Universität wieder eröffnet. Es sind im Ganzen vierzig Studenten, welche bleiben durften. Vor dem Denkmal Alexander's II. wurden zahlreiche Studenten und Arbeiter, welche dort einen Gottesdienst veranstalten wollten, verhaftet.

London, 25. März. Den "Times" wird aus Petersburg gemeldet: In einem unter dem Vorhänge des Kaisers stütgehaltenen Ministerathe wurde beschlossen, das Gesez, wonach aufrührerische Studenten in die Armee eingereicht werden, aufzuheben und die Statuten der Universität einer Revision zu unterziehen.

Die Streikbewegung.

Marzeille, 25. März. Die Situation ist unverändert. Im Laufe des Vormittags ereignete sich kein ersterer Zwischenfall. Die Zahl der streikenden Wagenführer beträgt etwa 1200. Es verkehren einige Tramwaywagen. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Maßregeln wurden eingeschränkt. Die Zahl der streikenden Quaiarbeiter beträgt im Ganzen etwa 1300, obwohl die auf der Place Folette aufgestellten Streikenden eine große Anzahl Arbeiter hindern, sich in die Docks zu begeben.

Monceau-les-Mines, 25. März. Mehrere hundert Arbeiter des Syndikats Nr. 2 nahmen heute Vormittags unter dem Schutze von Gendarmen und Soldaten die Arbeit wieder auf. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Neapel, 24. März. Die Schiffsanlander, die ursprünglich wegen der Ankunft des französischen Dampfers "Massilia" die Arbeit eingestellt hatten, verlangen jetzt eine Lohnerhöhung und die Entlassung der nach dem Ausbruche des Streikes aufgenommenen Ausbilsarbeiter. Eine große Anzahl dieser Letzteren ist mit dem Auf- und Abladen der Waaren auf den unter polizeilichen Schutze stehenden Schiffen beschäftigt. Der Deputirte Ciccotti, welcher sich unter den Streikenden befindet, wird morgen den Präsidenten eine Abordnung derselben vorführen. Der Dampfer "Massilia" ankert noch immer hier.

Der Krieg in Südafrika.

London, 25. März. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erklärt Kolonienminister Chamberlain, die Friedensunterhandlungen mit den südafrikanischen Republiken seien geschlossen. Die Regierung bleibe ganz und gar bei den von ihr bereits mitgetheilten Ansichten und habe nicht die Absicht, die Unterhandlungen wieder zu eröffnen.

Brüssel, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Amerikanerreise Krüger's ist prinzipiell für April beschlossen. Der Präsident reist direkt nach Washington, um die Intervention Mac Kinley's anzurufen.

Die Ereignisse in China.

London, 25. März. Eine Tientsiner Meldung des "Daily Express" vom 23. d. berichtet: Die russischen Flaggen verbleiben auf dem umstrittenen Gelände. Die Russen fahren mit dem Straßenbau fort, während die Engländer die Arbeiten an der Ausweichstelle aufgegeben haben. Sollte die letztere den Russen zugesprochen werden, so werde die britische Konzeßion isolirt und werthlos sein.

London, 25. März. Einer Meldung der "Times" aus Peking vom 23. d. zufolge ist Graf Lambsdorff mit der englischen Regierung darin übereingekommen, daß der Streitfall in Tientsin der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee unterworfen werden soll.

Tientsin, 24. März. ("Reuter's Office.") Vierzehn Meilen östlich von Tientsin wurde der britische Missionär Stone House von Räubern ermordet.

London, 25. März. (Privat-Telegramm.) Kaum daß der Tientsiner Konflikt geschlossen ist, scheint die koreanische Frage zwischen Rußland und Japan Schwierigkeiten machen zu wollen. Seit Wochen ist das Gerücht verbreitet, daß Rußland einen diplomatischen Vorstoß gegen Seoul versucht habe. Die geplante koreanische Anleihe ist gescheitert. Der Kaiser von Korea hat auf russische Pression hin den Rolldirektor Brown, der briti

privat-Tele... hat bereits... durch... Studenten... Man befürchtet... Bewegung aus...

nt-Telegramm.)... hundert Stu... anderen Hochschüler... für die nicht Aus... tät wieder eröffnen... ten, welche bleiben... er's II. wurden zahl... e dort einen Gottes...

Times" wird aus... einem unter dem... ten Minister... fess, monach auf... in die Arme e... f zu heben und... Revision zu unter...

Die Situation ist... des Vormittags er... htenfall. Die Zahl... führung beträgt... Tramwaywagen... dnung getroffenen... Die Zahl der... Ganzen etwa 1300... lette aufgestellten... eiter hindern, sich...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

März. Mehrere... rnfikats Nr. 2... dem Schutze von... rbeit wieder... htenfall... ftsauslader... des französischen... gestellt hatten, ver... g und die Entlas... strites aufgenommen... hst dieser Lehteren... er Waaren auf den... Schiffen beschäftigt... der sich unter den... dem Befehlen eine... Dampfer „Massilia“...

ischer Unterthan und auch ein Vertrauensmann Japans... ist, entlassen. Der japanische Kriegsminister berief alle... Kommandanten der Küstenflotte zu einer Konferenz... nach Tokio. Die Presse veröffentlicht drohende Artikel... gegen Russland. In der japanischen Botschaft erfolgte... ein Ausruf. Das Ministerium scheint friedlich gesinnt... doch glaubt man, daß die Kriegspartei den Minister... präsidenten Marquis Ito zu einer energischen Aktion... zwingen wolle.

Monarchistische Verschwörung in Brasilien.

Newyork, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Die monarchistische Verschwö... rung in Brasilien hatte den Selbst... mord des Barons Burgal und viele Ver... haffungen zur Folge. Es wurden unter An... deren Admiral Mello, der Bürgermeister... und ein Bankier verhaftet.

Newyork, 24. März. Wie der Korrespondent... des „Newyork Herald“ in Rio de Janeiro... meldet, hat Baron Burgal, einer der Führer... der monarchistischen Verschwö... rung, welcher dieselbe enthüllt hat, einen Selbst... mord begangen, während die Behörden die An... gelegenheit weiter verfolgten. Der Korrespondent mel... det weiter, daß der Pöbel die religiösen Nieder... lassungen in Sao Paulo angegriffen und vier... Mönche getödtet habe.

Wien, 25. März. Die besondere Mi... sion zur Notifizierung der Thronbeste... iung des Königs von England unter Fö... hnung Lord Wolseley's ist um 5 Uhr 23 Minuten... Nachmittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhöf... von dem zur Dienstleistung zugetheilten Generalmajor... Reznicek, Generalstabshauptmann Prinz Gottfried... Hohenlohe, dem englischen Botschafter und dem... Personal der Botschaft empfangen. Nach der Begrüßung... fuhren Wolseley, der die britische Feldmarschalls... uniform trug, und die übrigen Herren in Hofequipagen... zur Hofburg, wo sie als Gäste Sr. Majestät... Aufenthalt nahmen. Morgen um 1 Uhr Nachmittags... wird Wolseley von Sr. Majestät in besonderer Audienz... empfangen werden. Abends findet zu Ehren Wolseley's... bei Sr. Majestät eine allerb. Tafel statt.

Bernberg, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Nach Warschauer Meldungen wurden zahlreiche... Offiziere und der Kommandant der russi... schen Grenzpolizei Sergieeff unter... dem Verdachte der Spionage zu Gunsten... Deutschlands verhaftet. Man fand bei... den Verhafteten einen Plan der Warschauer Festung.

Berlin, 25. März. Kaiser Wilhelm ist... soweit hergestellt, daß er gestern Nachmittags... mit der Kaiserin ausfuhr, einen Spaziergang im... Bellevue-Park unternahm und Abends mit der... Kaiserin und dem Kronprinzen das Schauspielhaus... besuchte.

Berlin, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szö... gény kommt Mitte April zur Investitur des... Goldenen Vließ-Ordens nach Wien. Der heutige... Empfang des Botschafters durch den Kaiser er... folgte auf speziellen Wunsch des Monarchen.

Paris, 25. März. Mehrere nationalstische Blätter... behaupten, daß in der letzten Zeit große franzö... sische Kapitalien in Folge der durch die radi... kale Steuerpolitik hervorgerufenen Beunruhigung nach... dem Auslande gewandert seien, und... greifen die Regierung an, weil sie nichts thue, um der... bedauerlichen Erscheinung Einhalt zu thun.

Paris, 25. März. „Gaulois“ will wissen, daß der... russische Militärattaché trotz der Ernennung... des Obersten Lazareff den Pariser Posten behalte... Lazareff sei vielleicht nur mit der besonderen... Mission betraut, den französischen Waffen... fabrikanten die Ausführung der von der russischen Re... gierung gemachten bedeutenden Bestellungen zu über... reichen.

Paris, 25. März. Die Kammer setzte die... Verathung über das Vereinsgesetz bei... Artikel XIII fort.

Deputirter Bourgeois sprach sich tabelnd... über den Unterricht der Kongregationen aus, durch wel... chen ein Sturm gegen die bürgerliche Gesellschaft unter... nommen werde. Redner citirt die Aufgaben, welche den... Schülern seitens der Fratres in den christlichen Schulen... gestellt werden, in welchen die Inquisition verherrlicht... die Gewissensfreiheit verurtheilt und ein Bürger gegen... den anderen aufgereizt werde. Bourgeois schloß seine... Rede mit den Worten: Welches wird die Bestimmung der... auf diese Weise erzogenen Kinder einmal sein! Sie wer... den auf die Straße gehen und das wird der Bürger... krieg sein. (Beifall.)

Mehrere Deputirte verlangten, daß diese... Rede ajfirt werde. Die Affizierung der Rede... Bourgeois wurde mit 293 gegen 220 Stimmen be... schlossen.

Unterrichtsminister Leygues hebt das Recht des... Staates betreffend die Festsetzung des Lehrstoffes vor... und betont, daß im Uebrigen die autorisirten Kongre... gationen vom Rechte der Ertheilung des Unterrichts... nicht ausgeschlossen sein werden. Diejenigen, welche den

Artikel XIV bekämpfen, verfolgen nur den Zweck, die... Universität zu zerstören. Der Minister wirft einen Rück... blick auf die verschiedenen Gesetze über den Unterricht... und fordert die Kammer auf, den Kongregationen nicht... das zu gewähren, was ihnen die Monarchie verweigerte... (Sanguinbaltender Beifall.)

Paris, 24. März. Nach einer Meldung der... „Agence Havas“ fanden am 19. d. in Thomar... (Portugal) Ruhestörungen statt. Eine Volks... menge wollte Puppen, welche Jesuiten dar... stellten, verbrennen. Da ein Individuum eine... dieser Puppen wegrug, kam es zu lärmenden... Kundgebungen. Die Polizeileute zogen die... Revolver und gingen gegen die Menge vor, welche... Schmährufe gegen die Polizei und gegen die Jesuiten... ausstieß. Hierauf griff Kavallerie mit blankem Säbel... ein, wurde jedoch von den Manifestanten mit Steinen... beworfen. Es wurden zahlreiche Verha... fungen vorgenommen.

London, 25. März. „Daily Chronicle“ zu... folge ist Lord Salisbury unpäßig.

Konstantinopel, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Die „Times“ melden aus Samos... daß die Lage dort sehr bedenklich sei. Fürst Miha... lati eruchte um Entsendung eines Kriegs... schiffes.

Wien, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Erzherzog Leopold Salvator... hat dem Aero Club einen prachtvollen Luft... ballon übergeben, mit welchem schon demnächst... eine Fahrt unternommen werden soll.

Triest, 24. März. Das in den Blättern ver... zeichnete Gerücht von dem Untergange des... Dampfers „Proteo“ erweist sich als voll... ständig unrichtig. Der genannte Dampfer passirte... heute um halb 12 Uhr Nachts den Kanal von Curzola.

Berlin, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) In der Filiale der Berliner Bank wurde... vorgestern nach verzweifelter Gegenwehr ein Man... n festgenommen, der Wertpapiere im Werthe... von 50,000 Mark umtauschen wollte. Es wurde kon... statirt, daß die Wertpapiere in Leipzig gestohlen... wurden. In der Wohnung des Einbrechers fand man... noch 30,000 Mark Wertpapiere.

Kiel, 25. März. Das Torpedoboot... „S. 8“ rannte dicht am Torpedohafen eine... Dampfmaschine des Schulschiffes „Charlotte“ an. Die... Pinasse ging unter. Ein Matrose und... ein Heizer der „Charlotte“ ertranken.

Kiel, 25. März. Der Kieler Dampfer... „Brutus“, der mit Kohlen und Eisen von Schott... land nach Kiel bestimmt war und seit drei Wochen... überfällig ist, ist mit der gesammten Be... satzung untergegangen.

Bremen, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Die Untersuchung gegen den Attentat Weiland... ist abgeschlossen. Dieselbe hat keinen Anhaltspunkt... für ein Komplott ergeben. Weiland wird psychiatrisch... beobachtet.

Jülich, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Das seit 10. d. in Folge eines Gletscher... sturzes vollkommen abgeschlossene Dorf Sim... plon erhielt gestern über Brieg mittelst Fußgänger... die erste Post. Die Freimachung der Straße ist noch... nicht möglich, da es noch immer schneit und Lawinen... gefahr besteht.

Brüssel, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Der Professor der Universität in Genf... der als Mineralog und Geolog bekannte Jesuiten... pater Renard, der am 21. d. eine Urlaubsbreise... nach London antrat, hat sich in Brüssel vermählt... und ist aus dem Orden ausgeschieden. Der... Fall erregt großes Aufsehen. Renard, der 42 Jahre... alt ist, besitzt europäischen Ruf und ist Ehrendoktor... vieler Universitäten.

Moskau, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) In Waffilnosk wurden vierzehn Bauern von... Wölfen gebissen, zwei getödtet.

Berlin, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) An der heutigen Börse gab es größere auswärtige... und Meinungskäufe. Montanwerthe waren bei... großen Umsätzen steigend. Kreditbank anziehend... Staatsbahn besser. Rentenmarkt still. Deutsche An... lagewerthe leicht abgeschwächt. Fremde Fonds kaum... verändert. Ultimogeld circa 5 Prozent. Privatdiskont... 5 1/2. Die Meldung des „Berl. Tagbl.“, daß die Ver... handlungen in Transvaal wieder aufgenommen wur... den, trug zur günstigen Haltung bei. („N. Fr. Br.“)

Paris, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Die heutige Börse war geschäftslos. Französische... Renten gut gehalten. Ungarische Goldrente ver... lor 25, österreichische Goldrente 45 Centimes. Türken behauptet: Serie B 49.30, Serie C 26.87, Serie D 23.75. Bankwerthe waren ruhig, Eisen... bahnen billiger. Die Pariser Verkehrswerthe höher... gefragt. Schluß ruhig. Minenmarkt fest, geringes... Geschäft. („N. Fr. Br.“)

Berlin, 25. März. (Privat-Tele... gramm.) Börse. 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische... Kreditaktien 227.60, Lombarden 24.12, Franzosen 147.25, Diskonto 187.40, Handelsgef. 154.30, Deutsche 210.50, Dres... dener 148.50, National 126.25, Breslauer... Diskonto —, Laura 215.60, Bochumer

198.90, Dortmunder —, Gelsen 185.— Garpener 179.87, Hibernia 187.90, Con... solidation 335.50, ungarische Kronen... —, Spanier —, Italiener —, Me... ridional —, Mittelmeer —, Gott... hard —, Schw. Central —, Jura... Simplon —, Kanada 94.60, Trans... vaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison... —, Pr.-B. Ferdeb. —, North Pref. 88.62, Chinesen 81.50.

Frankfurt, 25. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 227.60, österr.-ungar. Staats... bahn 146.99, Südbahn 24.30, Deutsche Bank 210.25, Diskonto 187.40, Dresdener Bank 148.60, Berliner Han... delsgesellschaft —, Gelsenkirchener 185.60, Garpener... 179.80, Hibernia —, Laurabütte 216.10, italienische... Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn... —, Elbthalbahn —, Rubig.

Hamburg, 25. März. (Schluß.) 4.2persen... tige Silberrente 98.—, österreichische Kreditaktien 227.50, 1860er Lose 141.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn... aktien 146.75, Südbahn 24.35, Italiener 95.60, vierper... sentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige unga... rische Goldrente 98.75, Fest.

Paris, 25. März. (Schluß.) Oesterreichische... ungarische Staatsbahnaktien 738.—, Südbahn —, vierperzentige österreichische Goldrente 100.80, vierper... zentige ungarische Goldrente 99.40, österreichische Länder... bank 485.—, Banque de Paris 1072.—, dreiprozentige... französische Rente 101.42, Italiener 95.72, Ottomankbank... 546.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2persen... französische Rente 102.62, türkische Tabakaktien 320.—, österreichische Bodenkreditaktien 1288.—, Alpine Mon... tan —, Ruhig.

London, 25. März. Englische Consols 95 1/2, Südbahn —.

Berlin, 25. März. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Mai 162.75, per Juli 165.—, Roggen per Mai 143.25, per Juli 142.75, Hafer per Mai 133.—, per Juli 136.75, Mais per Mai 108.—, per Juli 107.—, Rübsöl per Mai 55.80, per Oktober 50.40, Spiritus per 100 Rm. Konsumsteuer 44.30. — Weizen fest, Roggen, Hafer und Mais behauptet, Del besser.

Köln, 25. März. (Produktenmarkt.) Rübsöl per 100 Rm. 61.50.

Paris, 25. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.50, per April 18.60, per Mai-Juni 19.10, per vier Monate vom Mai 19.30. — Roggen per laufenden Monat 14.50, per April 14.50, per Mai-Juni 14.60, per vier Monate vom Mai 14.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 23.60, per April 23.70, per Mai-Juni 24.20, per vier Monate vom Mai 24.60. — Rübsöl per laufenden Monat 65.50, per April 65.—, per vier Mo... nate vom Mai 58.25, per vier letzten Monate 56.25. — Spiritus per laufenden Monat 27.75, per April 28.—, per vier Monate vom Mai 29.—, per vier letzten Monate 30.—. — Rohzucker 880-900 Brutto 23.75, 880-900 Brutto und darüber 24.—. — Weißer... Zucker per laufenden Monat 27.50, per April 27.50, per vier Monate vom Mai 27 1/2, per vier Monate vom Oktober 26.50. — Raffinade 101.50 bis 102.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl und Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 25. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork 100 8 1/2, per April 7.67, per Juni 7.69, in New Orleans 100 8 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 8.05, Stand white in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.10, Credit Balances at Oil City 130.—; Schmalz: Western steam 8.35, Rohe u. Brothers 8.50; Mais: per März 49.—, per Mai 47 1/2, per Juli 47.25; rother Winterweizen 100 8 1/2; Weizen: per März —, per Mai 80 3/4, per Juli 80.50, per September 79 1/2; Getreidefracht nach Liverpool 1.25; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2, per März 5.55, per Juli 5.65; Mehl: Spring wheat clears 2.75; Zucker 3.50; Zinn 25.87; Kupfer 17.—. — Mais fest, Weizen behauptet.

Chicago, 25. März. (Schlußkurse.) Weizen: per März 74.75, per Mai 75 1/2; Mais per März 41.—; Schmalz: per März 8.05, per Mai 8.—; Speck short clear 8.40; Pork per März 15.55. — Weizen behauptet, Mais sehr fest.

Budapest, 23. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz... städter Petroleum-Lager gelegenen... hauptstädtischen Konsum-Worstenvieh... marktes. — Vorrath am 23. März 286 Stück, neuer Auftrieb 114 Stück, Gesamtantrieb 350 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 211 Stück, noch zurückgeblieben 139 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilo... gramm schwere Spanferkel 64 H. bis 74 H., 120-180... Kilogramm schwere 90 H. bis 94 H., 220-280 Kilogr... mm schwere 88 H. bis 94 H., 320 bis 380 Kilogramm... mm schwere 86 H. bis 94 H., 400 bis 500 Kilogramm... mm schwere — H. bis — H.

Eigenthümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Unzufriedenheit unmöglich!

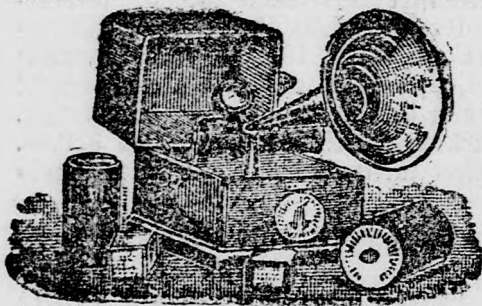
Für Nichtkonvenientes wird das Geld anstandslos zurückerstattet.

Anaben-Kleider, Schul-Anzüge je nach Größe von fl. 4, Matrosen-Anzug fl. 5, Ueberzieher fl. 6, Havelock mit ganzer Pelzerine fl. 5 stets vorrätig bei Jakob Rothberger, f. u. l. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Eladási hirdetés.

Vb. ifj. Schulz József gépszijgyáros esod-tömegéhez tartozó 4053 kor. 19 filléres becsült bórárak, technikai cikkek, u. m.: szijösszekötők, szijzegecsek, szijkapcsok, szijcsattok, lyukverőacélok stb., továbbá 421 kor. 50 filléres becsült különféle üzleti és irodai felszerelési tárgyak, esetleg tételenként és a becsáron alul is szabad kézből eladatnak.

Bövebb felvilágosítást ad: **Dr. Gyöngyösi József tömeggondnok, VI., Váci-körút 19 9-12 és 3-6 óra között.** 13864



Der „Echo-Phonograph“

ist das schönste, über-raschendste Geschenk. Mit Repetto-Membranen bis 60 Kronen. Von unserem Lager sind noch zu haben: Echte Edison-Horn- u. Grand-Konzert-Phonographen. Letzterer macht bei Gast-wirthen u. Cafésiers die höchsten theueren Dr-hörster entbehrlich. Mit über-raschende Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Alle Auf-nahmen auf „Zarogató“. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfektion vom kön. ung. Kultusministerium den Schulen zum Ankauf empfohlen. Hüben wir uns vor den billigen, aber schlechten Fälschungen, welche unter unbesug-ter Angabe unserer Firma in Verkehr gebracht werden. Auf Wunsch senden wir Katalogverzeichnis und Beschreibung. 13828

Echo-Phonograph, Budapest, Andrássy-ut Nr. 27.

Kaufleute, Fabrikanten, Advokaten und Jedermann besorgt seine In-formationen am besten und billigsten durch das Informations-Bureau **SECURITAS** gegründet 1880. Inhaber: **ARMIN NEUMANN** BUDAPEST, V., Kálmán-utca 12. szám.

An der Ausstellung in Kairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092

Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staunenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Schiass, Reizen, Stechen, Herzensschub zc. Zahn- u. Kopfschmerzen inner-halb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **János Widder, S.-A.-Uj-hely.** Hauptniederlage: **Josif v. Török, Budapest, Königs-gasse 12** und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin.“

Aus schneiden!

Veranlassen Sie Ihre w. weiblichen Angehörigen, mich zu besuchen.

Gegen Einföndung von Haarrüster verende ich fertige Haartheile, Stirnfrisuren, Zöpfe, Scheitel, Perücken zu sehr billigen Preisen distret per Nachnahme, ferner em-pfehle: Gründliches Kopf-waschen, wöchentliche Haarfär-bungen, Heidsamite Frisuren und wirklich wirksame Schön-heitsmittel.

Frau F. Ernst, größtes Geschäft f. Damen-frisuren, München, Gruffstrasse 7, gegenüber der kgl. Polizei. 13877

HOTEL DE LILLE ET D'ALBION

223, rue St. Honoré, beim Place Vendôme, Paris. Höchste moderner Komfort. Zusendung des Tarifes auf Verlangen. **Henri Abadie,** Besitzer. 13852

ROSEN.

Vorrath 10,000 St. Stammhöhe v. 1-2 M., 2jährige Kronen, per St. 55-70 ft. Auftrag von 8 Stück franko f. Packung gegen Voreinföndung des Betrages nach ganz Ost-ungarn. Rosen- u. Pflan-zen-Katalog gratis.

Th. Kraus, Rosenschulen, 13764 Feketehalom (Brassó m.).

Geheilte Epilepsie!

Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an furchtbaren epi-leptischen Anfällen trotz Bemühungen hervorragender Aerzte. Der Verzweiflung nahe, machte ich noch einen letzten Versuch bei Herrn **Dr. S. C. Verdad, Spezialist, Lugos, Banat,** u. heute ist mein Sohn vollständig geheilt, u. danke ich tausendmal dem Retter meines Kindes. **Wilhelm Schlegler,** kön. ung. Gerichtsekskutor, Deutsch-Lugos.

Kuranstalt SAUERBRUNN RADEIN
Höhn & Cie.

Post- u. Telegraphenamt, Bahnstation. Bad Radein, Steiermark. Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß wir zur Be-quemlichkeit der p. t. geschätzten Kunden bei der Firma

Telephon 53-66. **ERNEST KULYÁK** Telephon 53-66. Budapest, VIII., József-körút Nr. 9

eine Niederlage zum Verkauf unserer Mineralwässer errichtet haben. 13726

Original Radeiner Sauerbrunn

unübertroffene Lithion-Natron-Heilquelle gegen Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht und Katarhe, nament-lich gegen Blasenstein, Gries und Sand, enormer Kohlen-säuregehalt, prächtiges natürliches Mouffeur, hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit jungen säuerlichen Weinen, Fruchtäften u. dgl.

RADEINER GISELA-QUELLE

Radeiner Tafelwasser, reinstes alkalischer kohlen-säure-reicher Sauerbrunn, vorzügliches feines Erfrischungsg-etränk, welches auch bei längerem Stehen in Mischung selbst mit alten starken Weinen diese nicht schwärzt.

Radkersburger (Regede) Königs-Quelle

bekanntes kohlen-säure-reicher Sauerling mit bedeutendem Natron-gehalt. Stark perlendes Tafel- und Erfrischungsgetränk der besten Art, wegen seiner Güte und Billigkeit allgemein be-liebtes Volksgetränk.

Der **Ernst Kulháč** wird unsere Radeiner Sauerbrunnen stets in frischerer Füllung in gewöhnlichen Flaschenformen aller gebräuchlichen Größen und in Luxus-Flaschen vorrätig halten und bürgt sein Ruf als bewährter Fachmann für solide, sorg-fältigste und aufmerksame Bedienung.

Zu gefälligen zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein **Die Brunnendirektion.**

Dr. Wagner & Comp.

Vereinigte Fabriken BUDAPEST-WIEN XVII. IX., Tinódy-u. 3.

OXYGEN-

und Sodawasser-Fabrikseinrichtungen. Bier-, Weinausschank- und Kühlapparate.

KELLERARTIKEL.

Erste Budapester Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik.

Preiscourante gratis und franko. Export nach allen Ländern.

KATAPHORESE Neue Heilmethode

heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hart-näckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankhei-ten, die hochgradigsten Fälle von Samenergiessungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von

Dr. Med. MITZGER TIVADAR,

Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. St. Separate Heilsäle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reiniger-Schöner in Galgen.) Die kataphoresischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erliegen ist.

Billiger Möbelverkauf.

- 2 Chiffonieren, Ahorn, Nussholz, polirt. fl. 30.-
- 2 Betten, Nussholz, polirt. fl. 22.-
- 1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt. fl. 8.-
- 1 Waschtisch, Ahorn, Nussholz, polirt. fl. 14.-
- 2 Chiffonieren, Ahorn, Nussholz, matt. fl. 30.-
- 2 Betten, hoch, Nussholz, matt. fl. 26.-
- 1 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte. fl. 8.-
- 1 Stuhl, Ahorn, mit Nischen, geschnit, weißer Marmorplatte. fl. 46.-
- 1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich fl. 40.-

Budapester grösstes

Damenkleider- WAARENHAUS.

Anerkannt billigste und solideste Einkaufsquelle für das Provinz- und hauptstädtische Publikum, was ich mit zahlreichen Anerkennungs- und Dankschreiben beweisen kann. Bei brieflicher Bestellung genügt Farbe des Stoffes, bei Maßbestellung Oberweite, Halsweite, Armellänge und Schößlänge anzugeben, event. einen gut sitzenden Leib einzufönden.

Strassenkleider.

Aus den allerneuesten Frühjahrsstoffen in allen Farben, mit Schnüren u. Seide reich gepust, laut jedwchem Modestatt angegebene Façon nach Maß verfertigt fl. 8.50, 11.50, 12.-. Für fl. 15 werden Kleider aus englischem Stoff, wovon der Meter fl. 2.50 kostet, angefertigt.

Strassenkleid

aus Stoff in Matrosenfaçon, tegeth, bordeaux u. grün, reich verschürt fl. 4.-, 4.50.

Reizende Stoff-Schösse

durchaus gefüttert, sorgfältig ausgestattet, stets Tausende Stücke am Lager in te-gethoff, drap, bordeaux, schwarz fl. 3, 3.50.

Schwarze und tegethoff Alpaca-Luster-Schösse

(wie Seide) in der neuesten Façon verfertigt fl. 4.50, 5.50.

Dieselben mit Serpentin-Volants fl. 6.50, 7.50.

Frühjahrs-Sammt-Kragen

mit Atlas gefüttert, mit Bändern und Gage, der Kragen reichlich gepust fl. 4.50, 5.50, ganz lang 7.50.

Dasselbe in schwarzem Kammgarn und Namage-Stoffe fl. 4.50, 5.50, ganz lang fl. 7.50.

Schwarze Spitzenkragen

sehr reich mit Bändern u. Perlen gepust fl. 6.50, 8 u. aufw.

Frühjahrs-Kragen.

Aus engl. Tuch verfertigt, in dunkelblau, schwarz, drap fl. 1.90.

Dieselben mit Goldschnüren verschürt fl. 1.90, 2.50, mit schwarzen Schnüren fl. 2.50, 3.50, ganz lang fl. 6.50, 7.-.

Bruck's Glocken-façon-Schösse

aus eng-lischem Stoff fl. 1.90. Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effectuirt.

Nichtentsprechendes wird umgetauscht.

BRUCK ZSIGMOND'S

grosses Waarenhaus von fertigen Damen-robén und Jaquettes VIII. Kerepesi-ut 75. sz. (Ede), neben Hotel „Erzherzog Josef“. 13761

Blutarmen

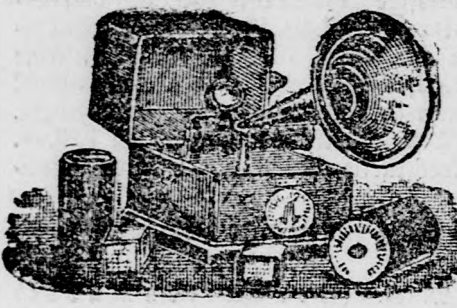
11384 kann der Gebrauch von Hoff's Eisenmalz-Extrakt nicht genug warm empfohlen werden. — Haupt-Depot bei JOE. v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter 18, Eke Sas-utca, I. Stock, Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Unzufriedenheit unmöglich!
Für Nichtkonvenientes wird das Geld anstandslos zurückstattet.
Anaben-Kleider, Schul-Anzüge je nach Größe von fl. 4, Matrosen-Anzug fl. 5, Leberzieher fl. 6, Havelock mit ganzer Pelertine fl. 5 stets vorrätig bei Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Eladási hirdetés.
Vb. ifj. Schulz József gépszijgyáros esdőtömegéhez tartozó 4053 kor. 19 fillérre becsült bórárak, technikai cikkek, u. m.: szjösszekötők, szjözegecsek, szjokapsok, szjocsattok, lyukverőacélok stb., továbbá 421 kor. 50 fillérre becsült különféle üzleti és irodai felszerelési tárgyak, esetleg tételesen és a becsáron alul is szabad kézből eladtnak.
Bővebb felvilágosítást ad: **Dr. Gyöngyösi József tömeggondnok, VI., Váci-körút 19 9-12 és 3-6 óra között.** 13864



Der „Echo-Phonograph“ ist das schönste, überraschendste Geschenk. Mit Nephitis-Membranen bis 60 Kronen. Von unserem Lager sind noch zu haben: Echte Edison-Tone- u. Grand-Konzert-Phonographen. Letzterer macht bei Gesangs- u. Cello-Spielen die bisherige theueren Orchester entbehren. Mit unseren eleganten Gesangs- und Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurrieren. Ueberaus schöne Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Alle Nephitis-Membranen auf „Zingars“. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfektion von den ungar. Kulturministerien der Schulen zum Kauf empfohlen. Güten vor und vor den billigen, aber schlechten Nachahmern, welche unter unbedingter Angabe unserer Firma in Verkehr gebracht werden. Auf Wunsch senden wir Kataloge gratis und beschreiben.

SECURITAS
Gegründet 1880. Inhaber: **ARMIN NEUMANN**
BUDAPEST, V., Kálmán-utca 12. szám.
Kaufleute, Fabrikanten, Advokaten und Jedermann besorgt seine Informationen am besten und billigsten durch das Informations-Bureau.

An der Ausstellung in Kairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiert. 15092
Rheuma-Geist,
durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Stimmwirth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Reiben, Stechen, Gelenkschmerz, Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder, S.-A.-Uj-hely.** Hauptniederlage: **Josef v. Fürst,** Budapest, Königs-gasse 12 und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin.“

Anschnneiden!
Veranlassen Sie Ihre w. weiblichen Angehörigen, mich zu besuchen.
Gegen Einfindung von Haarmustern verende ich fertige Haartheile, Stirnfrisuren, Zöpfe, Scheitel, Perücken zu sehr billigen Preisen diskret per Nachnahme, ferner empfehle: Gründliches Kopfwaschen, waschechte Haarfarbungen, Heißfärbungen und wirklich wirksame Schönheitsmittel.
Fran F. Ernst, größtes Geschäft f. Damenfrisuren,
München, Gruffstrasse 7, gegenüber der tgl. Polizei. 13877

HOTEL DE LILLE ET D'ALBION
223, rue St. Honoré, beim Place Vendôme, Paris. Höchst moderner Komfort. Zusendung des Tarifes auf Verlangen. **Henri Abadie,** Besitzer. 13852
ROSEN.
Vorrath 10.000 St. Stammhöhe v. 1-2 M., 2jährige Kronen, per St. 55-70 fr. Auftrag von 8 Stück franko f. Packung gegen Voreinsendung des Betrages nach ganz Oest.-Ungarn. Rosen- u. Pflanzen-Katalog gratis.
Th. Kraus, Rosenschulen, 13764 Feketehalom (Brassó m.).

Geheilte Epilepsie!
Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an schrecklichen epileptischen Anfällen trotz Bemühungen hervorragender Ärzte. Der Verzweiflung nahe, machte ich noch einen letzten Versuch bei Herrn **Dr. G. C. Verbach,** Spezialist, Lugos, Banat, u. heute ist mein Sohn vollständig geheilt, u. danke ich tausendmal dem Retter meines Kindes. **Wilhelm Schiefler,** kön. ung. Gerichtsexpert, Deutsch-Lugos.

Kuranstalt SAUERBRUNN RADEIN
Höhn & Cie.
Post- u. Telegraphenamt, Bahnstation. Bad Radein, Steiermark.
Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß wir zur Bequemlichkeit der p. t. geschätzten Kunden bei der Firma **Telephon 53-66. ERNEST KULYÁK** Telephon 53-66.
Budapest, VIII., József-körút Nr. 9
eine Niederlage zum Verkauf unserer Mineralwässer errichtet haben. 13726

Original Radeiner Sauerbrunn
unübertroffene Lithion-Natron-Heilquelle gegen Blasen-, Nieren-, Magenleiden, Gicht und Katarhe, namentlich gegen Blasenstein, Gries und Sand, enormer Kohlen-säuregehalt, prächtiges natürliches Mouffeu, hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit jungen säuerlichen Weinen, Fruchtäften u. dgl.
RADEINER GISELA-QUELLE
Radeiner Tafelwasser, reinster alkalischer kohlen-säure-reicher Sauerbrunn, vorzügliches feines Erfrischungsgetränk, welches auch bei längerem Stehen in Mischung selbst mit alten starken Weinen diese nicht schwächt.

Radkersburger (Regede) Königs-Quelle
bekanntester kohlen-säurereicher Sauerling mit bedeutendem Natron-gehalt. Stark perlendes Tafel- und Erfrischungsgetränk der besten Art, wegen seiner Güte und Billigkeit allgemein beliebtes Volksgetränk.
Herr **Ernest Kulyák** wird unsere Radeiner Sauerbrunnen stets in frischster Füllung in gewöhnlichen Flaschenformen aller gebräuchlichen Größen und in Luxus-Flaschen vorrätig halten und bürgt sein Ruf als bewährter Fachmann für solide, sorgfältige und aufmerksame Bedienung.
Zu gefälligem zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
Die Brunnendirektion.

Dr. Wagner & Comp.
Vereinigte Fabriken
BUDAPEST-WIEN XVIII.
IX., Tinódy-u. 3.
OXYGEN-
und Sodawasser-Fabrik-Einrichtungen.
Bier-, Weinausschank- und Kühlapparate.
KELLERARTIKEL.
Erste Budapester
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik.
Preisourante gratis und franko.
Export nach allen Ländern.

KATAPHORESE Neue Heilmethode
heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der elektro-medizinischen Anstalt von
Dr. Med. MITZGER TIVADAR,
Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. St.
Separate Heilsäle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reimiger-Gebbert in Erlangen.)
Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

Billiger Möbelverkauf.
2 Chiffonieren, 2thürig, Nussholz, polirt. fl. 30.-
2 Betten, Nussholz, polirt. fl. 22.-
1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt. fl. 8.-
1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt. fl. 14.-
2 Chiffonieren, 2thürig, Nussholz, matt. fl. 30.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt. fl. 26.-
1 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte. fl. 3.-
1 Korb, 2thürig, mit Nischen, geschm. weißer Marmorplatte. fl. 46.-
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich. fl. 40.-
1 Speisetisch, Nussholz, matt. fl. 12.-
1 Speisetisch, altpreußischer Stil. fl. 3.50
1 Schreibtisch mit 3 Fächern. fl. 16.-
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt. fl. 100.-
1 Schlafzimmer, geschm. fl. 130.-
1 Garnitur Crep- oder Bourette-Neberzug. fl. 55.-
1 Garnitur Seiden-Neberzug. fl. 38.-
1 Garnitur Peluche-Neberzug. fl. 38.-
1 Salontisch. fl. 10.-
1 Konfol mit Marmor und Spiegel. fl. 26.-
708-26316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock, Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

Budapester grösstes Damenkleider-WAARENHAUS.
Anerkannt billigste und solideste Einkaufsquelle für das Provinz- und haupstädtische Publikum, was ich mit zahlreichen Anerkennungs- und Dankschreiben beweisen kann. Bei brieflicher Bestellung genügt Farbe des Stoffes, bei Maßbestellung Oberweite, Halsweite, Ärmellänge und Schößlänge anzugeben, event. einen gut sitzenden Leib einzuschicken.
Strassenkleider. Aus den allernuesten Frühjahrsstoffen in allen Farben, mit Schnüren u. Seide reich gepußt, laut jedwchem Modestück angegebene Fagon nach Maß verfertigt fl. 8.50, 11.50, 12.-. Für fl. 15 werden Kleider aus englischem Stoff, wovon der Meter fl. 2.50 kostet, angefertigt.
Strassenkleid aus Stoff in Matrosenfagon, tegeth., bordeaux u. grün, reich ver-schmückt fl. 4.-, 4.50.
Reizende Stoff-Schösse durchaus gefüttert, sorgfältig ausgestattet, stets Tausende Stücke am Lager in tegethoff, drap, bordeaux, schwarz fl. 3, 3.50.
Schwarze und tegethoff Alpaca-Luster-Schösse (wie Seide) in der neuesten Fagon verfertigt fl. 4.50, 5.50.
Dieselben mit Serpentin-Volants fl. 6.50, 7.50.
Frühjahrs-Sammt-Kragen mit Atlas gefüttert, mit Bändern und Gage, der Kragen reichlich gepußt fl. 4.50, 5.50, ganz lang 7.50.
Daselbe in schwarzem Kamgarn und Namag-Stoffe fl. 4.50, 5.50, ganz lang fl. 7.50.
Schwarze Spitzenkragen sehr reich mit Bändern u. Perlen gepußt fl. 6.50, 8 u. aufw.
Frühjahrs-Kragen. Aus engl. Tuch verfertigt, in dunkelblau, schwarz, drap fl. 1.90.
Dieselben mit Goldschmüren ver-schmückt fl. 1.90, 2.50, mit schwarzen Schmüren fl. 2.50, 3.50, ganz lang fl. 6.50, 7.-.
Bruck's Glocken-fagon-Schösse aus englischem Stoff fl. 1.90.
Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effectuirt.
Nichtentsprechendes wird umgetauscht.
BRUCK ZSIGMOND'S
grosstes Waarenhaus von fertigen Damen-roben und Jaquettes
VIII. Kerepesi-ut 75. sz.
(Ede), neben Hotel „Erzherzog Josef“. 13761

Blutarmen
11384 kann der Gebrauch von
Hoff's Eisenmalz-Extrakt
nicht genug warm empfohlen werden. - Haupt-Depot bei **JOS. v. TÖRK,** Budapest, Königs-gasse 12.

Reinach's Geschichte der Dreyfus-Affaire.

Paris, 21. März.

Das Buch Joseph Reinach's über die Dreyfus-Affaire wird in den nächsten Tagen erscheinen; es umfasst 640 Seiten und trägt den Titel: „Histoire de l'Affaire Dreyfus“. Der „Frankfurter Zeitung“ wird über den Inhalt des interessanten Buches Folgendes mitgeteilt:

Das Buch von Reinach umfasst nur die Ereignisse von 1894 und 1895 bis zum Augenblick, wo Dreyfus die Insel Me verküpf, um die Franzosen nach der Inselinsel anzutreten; seinen besonderen Reiz aber erhält es durch die abschließenden Charakterzeichnungen, die den Hauptpersonen des Dramas gewidmet sind. Wir begnügen uns, das Bild von Alfred Dreyfus selbst zu skizzieren.

Als junger Hauptmann kam Dreyfus auf Grund seiner hervorragenden Qualifikationen in den Generalstab; er fand sich hier in einer Umgebung, der er fremd war und die ihn abstoßen trachtete. Die Offiziere des Generalstabes beobachteten eine gewisse Exklusivität; eine Gruppe unter ihnen las mit Eifer die „Libre Parole“ und unterstützte deren seit zwei Jahren gegen die jüdischen Offiziere geführte Campaigne; die bestigsten unter ihnen waren der Major Bertin, der seine Abstammung aus jüdischer Familie durch fanatischen Judenhass beweisen zu müssen glaubte, und der Chef des Nachrichtenbureaus Oberst Sandherr, ein Eßfasser, der den Antijudentismus als eine Art Sport pflegte. Als Dreyfus von der Kriegsschule zum Generalstab kommandiert wurde, suchte Sandherr den General v. Miribel auf und beschwor ihn, diesen Sohn der verfluchten Rasse doch nicht in den geheiligten Ort eindringen zu lassen. Picquart, der damals die jungen Offiziere zu placieren hatte, kannte diesen Geisteszustand im Generalstab so gut, daß er Dreyfus der Manöversektion zuordnete, wo es keine Geheimnisse gab und die unter dem Befehl eines vorurtheilslosen Offiziers Mercier-Milon stand. Dreyfus befand sich also im Generalstab in einem ihm absolut feindlichen Milieu und er fühlte das ohne Zweifel selbst. Selbstbewußt und stolz auf sein Wissen und Können, zog er sich in sich selbst zurück; sein Ehrgeiz war der militärische Beruf, dem er alle Bequemlichkeiten opferte, die das Leben dem Reichen hätte bieten können; außer dem Beruf lebte er nur seiner Familie, in der die glücklichste Harmonie herrschte. Die Kluft zwischen Dreyfus und seinen Kameraden erweiterte sich natürlich immer mehr und mehr, je sicherer er sich den Anforderungen des Dienstes gewachsen zeigte. Während einer Übungsreise des Generalstabes unter Führung Boisdeffre's selbst kamen die Offiziere eines Abends beim Essen in Charnes an der Mosel auf technische Fragen zu sprechen; Dreyfus beherrschte mit seiner Sachkenntnis das Gespräch vermaßen, daß Boisdeffre ihn nach Tisch am Arme nahm und über eine Stunde mit ihm auf der Moselbrücke hin und her promenirte. „Von dieser Unterhaltung“, sagt Reinach, „bewahrt Dreyfus das Gefühl der Dankbarkeit für Boisdeffre, das ihn später in seiner Leidenszeit so oft überkommt. Aber man hätte auch die Bemerkungen hören sollen, welche die dem Generalstabchef und Dreyfus in enger Entfernung folgenden jungen Offiziere in ihrem Lager austauschten.“

In diese Umgebung des Dreyfus, deren Reid in das aufgeht, weil er Jude ist, fällt das Bordereau: man sucht durch Schriftvergleichen den Verfasser zu entdecken, der im Generalstab sitzen soll; ohne weiteren Verdacht auf bestimmte Personen findet man natürlich nichts, denn der wirkliche Verfasser dient bei einem Regiment in Rouen. Da kommt einer der Offiziere auf den Gedanken, das Bordereau müsse von einem „Stagiaire“ herrühren, weil diese Zutritt zu allen Abtheilungen des Generalstabes haben; und nun fällt ein Anderer auf den Namen Dreyfus. Sandherr springt auf, schlägt sich vor den Kopf und ruft: „Dah ist das nicht gleich gefunden habe!“ Das Wort ist gefallen, wie eine Erleuchtung; es gibt keine Untersuchung, keine Beweise mehr, nur noch die eine Ueberzeugung, daß der Jude der Verfasser ist, weil er Jude ist. „Einigen drängt sich diese Erkenntnis vielleicht gegen ihren Willen auf, was um so jochlicher ist. Aber von diesem Augenblick an wird Alles, wie durch eine plötzliche Krystallisation zum Beweis gegen den Unglücklichen; die Beweise ergeben sich aus dem Schluß: was jeden Anderen entlastet hätte, belastet ihn: der Patriotismus des Eßfässers ist Komödie, seine Vernegier die Neugier des Espions.“ In wenigen Tagen erregt die Wildheit, die an grausame Luft grenzt, den ganzen Generalstab, die Armees, das Land. Henry findet sich schnell mit der neuen Wendung ab; er mischt sich in die Untersuchung, um diese zu fälschen, und da er keine findet, wird er immer dreister. „Bei aller Vorsicht ist Henry ein Mann der That. Er kennt die Gewalt eines Wagens über Jügernde. Plebejer nach seiner Bildung kennt er die geistige Leere aristokratischer Literaten und falscher Gelehrter. Er kennt ihren Judenhass und ihren Herzenswunsch, den Juden schuldig zu sehen. Er weiß, daß sie von jetzt an alle seine größten Erfindungen ohne Bedenken annehmen, wenn sie nur ihrer Sache dienen sollen. Entweder bemerken sie seine Schurkerei nicht, oder sie durchschauen ihn; dann wird er so thun, als ob er das nicht bemerkte. Du Paty sucht mit wildem Inquisitor-Eifer Beweise — Henry, in Ruhe, schmiedet sie.“

Von Dreyfus entwirft Reinach eine Schilderung, welche Vieles berichtigt, was bisher in Umlauf war; wir geben sie so ausführlich wieder, wie sie und ihr Gegenstand verdienen: „Dreyfus hatte nichts von einem Bühnenhelden. Er war von mittlerem Wuchs, hohen Schultern und etwas gewölbtem Rücken. Sein Gesicht, von zartem Oval, zeigte rauhe Züge, sein matter Teint färbte sich bei jeder erregten Blutwallung roth; sein Auge, unter dem unwandelbaren Zwicker, hatte den starren Blick der Kurzsichtigen, die kurzgeschorenen blonden Haare schillerten ins Graue; die ganze Physiognomie hatte etwas Strenges ohne jede Feinheit; die Stimme war eintönig, in den tiefen Noten wie in der Höhe: er

verrieth ein glänzendes, aber durchaus inneres Leben. Ich habe Dreyfus zum ersten Mal erst fünf Jahre später gesehen, in Willemaries bei Carpentras, einen Monat nach seiner zweiten Verurtheilung, und dann in Coligny am Ufer des Genfer Sees während langer Tage. Vielleicht habe ich unter der gealterten Hülle den Mann geahnt, vielleicht hat sich auch sein Wesen verfeinert unter dem Druck des Schmerzes, und vielleicht hat er die Fehler der Vorzeit auf dem Grunde seines Lebensbeckers zurückgelassen; jedenfalls ging ein großer Zauber von ihm aus. Das macht aber nicht seine äußere Erscheinung, die in Haltung und Bewegung nichts Tragisches aufweist, wie man es bei dem Opfer eines Justizirrhums suchen möchte. Er ist ein Unglücklicher, der gegen das Geschick kämpft, ein Held, der sich nicht an die Brust schlägt, ein Märtyrer, der den Stolz hat, seine Leiden zu verbergen, ein Mensch von tiefer Empfindung, die aber nur im Innern zittert, ein Soldat vor Allem, der steif unter der Waffe steht, bereit, ohne Klage zu sterben, aber aufrecht.“

Mit gleichem Zartgefühl führt uns Reinach die Gattin des Unglücklichen nahe; er schildert, wie Du Paty nach der Verhaftung Dreyfus' sich in dessen Wohnung vorstellt. „Madame, ich habe eine traurige Sendung zu erfüllen.“ — „Mein Mann ist todt!“ schreit sie. — „Nein, schlummer als dies“, fährt Du Paty fort. Sie begreift nicht mehr, und beginnt zu fragen: „Ist er vom Pferd gestürzt?“ — „Nein, Madame, er ist im Gefängnis.“ Frau Dreyfus drängt in ihren Reimiger; sie will den Aufenthalt ihres Mannes wissen und den Grund seiner Verhaftung, um seine Brüder zu verständigen. Du Paty antwortet kalt: „Ein Wort, ein einziges Wort von Ihnen wäre sein sicheres Verderben; das einzige Mittel, ihn zu retten, ist Schweigen.“ Die Arme glaubte dem Schurken und Du Paty hatte die Beruhigung, daß ein Eingreifen des Bruders Mathieu Dreyfus nicht zu befürchten war. Die List war keineswegs von Du Paty improvisirt, sie war Abends zuvor in einer Beratung bei Mercier, der Boisdeffre anwohnte, beschlossen worden. Frau Dreyfus erlangte die Herrschaft über sich selbst rasch wieder; Frau eines Soldaten, wollte sie sich ihres Mannes würdig zeigen; mit lauter Stimme gab sie der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein abscheulicher Irrthum vorliege, und stolz geleitete sie Du Paty, welcher zur Hausjuchung schritt. Unverdientes Unglück hat einen Segen; es erhebt den Menschen, den es trifft, über sich selbst zu ungeahnter Heldengröße. In dem stillen Glück ihres Familienlebens zeigte Frau Dreyfus eine bescheidene, einfache, etwas passive Seele, mit kurzen Flügeln. Das Unglück erhebt sie; sie erkennt ihre Pflicht, an ihren Mann zu glauben und ihn am Leben zu erhalten durch ihren Glauben.“

Die Schilderung, wie Frau Dreyfus ihren Mann vom Selbstmord abhielt, gehört zu den erschütterndsten Kapiteln des Buches. Dem Buch Reinach's wird in einigen Wochen das Tagebuch Alfred Dreyfus' selbst folgen; es konnte nicht besser eingeleitet werden, als durch diese weiserhafte Geschichte der Dreyfus-Affaire.

Budapester I. und I. Inf.-Kadeten-Schule.

Die I. und I. Infanterie-Kadeten-Schule in Budapest nimmt mit Beginn des Schuljahres 1901/1902 beiläufig 90 Aspiranten in den I. Jahrgang auf. In die höheren Jahrgänge der Kadeten-Schule werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar sind. Die Aufnahme in den IV. Jahrgang ist unzulässig. Im Nachfolgenden werden die allgemeinen Bedingungen hervorgehoben, diese sind:

1. Die österreichische, bezw. ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit; 2. die körperliche Eignung; 3. ein makelloses Vorleben (entsprechendes sittliches Verhalten); 4. das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter; 5. die erforderlichen Vorkenntnisse; 6. die Uebernahme der Verpflichtung, für die Anschaffung und Erhaltung der vorgeschriebenen Ausstattungsgegenstände aus eigenen Mitteln zu sorgen; 7. der rechtzeitige Ertrag des Schulgeldes. Für den Eintritt in den I. Jahrgang einer Kadeten-Schule ist das erreichte 14. und nicht überschrittene 17. Lebensjahr, in den II. Jahrgang einer Kadeten-Schule ist das erreichte 15. und nicht überschrittene 18. Lebensjahr, in den III. Jahrgang einer Kadeten-Schule ist das erreichte 16. und nicht überschrittene 19. Lebensjahr festgesetzt. Den Nachweis einer entsprechenden Vorbildung haben sämtliche Aspiranten durch Beibringung von Schulzeugnissen und die Ablegung einer Aufnahmeprüfung zu liefern. Die Schulzeugnisse müssen nachweisen, daß der Aspirant nachbezeichnete Klassen einer öffentlichen Realschule oder eines solchen Gymnasiums mit mindestens „genügendem“ Gesamterfolge absolviert hat (Privatschüler haben sich, um gültige Zeugnisse zu erlangen, rechtzeitig der Prüfung an einer öffentlichen Mittelschule zu unterziehen), und zwar behufs Aufnahme für den I. Jahrgang die vier unteren Klassen, für den II. Jahrgang die fünf unteren Klassen, für den III. Jahrgang die sechs unteren Klassen.

Aspiranten, welche zwar die vorgeschriebene Vorbildung nachweisen, aber den Anforderungen der Aufnahmeprüfung nicht entsprechen, können mit Zustimmung der Angehörigen in einen einjährigen „Probierkurs“ eingetheilt werden, nach dessen Abschluß sie in den I. Jahrgang einer Kadeten-Schule aufsteigen. Solche „Probierkursanten“ sind an den Infanterie-Kadeten-Schulen in Prag, Lemberg, Marburg und Straß aufgestellt und werden im Bedarfsfälle auch anderen Kadeten-Schulen angegliedert. Das Schulgeld beträgt: a) für eheliche oder legitimierte Söhne von Offizieren aller Stände, evangelischen und griechisch-orientalischen Militärangehörigen, Militärschulkindern, Militärschulkindern, von Unteroffizieren und in keine Rangklasse eingerechneten Militärangehörigen des aktiven, des Ruhe- und des Invalidenstandes des k. u. k. Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr 24 Kronen jährlich; b) für eheliche oder legitimierte Söhne von Offizieren und unter a) genannten Militärangehörigen und

Militärbeamten in der Reserve des Heeres, der Kriegsmarine und der k. u. k. Landwehr, des nichtaktiven Standes und im Verhältnisse der Evidenz der Landwehr, von Offizieren (Militärbeamten) im Verhältnisse „außer Dienst“, dann von Hof- und Civilstaatsbediensteten 160 Kronen jährlich; c) für Söhne aller übrigen österreichischen oder ungarischen Staatsbürger 300 Kronen jährlich. Der Betrag eines Kostgeldes wird nicht gefordert. Die Gesuche um Aufnahme in eine Infanterie-Kadeten-Schule sind dem Kommando der nächsten Kadeten-Schule bis längstens 15. August einzuwenden. Den Aufnahmesgesuchen sind beizufügen: 1. Der Tauf(Geburts-)Schein des Aspiranten; 2. der Heimathschein desselben; 3. das von einem aktiven Arzte des Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr ausgefertigte ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten für die Militärerziehung; 4. das ganzjährige Schulzeugniß für das Schuljahr 1899/1900 und sämtliche Schulzeugnisse für das Schuljahr 1900/1901; 5. das Impfszeugniß; 6. das von der politischen oder von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Aspiranten ausgestellte Sittenzeugniß.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. März.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-A.-G.) hat in ihrer am 22. d. abgehaltenen Direktionsversammlung, die Generalversammlung am 13. April abzuhalten. Die vorgelegte Bilanz enthält folgende Daten: Aktiva: Festgestellter Werth des Bahnebes, Centralstation u. Kronen 12.446.225, vertragmäßige Kautions bei der Hauptstadt 101.477, zu kollaudirendes Investitions- und Bankkonto 1.967.110, Realitäten des außerordentlichen Reservefonds 282.450, Effekten des Reservefonds 3.785.506, Debitoren 2.019.940, Kasse 3285, Materialvorrath 161.312, Totale K. 20.766.858. Passiva: 57.880 Stück Aktien Kronen 11.576.000, 2120 Stück getilgte Aktien 424.000, Prioritäts-Obligationenkonto 1.943.400, getilgte Prioritäts-Obligationen 56.600, außerordentlicher Reservefonds 4.304.451, Betriebsreservefonds 195.564, Erneuerung, respektive Werthverminderung im Jahre 1900 657.221, Erneuerung, respektive Werthverminderung für 1900 120.000, aus den früheren Verlosungen restirende Aktien 20.800, Aktien-Amortisationsrate für 1900 9540, aus früheren Verlosungen restirende Obligationen 2000, Obligationen-Tilgungsrate für 1900 20.400, Bau- und Investitions-Reserven 57.494, nicht gehobene Dividenden 3592, Pensionsfonds 126.019, Kautionen 80.587, Kreditoren 189.852, Reingewinn im Jahre 1900 893.474, Totale Kronen 20.766.858. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Verkehrsausgaben Kronen 1.456.802, besondere Ausgaben 402.987, Prioritäts-Obligationenzinsen 78.128, Erneuerungsfonds, respektive Werthverminderung 120.000, 20prozentige Vorkaufung der Hauptstadt 55.539, Aktientilgungsfonds 95.400, zur Tilgung der Obligationen 20.400, Gewinn 893.474, Totale Kronen 3.122.732. — Haben: Vortrag vom Jahre 1899 Kronen 46.420, Einnahmen 3.076.311, Totale Kronen 3.122.732. Die Direktion wird der Generalversammlung beantragen, die Dividende für das Jahr 1900 mit 14 Kronen zu bemessen.

(Die „Danubius“ Schiffs- und Maschinenfabrik-A.-G.) hielt am 24. d. unter Vorsitz Dr. Albert Berzeviczys ihre ordentliche Generalversammlung. Der Bericht konstatiert, daß bezüglich einer in den Schiffsbestellungen eintretenden Besserung die Aussichten nicht günstig seien, weshalb die Direktion beschloß, die Investitionen dieses Geschäftszweiges durch Herabsetzung des Aktienkapitals um 25 Prozent auf einmal zu amortisiren. Hierdurch werden die wesentlichen Interessen der Aktionäre nicht in Mitleidenschaft gezogen, indem das Unternehmen bei den von Jahr zu Jahr wiederkehrenden Investitions-Werthverminderungen circa 150.000 Kronen erspart, welcher Betrag mit dem Ertragnisse der sich immer günstiger entwickelnden anderen Geschäftszweige es wahrscheinlich macht, daß die Aktien eine ständige Rentabilität abwerfen werden. Die Bilanz schließt mit einem Bruttogewinn von 239.149 K., von welchem 203.376 K. zur Investitions-Werthverminderung, 20.000 K. für den Reservefonds verwendet und der Rest auf neue Rechnung übertragen wird. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden gewählt in die Direktion: wirklicher Geheimrath Dr. Albert Berzeviczy, Ministerialrath Ludwig Tolnay, Heinrich Baumgarten, Ludwig Egeyedi, Oskar Epperlein, Ferdinand Freisfelder, Rafael Freudenberg, Julius Bösch, Dr. Julius Rosenberg, Emerich Schuler, Bela Szüts, Adolf Ullmann, Ludwig Walkö und Manfred Weiß; in den Aufsichtsrath: Johann Mészö, Moriz Auer, Dr. Franz Heltai, Emanuel Könyi, Edmund Neumann und Dr. Emerich Petár jun.

(Das Central-Kreditinstitut der vaterländischen Genossenschaften a. G.), das in Liquidation stand, hat Sonntag unter Vorsitz des Abgeordneten Joseph Hajós seine Generalversammlung abgehalten. Das Liquidationskomitee theilte mit, daß das Gesamtvermögen 5.081.508 K. betrug, welchem an Lasten 5.029.803 K. gegenüberstanden. Die Bilanz ergibt einen Nettogewinn von 46.387 K. Es wurde beschlossen, hievon eine vierprozentige Dividende zu bezahlen. Das Liquidationskomitee wurde angewiesen, die endgültige Liquidation durchzuführen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 25. März. Der Feiertag-Privatverkehr war schwach, zum Schlusse fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 724, 724.50, 724 und 725 prompt, österreichische Kreditaktien zu 726, 726.75, 725, 727.25 und 726.75 prolongirt, ungarische Kreditaktien von 730 bis 731 prompt, ungarische Kreditaktien zu 730.50, 732, 731, 732.25 und 732 prolongirt, Lima-Muráner Eisenwerkaktien von 535 bis 535.50 prompt, Lima-Muráner Eisenwerkaktien zu 536.25, 539 und 538.50 prolongirt, österreichisch-ungarische

...stes
ider-
AUS.
...quelle für das
... was ich mit
... beweisen kann.
... des Stoffes, bei
... Kermellänge und
... gut sitzenden Leib
...
...farze Seiden-
... oder Merceille-
... mit Seidenfäden,
... Applikationen gepuht
... fl. 25 und auf-
... schwarze Seiden-
... in Serpentin-Fagen
... in Seiden-Moiré
... fl. 13.50.
...Hemdblousen.
... Hemdblousen, rosa,
... fl. 4.50, 5.50,
... schwarzer Seide fl.
... 5.0, 7.50.
...nd-Blousen
... Delain, sehr ge-
... und in solid. Dessin
... 2.50, 2.80.
...nuse aus weißem
... weißer Stücker
... fl. 2.20.
...nuse aus Mohrseide,
... mit Seidenfäden
... 2.50, 2.80.
...nuse aus Atlas in
... Farben, rosa, blau
... schwarz fl. 2.20,
... 2.50.
...nuse aus Waschvoil
... 98, 1.40.
...nuse aus gestreif-
... in reizenden Far-
... Stück fl. 50.
... Hemdblousen aus
... echt Zephir in rei-
... Farben fl. 2.55.
...-Schlafrocke
... nofer Voil fl. 3.50,
... selbe in Matinee-
... Volants, Spitzen,
... gepuht fl. 4.50,
... 5.50.
...ider aus französis-
... in reizenden
... gefertigt, mit Vo-
... Spitzen gepuht,
... Schöß fl. 4.50,
... 5.50.
...schleier,
... gon (Matinée) mit
... Schnur gepuht
... 3.50, 4.-.
...Stüde gute Wasch-
... 50 fr., in
... our-Battist per St.
... hirtschäfts-Schürze
... 50, 60 fr.
...nahme sorgfält-
...
...umgetauscht.
...OND's
...igen Damen-
...es
... 75. sz.
... Josef". 13761
...men
... 30816
...xtrakt
... Haupt-Depot
... nigsgasse 12.
...auf.
... fl. 12.-
... fl. 3.50
... fl. 16.-
... fl. 100.-
... fl. 120.-
... fl. 55.-
... fl. 30.-
... fl. 80.-
... fl. 10.-
... fl. 26.-
...sführung-
...tablisement,
...I. Stock,
...anko,

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 26. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 61. szám.
A Demi-monde.
 Színház 5 felvonásban. Irta: J. Dumas Sándor.
 Nanyac Raymond Mihályfi
 Jalin Olivier Nádai
 Tomeris marquis Ujházi
 Richard Hippolite Hetényi
 1-6) Paulay
 7-8) inas Párizs
 9-10) Deák
 D. Angebáróné Láncoz
 Sanlissó Hettyei
 Verniere Szacsayné
 senenaux Török I.
 Sophie Keczeri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Hagy. kir. Operaház

Évi bérlet 43. Havi bérlet 18.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo
 Nadda Szilágyiné
 Canio Déri
 Tonio Várady
 Peppo Gábor
 Silvio Mihályfi
 1. páros Ney B.
 2. páros Juhász
 Utána:
ZULEJKA.
 Ballet 3 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreografiáját Smeradi Césár szerzette.
 Digny festők Rónai
 Bob Fodor
 Uemah Fekete
 Mueszin Szabó
 Rabszolgakeresk. Kósa
 Fatime Kiss
 Achmed Smeraldi
 Lord Brown Zolnai
 Lady Brown Hajdu M.
 Groom Monori T.
 Samil Gaszner
 Cserkesz nemes Pokorny
 Lánybarnasok Pini
 Lebia) vásárló Reisz R.
 Zulejka) hozott Balogh
 Marpha) rabnők Blanszky
 Jeta, Tárnoki I.
 Fleunuch Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Cyrano de Bergerac.
 Drama héroi-comique en 5 actes de Monsieur E. Rostand.
 Cyrano de Bergerac Mr. Daragon
 Neuville Demanne
 Guiche Mitreoy
 Raguenau Baron Als
 Castel-Jaloux Maury
 Leuret Royer
 Lignère Six
 Valvert Vallières
 Montfleury Bailet
 Bellerose Lebeginski
 Jodelet Daniel
 Guigy Michel
 Brissailles Ferré
 Jeune homme Déan
 Marquis Nyma
 Mousquetaire Véraude
 Roxane Mme. J. Rolly
 La duègne I. Perrot
 Lue Davana
 Marguerite Beaumont
 Claire Delisle
 Marthe Marçay
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Czirkusz-élet.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Ivan Caryll és L. Monekton.
 Sir Titus Wemyss Solymosi
 Lady Diana Krecsányi
 Dóra, leányuk Küry
 Reginald Gower Raskó
 Dikk Capel Szirmai
 Gustave Marton
 Biggs, pincesz Kovács
 Gaston, vicomte Dellé
 Flobert Kovács K.
 Drivelli Németh
 Drivellini Siposné
 Favorita Bojár
 Lucille Kápolnai
 Albertoni Kiss
 Rudolf Gondos
 August) clownok Ujvári
 Adolf) Nagy
 Rendőrbiztos Szerdahelyi
 Közrendőr Károlyi
 Öltöztetőné Izsóné
 Kezdeté 7 órakor.

Úránia Színház.

Páris 1900.
 Irta Salamon Ödön.
 Kezdeté fél 8 órakor

FOLIES CAPRICE

HEUTE
Gebrüder Zifferblatt.
 Posse von H. Leitner. — Vorher:
„Der Aushilfsgargon“
 Posse von H. Leitner — und
„Végrehajtás akadályokkal“
 bohózat.
 Auftreten der brill-lanten Sängerin **E. JÁSZAY MIKI.**
 Im prachtvollen WINTERGARTEN bis 5 Uhr Früh
 Konzert einer Zigeunerkapelle.

TÁTRA

Vergnügungs-Etablissement. — Király-utca 77.
 An mein hochgeschätztes Publikum!
 Um mir das bisher geschenkte Wohlwollen eines geehrten Budapestener Publikums auch für die Zukunft zu sichern, habe ich mit großen materiellen Opfern den besten, elegantesten und dezentesten Humoristen der Neuzeit
LUDWIG MERTENS
 aus dem „Albert Theater“ in Leipzig acquirirt, welcher die Ehre haben wird sich Montag, den 1. April, mit einem für Budapest vollständig neuem Programme einem hochgeschätzten Publikum vorzustellen.
 Mit auszeichneter Hochachtung
THEODOR ANGELI
 Fa. (Duett Angeli) Direktor.
 13722
Heute u. täglich grosse Variété-Vorstellung mit dem ganzen brillanten März-Programm.
 Buffet. **Värsönt-Weine.**



Elisabethring Nr. 51.
 Dampf- und Porzellan-Wannenbäder, Wasserkur Elektrische Bäder.

Geheizte Winterschwimmschule.

Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung
Kaufe
 im Auftrage eines amerikanischen Museums zu höchsten Preisen:
Antiquitäten und Kunstobjekte
 aller Art, als: Silber- und Goldgegenstände, Porzellan, Möbel, Waffen, Eisenbeschützeren, Gobelins, Münzensammlungen etc. Geachtete Offerte zu richten an
 13777
 Brüder Egger's Nachf. Kunst- und Antiquitätengeschäft
Adolf Roger, Budapest, Váci-utca 2.
 NB. Besse eventuell auf Verlangen auf eigene Kosten behufs Besichtigung.

Kaufen Sie Seide

mur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und tobenweise. An Private porto- und zollfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).
 Kgl. Hoflieferanten. 7050

T. cz.

Van szerencsém a t. cz. közönségnek és tisztelt vevőimnek becses tudomására hozni, hogy
maczes-sütődémet מצות
 Szerecsen-utca 19 (saját házban) a helybeli hitközségi rabbi felügyelete alatt megnyitom.
 Eladási raktárom Szerecsen-utca 11 (Dobler-bazár) létezik.
 Azon biztosítással, hogy mintaszerű tisztaság mellett tisztelt vevőimet a legjobban és legpontosabban kielégitem, maradok kiváló tisztelettel
Weisz Izsaik,
 13718
 VII. ker., Szerecsen-utca 19.

Wegen Auflösung des Geschäftes

werden jetzt sämtliche auf Lager befindlichen verschiedenen Waaren sowohl en gros als auch en détail zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Damen-Kleiderstoffe, Feinwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Teppiche, Vorhänge etc.
 Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends statt.
Wienergasse Nr. 6
 Das Lokal ist zu übergeben, die Einrichtung zu verkaufen.

Der Haupttreffer von K. 40.000 der Baslika-Lose wurde am 1. März d. J. auf das von mir gegen Raten verkaufte Los S. 5007 Nr. 78 gewonnen.
Ziehung 1. April d. J.
Haupttreffer 180.000 Kronen.
4% Theiss-Szegediner Lose.
 Original-Lose gegen 24 monatliche Raten á K. 15, wobei die laufenden 4% Zinsen vom Beginne der Einzahlungen Eigentum des Käufers bilden.
 Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. — Geldsendungen erbitte per Postanweisung.
Wechselhaus
H. FUCHS Budapest, IV., Keoskeméteggasse 1.
 Ziehungsliste nach jeder Verlosung.
 Bei mir gewonnene Haupttreffer:
 K. 200.000, 100.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 etc.
 Agenten werden überall angestellt.

Möbelkäufern,

die wirklich gute und solide Waare billig kaufen wollen, erlauben wir uns unsere selbstgezeugten
Tapezierer- u. Tischler-Möbel
 zu empfehlen und das p. t. Publikum zur Besichtigung derselben höflichst einzuladen.
Sárkány & Schütz,
 Budapest,
 VII., Erzsébet-körút 12 (gegenüber dem „Café New-York“).

Seite 10
 2. Dies hängt
 nur wenn die
 ungsfälle auf-
 Geje sind nicht
 e st. Mein.
 urde mit 60 R.
 os wurde mit
 on 22 Prozent
 Sch. Csát-
 den von Jhnen,
 — M. F.
 Vertrages sind
 auf Ihre Un-
 bed wissen. —
 die dieselben We-
 ta, respektive
 Das Theater-
 te mit Mama“
 rieht worden,
 a p e f t, Kun-
 t auf den Er-
 es am besten,
 en und die-
 en Einsen,
 icht gezogen:
 W., Nagy
 a., — Dutt,
 aranya,
 e., — D. W.,
 F., Pats,
 J. Cs., Gal-
 J. Sipót,
 Kaufmann-
 O. R., Dopá,
 afalva,
 J. S. E.,
 t., — Buffan,
 Rajal,
 ephur,
 t., — Schön-
 t., — W. R.,
 t., — G. G.,
 eter G
 90 > 12 + 3
 80 > 24 + 5
 63 > 32 + 4
 49 > 35 + 2
 40 > 38 + 3
 67 > 42 + 1
 62 > 45 + 2
 67 > 48 + 3
 64 > 51 + 4
 63 > 54 + 5
 48 > 57 + 6
 51 > 60 + 7
 94 > 16 + 2
 242 > 76 + 2
 88 > 2 + 5
 40 > 8 + 5
 68 > 16 + 6
 800 > 28 + 2
 460 > 4 + 1
 252 > 6 + 4
 113 > 50 + 3
 236 > 13 + 4
 70
 122 > 6 + 4
 104 > 4 + 4
 148 > 2 + 1
 über Null
 unbestimm
 streift, karriert,
 Defins
 Kreuz.-fl. 3.65
 Kreuz.-fl. 14.65
 Kreuz.-fl. 7.65,
 ites Briefporto
 (Lieferant).
Empire“
 u. Schnell-
 maschine
 bare Schrift-
 e Konstru-
 tre Leistungs-
 Phänomene
 Kraft. Zusätz-
 u. d. L. Prospekt
 eral-Vertreter
 eich-Ingaur u.
 allant:
 Weiss & Co.,
 ankongasse 1.
 ratis.
 nach eigener
 stentisch und
 chid. Ber-
 usicht 2 R.
 usicht 1312
 merzlofes
 ethode.
 ssuth La-
 szantia,
 Schwent.

Die Andrew Carnegie anfang.

Andrew Carnegie, der sich jetzt mit einem fabelhaften Vermögen von den Geschäften zurückgezogen hat und durch seine großen Stiftungen die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, hat sehr bescheiden angefangen. Er selbst erzählt die Anfänge seiner seltsamen Laufbahn in „The Youth's Companion“.

„Als der älteste Sohn armer Eltern mußte ich zum Glück schon sehr jung versuchen, mich nützlich zu machen. Ich bin geboren wurde, war mein Vater ein wohlhabender Webermeister in Dunfermline in Schottland. Er besaß nicht weniger als vier Damastwebstühle und beschäftigte Lehrlinge. Das war vor Einführung des Fabrikbetriebs. Einige große Kaufleute machten Bestellungen, lieferten das Material und ließen daraus von Weibern, wie mein Vater einer war, Leinwand weben. Als das Fabrikssystem sich entwickelte, litt natürlich die Handweberei, und auch meinem Vater ging es schlecht. Die erste ernsthafte Lehre meines Lebens erhielt ich eines Tages, als er seine letzte Arbeit zum Kaufmann gebracht hatte und betäubt in unser kleines Heim zurückkehrte, weil es keine Arbeit mehr für ihn gab. Das Projekt, die alten Webstühle zu verkaufen und nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, wurde nun täglich im Familienrath besprochen, und schließlich beschlossen wir, nach Pittsburg zu gehen.“

Als wir dort angekommen waren, meine Eltern, mein jüngerer Bruder und ich, trat mein Vater in eine Baumwollfabrik und ich folgte bald als Junge an der Spinnmaschine. Ich war damals 12 Jahre alt und erhielt 5 Schilling wöchentlich, aber niemals wieder habe ich eine so reine Befriedigung empfunden, wie über meinen ersten Lohn, der die Bezahlung für eine eheliche und sehr schwere Arbeit darstellte, die fast Sklaverei zu nennen war. Ehe ich dreizehn Jahre alt war, nahm mich ein freundlicher Schotte in seine Fabrik, wo es zwar noch schlimmer war, weil ich einen Dampfessel im Keller heizen und die Dampfmaschine, die alle Maschinen trieb, in Bewegung setzen mußte. Das Heizen ging noch, aber die Verantwortung für die Fabrik, die durch einen Fehler die ganze Fabrik in die Luft zu sprengen, verursachte eine Ueberanstrengung, so daß ich selbst Nachts im Traum die Dampfdruckmesser prüfte.

Die dritte Stufe meiner Lehrlingszeit war eine Stelle als Bote im Pittsburg Telegraphenamt. Hier eröffnete sich mir eine neue Welt. Wie jeder ehrgeizige Bote übte ich mich Morgens früh, ehe der Telegraphist kam, an den Instrumenten, und bald konnte ich zu den anderen Jungen in den Bureaux der Linie sprechen. Eines Morgens hörte ich Philadelphia Pittsburg anrufen, ich versuchte zu antworten, ehe der Telegraphist kam, und da mir dies gelang, wurde ich öfter von den Telegraphisten gebeten, für sie zu arbeiten. Da ich ein empfindliches Ohr habe, lernte ich bald, auf diese Weise Botschaften aufzunehmen, was damals sehr ungewöhnlich war. So wurde man auf mich aufmerksam und ich wurde Telegraphist gegen die großartige Bezahlung von hundert Mark monatlich. Als kurz darauf die Pennsylvania-Eisenbahn vollendet wurde, lernte ich den Inspektor Thomas A. Scott im Telegraphenbureau kennen, der mich zu seinem Sekretär und Telegraphisten ernannte und mein Gehalt auf 140 Mark monatlich erhöhte. Eines Tages fragte mich Scott, der eine große Vorliebe für mich gefaßt hatte, ob ich 500 Dollars anlegen könnte, da ein Mann, der eben gestorben war, zehn Antheilscheine der Adams Express

Company besaß und er wünschte, daß ich die Kaufe. Obgleich ich das Geld nicht hatte, sagte ich doch, da mein Geschäftsinstitut erwachte, ich würde es aufbringen. Das ganze verfügbare Familieneigentum betrug nicht 500 Dollars. Es war uns inzwischen gelungen, ein kleines Haus zu kaufen und zu bezahlen, um an der Miethe zu sparen. Es war, so viel ich mich erinnere, 800 Dollars werth. Die Sache wurde Abends berathen und wir beschlossen, das Haus mit einer Hypothek zu belasten. Das Geld wurde beschafft, bezahlt und zehn Antheilscheine der Adams Express Company waren mein. Als die erste monatliche Dividende kam, war uns Allen das neu, denn Keiner hatte je etwas außer durch mühsame Arbeit erhalten. Eine Einnahme vom Kapital war etwas Unerhörtes.

Ein sehr wichtiges Ereigniß meines Lebens traf dann ein, als eines Tages in einem Zuge ein wie ein Landmann aussehender Herr, der vom Zugführer meine Beziehungen zur Pennsylvania Railroad erfahren hatte, sich mir näherte und mir das Modell eines Schlafwagens zeigte. Es war der Erfinder Woodruff. Der Werth der Sache leuchtete mir sogleich ein, er kam auf meine Aufmerksamkeit in der nächsten Woche nach Altoona, wo Scott mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit einen Kontrakt mit ihm schloß, auf Grund dessen er zwei Versuchswagen einstellen sollte. Woodruff bot mir einen Antheil an dem Unternehmen an; ich nahm auch an, ohne jedoch zu wissen, wie ich die monatlichen Theilzahlungen, deren erste für mich fast 220 Dollars betrug, leisten sollte. Ich hatte kein Geld und ging schließlich zum Bankier, den ich um ein Darlehen bat, das ich in Monatsraten von 15 Dollars abzahlen wollte. Ich werde nie vergessen, wie er, indem er es mir gewährte, seinen Arm um meine Schulter legte und sagte: „O ja, Andy, Du hast ganz recht.“ Damals unterzeichnete ich meinen ersten Schuldschein. Es war ein stolzer Tag, und Niemand wird bestreiten, daß ich jetzt ein „Geschäftsmann“ war. Ich hatte einen Schuldschein untergeschrieben, und was noch wichtiger ist, einen Bankier gefunden, dem er „gut“ war. Meine folgenden Zahlungen wurden aus den Einnahmen aus den Schlafwagen bezahlt, und meine erste bedeutende Summe erhielt ich aus dieser Kapitalanlage in der Woodruff-Schlafwagen-Gesellschaft, die später von Pullman übernommen wurde. Kurz darauf wurde ich zum Inspektor des Pittsburger Bezirks ernannt und lehrte dorthin zurück. Da ich sah, daß die damals gebrauchten hölzernen Brücken für die Zukunft nicht genügen würden, organisierte ich in Pittsburg eine Gesellschaft für eiserne Brücken. Meinen 1250 Dollars betragenden Kapitalantheil ließ ich wieder von der Bank und wir begannen die Keystone Bridge Works, die die erste große Brücke über den Ohio mit einer Spannweite von 300 Fuß bauten und nachher viele der wichtigsten Bantzen aufführten. Das war mein Anfang in der Fabrikationsthätigkeit und aus jenem Anfang sind alle unsere anderen Werke gewachsen; der Profit aus einem Werk baute immer das andere.

Aus Newyork wird vom 20. d. berichtet: Die Höhe der Dankbarkeit für M. Carnegie's Geschenk von fünf Millionen Dollars an die Stadt Newyork ist vorüber, und Viele sind geneigt, „dem geschenkten Gaul auch einmal ins Maul zu sehen“. Sie werfen die Frage auf, ob die Stadt im Stande sei, das großartige Geschenk anzunehmen. Die Stadt soll nach der Bestimmung des Spenders die fünfundsiebzig Bauplätze für die fünfundsiebzig Bibliotheken schaffen, Bücher liefern und sich verpflichten, die Bibliotheken dauernd zu erhalten. Alles dies erfordert aber eine Kapitalanlage von 22 Millionen Dollars, die aufzuwenden ist, wenn

man dafür eine Summe von 5 Millionen Dollars erhalten will. Die „Sun“ fordert bereits in einem Leitartikel die Stadt auf, das Anerbieten als zu theuer abzulehnen. Man ist sehr neugierig, zu erfahren, wie M. Carnegie, der inzwischen in London eingetroffen ist, diese Art, sein Anerbieten anzusehen, aufnehmen wird.

Allerlei.

(Königin Alexandra von England und ihre Schwiegermutter.) In einer biographischen Schilderung der Königin Alexandra entwirft ein Kopenhagener Blatt folgende interessante Schilderung über das Verhältnis der dänischen Prinzessin, die jetzt auf Englands Thron sitzt, zu ihrer Schwiegermutter, der verstorbenen Königin Victoria. 1867 erkrankte die Prinzessin von Wales nach einem Wochenbett, und ihr Zustand wurde sehr bedenklich. Als die Kranke fast bewußtlos darniederlag, kam die Königin Victoria, ihre Schwiegertochter zu besuchen. Sie kniete am Krankenlager und rief schluchzend: „Du darfst uns nicht verlassen, Alexandra, Du hast uns ja immer nichts Anderes als Gutes gethan!“ Diese Worte enthielten vielleicht einen Selbstvorwurf wegen des gespannten Verhältnisses, das bisher zwischen der Königin und ihrer Schwiegertochter geherbt hatte. Während der ersten Jahre war die Königin bekanntlich der dänischen Prinzessin wenig freundlich gesinnt gewesen, und das Verhältnis besserte sich erst vom Jahre 1871 ab. Im April starb das jüngste Kind des prinziplichen Paares am Tage nach der Taufe, und die Königin hatte mit großer Sympathie die stille Resignation ihrer Schwiegertochter in der ersten großen Sorge, die sie als Mutter traf, beobachtet. Dies führte zu einer bedeutenden Annäherung zwischen den beiden Frauen. Kurz nachher erkrankte der Prinz von Wales, und der Gemahl Alexandra's schwebte lange zwischen Tod und Leben. Die Königin war von Windsor nach Sandringham geeilt und wurde von der Aufseherin, mit welcher die Prinzessin Alexandra ihren kranken Gemahl Tag und Nacht pflegte, sehr gerührt. Nach seiner Genesung erließ sie eine Proklamation, in welcher sie der Nation für ihre Theilnahme dankte. Das Urtheil schloß mit den Worten: „Die Königin wünscht auch im Namen der Prinzessin von Wales zu danken, sie ist ebenso tief wie die Königin über die Sympathie und Loyalität der Nation gerührt.“ Durch dieses Urtheil wurde das nun eingetretene gute Verhältnis zwischen der Königin und ihrer Schwiegertochter Alexandra besiegelt, es wurde durch die Sorge um den Tod des Herzogs von Clarence noch mehr befestigt und hat nie mehr eine Trübung erfahren.

(Der Erfinder der Nähmaschine.) Vor einigen Tagen starb in Lyon Herr J. B. Thimonnier, der lange Jahre hindurch Präsident der „Gesellschaft der Erfinder von der Rhone“ war. Sein Vater, Bartholomäus Thimonnier, hatte 1829 die erste Nähmaschine konstruirt. Die Erfindung, wie das so oft ungerühmte Werk der Fall ist, wurde zu einer amerikanischen gestempelt und das Leben des Erfinders war eine lange Reihe von Entbehrungen, Enttäuschungen und Mißgeschicken. Thimonnier war der Sohn eines Schneiders und war noch sehr jung, als er 1825 durch Zuhören beim Häkeln auf die Idee verfiel, eine Maschine herzustellen, die ohne direktes Eingreifen der Arbeiterin mechanisch den Knoten schlingt. Dieses Instrument war in der Ausstellung 1800 zu sehen; es ist sehr einfach und grob, aus Holz und Eisen und nahm sich neben unseren vollkommenen und eleganten Maschinen von heutzutage sehr primitiv aus. Thimonnier hatte fünf Jahre darauf verwendet, um sein Modell

42.]

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Linjean.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Das gibt's nicht! Ich werde sie daran verhindern!

— Glauben Sie das zu können? Unter uns gesagt, werther Herr, ich bezweifle es!

Nachdem sich der wackere Mann von seinem ersten Schrecken erholt, bot er seinen ganzen Scharfsinn auf, um als richtiger „business-man“ über Mittel und Wege nachzudenken, um seinen Zweck zu erreichen. Innerhalb des Zeitraumes einer Minute hatte er erkannt, in welcher Richtung er vorgehen müsse, und so jagte er zu seinem Gast:

— Sie haben Recht. Pascaline ließe sich durch keine Macht der Erde abhalten, ihrem Gatten zu folgen. Wissen Sie vielleicht, bei welcher Gesellschaft der Mann angestellt ist?

Nachdem er sich die nöthigen Notizen gemacht, ließ er sein Notizbuch wieder in der Tasche verschwinden, aus der er es hervorgeholt. Ein Lächeln umspielte bereits seine Lippen, denn er sah sich an der Schwelle eines kurzweiligen Scharmühls, durch das er sein Ziel zu erreichen hoffte.

— Ich danke Ihnen, Herr Graf, sagte er dann. Die guten Leute glauben, die Tochter eines Millionärs aus Newyork werde ihr Leben auf's Spiel setzen, damit Jene mit ein paar Tannen Kautschuk mehr erbeuten! ... Das ist zum Lachen! Was sich auf „bluffing“ bezieht, so steht Pascal Maugrabin hoch über ihnen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß kein Sterbenswörtchen unserer Unterredung bekannt werden darf, denn sonst wären die Rollen sofort vertauscht.

— Seien Sie unbesorgt, erwiderte Mugron.

indem er sich zum Gehen anschickte. Er selbst war auch aller Sorgen ledig, denn er kannte seinen Mann.

— Noch Eines, fügte dieser hinzu. Ich möchte auch Ihr Wort haben, daß Sie Niemandem eine Silbe verrathen — nicht einmal diesen jungen Thoren, die schon glaubten, daß sie meiner entbehren können. Ein halbes Duzend schlafloser Nächte wird ihnen sehr heilsam sein und ihre Erfahrungen bereichern.

— Herr Maugrabin, sprach Mugron feierlich, ich gebe Ihnen mein Wort. Ich werde den Leuten nichts sagen, zumal es andere Leute gibt, deren schlaflose Nächte mein Mitgefühl eher herausfordern.

Nachdem Maugrabin im Laufe des Nachmittags die erforderlichen Erkundigungen über die „Französische Kautschukgesellschaft“ eingezogen, begab er sich in das „Café Saint-Tropez“, das er nie im Leben mehr zu betreten gemeint. Es wahrte nicht lange, so sah er Claudius Rastoul erscheinen, und die beiden Männer führten volle zwei Stunden hindurch eine geheimnißvolle Unterredung mit einander. Als der alte, viel-jährige Kapitän endlich den Heimweg antrat, griff er sich wiederholt mit beiden Händen an den großen Kopf, als wenn er sich versichern wollte, daß er noch an seiner alten Stelle sitze. Dann wieder betastete er ein dickes Chefbuch, das er in der Tasche hatte, wobei er immer wieder sagte:

— Unerhört wahrhaftig! Woher dieser Maugrabin nur das viele Geld haben mag?

Zwei oder drei Tage später erfuhren die Verwaltungsräthe der „Kautschukgesellschaft“, die zusammengetreten waren, um die in Kürze stattfindende Generalversammlung vorzubereiten, zu ihrem nicht geringen Bestremden, daß eine „Gruppe“ die Aktien ihrer Gesellschaft zusammenkaufe, wo sie ihrer nur habhaft wurde und unbefürchtet um den geforderten Preis, der natürlich sofort in die Höhe stieg. Ein derartiges Manöver am Vorabend einer Versammlung

der Aktionäre gibt einem Verwaltungsrath stets zu denken, da es gewöhnlich auf einen gegen die leitende Direktion geführten Staatsreich hindeutet. Nachdem man ein wenig umhergefragt, entdeckte man, daß der Wortführer und Beschlüssigmächtige der verdächtigen „Gruppe“ Claudius Rastoul heiße; er war es, der die angekauften Papiere auf der Stelle baar bezahlte. Ribeaupal, derselbe, der Candiac als Trauzeuge beigefunden, wußte es nun derart einzurichten, daß er mit Claudius zusammentraf, und nun trachtete er mit der Sorgfalt und dem Eifer eines Mannes, der seine Stelle zu verlieren fürchtet, die Geheimnisse der Gegenpartei zu ergründen. Gewöhnlich wird das mit den Worten „das Terrain sondiren“ bezeichnet.

— Wir würden uns glücklich schätzen, sagte er, wenn wir wüßten, mit wem wir es zu thun haben. Haben wir Freunde oder Feinde vor uns? Sollten Sie einen speziellen Wunsch hegen, der der Generalversammlung unterbreitet werden soll? Wenn dem so ist, so würde eine vorherige Verständigung Jedermann nur zum Vortheil gereichen.

Rastoul, der diesen Besuch schon mit Ungebuld erwartet hatte, spielte seine Rolle, wie es sich für einen richtigen, schlauen Marfeiller geziemt. Maugrabin hatte ihm die Sache übrigens entsprechend eingetrichtert.

— Wir verfolgen keinerlei geheimnißvollen Zweck, versicherte er mit einem äußerst geheimnißvollem Lächeln. Nur Ihre Unternehmungen interessieren uns im höchsten Grade, und wir haben keinen Grund zur Annahme, daß die Geschäfte in schlechten Händen wären. Bevor wir unser weiteres Verhalten bestimmen, werden wir den Bericht studiren, den Sie der Generalversammlung vorlegen.

Als dies war gelassen und in wohlwolligen Worten gesagt worden, klang aber darum nicht minder drohend. Der Direktor erachtete es für geboten, sich mit der „Gruppe“ zu verständigen.

Die... zu ver... bei ihm... tions-G... nier die... Raum... kommen... glaubte... Erfinde... zu lasse... Paris... als Sch... abermal... Bon 18... ihm ent... kaufte... gewisse... hatte 10... in 18... Jahre... ebenfall... fällig b... die alte... einst... (schreibt... schreibe... deutsche... sich rede... allergeb... geweiht... zu gele... verwich... nehmer... für ang... Legions... zuläuter... mande... wohnte... herborg... besteht... von Ar... Kipp u... in die... Man... unmitte... Legion... der un... Der Jo... lied... minister... glieder... Sully... Staats... rale Lar... Alle die... Kraft de... Fragen... klären... „Suspe... die mit... übrigen... Auf die... „Gesell... den St... lehung... wird we... statuten... und Ar... 1831 g... nahm d... tung... Journal... Verwal... Kömmer... einigen... Da ich... reden k... Angeleg... Posten... sein? A... daten e... auferse... werden... den Vo... glücklich... liegen... Beförde... übrige... Wir int... schießt... nes bed... bieten... gewinnen... dieselbe... jetzt nur... zu erfaf... Ohren?... gehen?... für... einige... als ich... Afrika b...

tionen Dollars er... als zu teuer ab... zu erfahren, wie... on eingetroffen ist, aufnehmen wird.

England und ihre... hischen Schilderung... openhagener Blatt... das Verhältnis... Englands Thron... rtorbenen Königin... von Wales nach... wurde sehr bedeut... danteberlag, kam... chter zu besuchen... schlussend: „Du... Du hast uns ja...“ Diese Worte... wurf wegen des... wischen der Kön... cht hatte. Während... mtlich der dän... gewesen, und das... 871 ab. Im April... areas am Tage nach... her Sympathie die... chter in der ersten... beobachtet. Dies... ung zwischen den... fte der Prinz von... a's schwelte lange... war von Windsor... von der Aufopfer... ndria ihren kranken... rührt. Nach seiner... in welcher sie der... ts Altentid ichloß... at auch im Namen... sie ist ebenso tief... und Loyalität der... t wurde das nun... der Königin und... regelt, es wurde... ogs von Clarence... r eine Trübung

me.) Vor einigen... h i m o n i e r... r „Gesellschaft der... Vater, Bartholo... e oft Nähmaschine... so oft ungedrucker... amerikanische ge... war eine lange... ungen und Mitg... eines Schneiders... 25 durch Zuseher... e Maschine herun... der Arbeiterin... s Instrument war... es ist sehr ein... und nahm sich... eleganten Ma... aus. Thimomier... um sein Modell

ngsrath stets zu... gegen die leitende... deutet. Nachdem... te man, daß der... der verdächtigen... er war es, der die... le baar bezahlte... Trauzeuge bei... richten, daß er... n trachtete er mit... hannes, der seine... heheimnisse der... ch wird das mit... bezeichnet.

chätzen, sagte er... zu thun haben... uns? Sollten... der der General... ? Wenn dem so... gung Jedermann... n mit Ungebuld... wie es sich für... hemt. Maugrabin... pprechend einge...

geheimnißvollen... erst geheimniß... ungen interessiren... keinen Grund... schlechten Händen... Verhalten bestim... n, den Sie der... wohlervogener... rum nicht minder... ir geboten, sich

zu vervollkommen, als ein Ingenieur achtzig Stück bei ihm bestellte für ein großes Pariser Militärkonfektions-Etablissement. Mit großen Kosten stellte Thimomier diese Maschinen her und brachte sie nach Paris. Raum waren sie an ihrem Bestimmungsorte angekommen, so wollten die Arbeiter sie zerbrechen, da sie glaubten, durch die Maschinen würden sie brodblos. Der Erfinder durfte es nicht wagen, sich im Geschäft zu lassen, wo man ihn zu steuern drohte. Verjagt aus Paris, kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wo er sich als Schneider etablierte. Zwei Jahre später wandte er sich abermals der Hauptstadt zu und versuchte abermals, ohne Erfolg jedoch, seine Erfindung geltend zu machen. Von 1836-1848 ruinierte er sich mit Patentgesuchen, bis ihm endlich eine englische Gesellschaft sein Patent abkaufte, was ihm kein großes Vermögen, wohl aber einen gewissen Wohlstand sicherte. Der Sohn des Erfinders hatte schon lange eine Wüste mit Inschrift an dem Hause in Lyon anbringen lassen, wo sein Vater die letzten Jahre lebte. Paris wollte den Erfinder der Nähmaschine ebenfalls ehren und benannte eine Straße nach ihm. Zufällig befindet sich diese Straße auf demselben Grunde, wo die alte Fabrik Godillot's gestanden hat, deren Arbeiter einst Bartholomäus Thimomier steinigten wollten.

(Zola und die Ehrenlegion.) Aus Paris schreibt man: Der sonst so stille Palast der Ehrenlegion (zwischen dem neuen Orleansbahnhof und dem Palaste der deutschen Botschaft) macht seit einigen Tagen viel von sich reden. Man spricht von geheimen, geheimsten und allerheimlichsten Konventikeln in den nur wenigen Eingeweihten bekannten und zugänglichen, nach der Seine zu gelegenen Rathskublen. Keine Equipage im Ehrenhofe verächtlich die Anwesenheit der Großwürdenträger, die Theilnehmer an den intimen Konferenzen halten es vielmehr für angemessen, im einfachen Fiaker bis in die Nähe des Legionspalastes zu fahren, und bei dem kleinen Thor anzukommen. Man will sich um jeden Preis den Umgebungsmanövern der Interpewer entziehen. Diese ganze ungewohnte Bewegung ist durch das Verlangen Emile Zola's hervorgerufen, welcher, wie Sie wissen, stramm darauf besteht, daß der Legionskanzler General Davout, Herzog von Anvers, den Zeitungen des In- und Auslands klipp und klar die Wiederertragung des Namens „Zola“ in die Offiziersliste der Ehrenlegion bekannt gebe. Man spricht heute aus diesem Anlasse von einem unmittelbar bevorstehenden Krach im Ordensrathe der Legion, von stark motivierten Austrittserklärungen, von der unausbleiblichen Parlamentarisation u. s. w. Der Fall komplizirt sich noch dadurch, daß auch ein Mitglied des Kabinetts Waldeck-Roussieu, der Kolonialminister Decrais, dem Ordensrathe angehört. Mitglieder sind ferner: der Maler Leon Bonnat, der Dichter Sully-Prudhomme, der Appellhofpräsident Forichon, der Staatsrath Dillere, der Bauminister Domiol, die Generale Ravene und Lebelin und der Vizeadmiral Lefevre. Alle diese Herren sind damit einverstanden, daß Zola — kraft des Amnestiegesetzes — wieder die Erlaubnis zum Tragen der Offiziersrosette erhalte; aber heute zu erklären, daß der Legionsrath Unrecht hatte, fernerzeit die „Suspendierung“ Zola's auszusprechen — davon wollen die militärischen und, wie es heißt, auch einige der übrigen Mitglieder des Ordensrathes nichts wissen. Auf die solenne Minorität wird nun seitens der „Gesellschaft“ (man nennt sehr hochstehende Damen) in dem Sinne zu wirken gesucht, daß eine einhellige Ablehnung des Zola'schen Verlangens erfolge. Aus alledem wird wahrhaftig die vollständige Revision der Ordensstatuten und die Neuwahl des Ordensrathes resultiren.

(Philipp Gille.) der dramatische Schriftsteller und Kritiker, starb am 19. d. nach langem Leiden in Paris. Er war in dieser Stadt am 18. Dezember 1831 geboren, studirte zuerst die Bildhauerei und übernahm dann einen kleinen Posten in der Stadtverwaltung. Daneben versuchte er sich auf der Bühne und im Journalismus. Im Jahre 1869 übernahm er die Bücher-

kritik im „Figaro“ und blieb ihr bis an sein Ende treu. Es fehlte ihm nicht an Urtheil, aber sein Trieb, aller Welt gefällig zu sein, entzog seiner Kritik den tieferen Werth. Er vereinigte seine Besprechungen von 1889 an in zahlreichen Bänden unter dem Titel „La Bataille littéraire“. Für die Bühne arbeitete er nur einmal selbstständig in dem unbedeutenden Einakter „Camille“, den die Comédie Française 1890 gab. Gille war an dem Textbuch von Massenet's „Manon“ und Delibes' „Lafmé“ theilhaftig. Sein Bestes hat er in der Operette „Les Charbonniers“ 1877, worin die Jodie sich auszeichnete. Seine Gedichte gab er 1887 unter dem Titel „L'Herbier“ heraus. Der Unterrichtsminister Lengues hatte Gille mit dem offiziellen Bericht über die Bildhauerei auf der letzten Weltausstellung beauftragt, und inmitten dieser Arbeit traf ihn am 28. November ein Schlaganfall, der ihn nicht nur der Bewegungen, sondern auch der Sprache beraubte. Eine Lungenentzündung machte diesem qualvollen Zustande ein Ende. Gille war mit der Tochter des Komponisten Massé verheirathet.

(Junge Kannibalen — alte Vetschwester.) Ueber Baekhu, einst Königin der Kannibalen in den Südsee-Inseln der Marquesas, schreibt der große Schriftsteller der Südsee, Stevenson, nach „The Academy“: Einst war sie Königin der Kannibalen; sie war von der Hand bis zum Fuß tätowirt und vielleicht das größte jezt lebende Meisterwerk der Tätowirkunst. Vor einigen Jahren, ehe Baekhu schüchtern und schamhaft geworden war, war ihr Bein eine der Schenswürdigkeiten von Tai-o-haa. Ein Jüngling nach dem anderen hat sie befallen; man hatte um sie gekämpft und sie im Kriege erobert; sie allein von ihrem Geschlecht hatte auf erhöhtem Sitze gethront, während die Trommeln ertönten und die Priester die blutigen Opfer herumtrugen. Und nun dieser Schritt aus der Vergangenheit von Wildheit und ekelerregenden Festen: sie ist jezt eine ruhige, arbeitssame alte Dame geworden, wie man sie bei uns zubauere auf dem Lande auch finden könnte — vielleicht sogar mit nicht ganz so guten Manieren. Nur trug Baekhu gefärbte seidene Armhandschuhe: einst hatte man sie gezahlt nicht mit Geld, sondern mit gekochtem Menschenfleisch. Ich überlegte mir plötzlich, was sie wohl selbst über sich denken möchte, und ob sie im Innern ihre barbarische Vergangenheit nicht zurückzudenken möchte. Ich frug meinen Begleiter, „D“, sagte er, „sie ist ganz zufrieden; sie ist fromm geworden und sibt den ganzen Tag mit den Missionsschwestern zusammen.“

(Tausendjähriges Jubiläum der Stadt Kassel.) Die jeztige kaiserliche Residenzstadt Kassel, das ehemalige Schaßalla, welches zuerst im Jahre 913 in einer Urkunde Konrad's I. erwähnt wird, begeht im Jahre 1913 die Feier seines tausendjährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse werden nicht nur größere Festlichkeiten stattfinden, es soll auch, wie der Oberbürgermeister Müller in der Sitzung der Stadtverordneten schon jezt vorläufig mittheilte, eine neue Geschichte der Stadt Kassel geschrieben werden. Der Oberbibliothekar an der dortigen Landesbibliothek Herr Dr. Brunner, ein geborener Hesse und mit allen geschichtlichen Verhältnissen aufs genaueste vertraut, hat sich bereit erklärt, diese neue Geschichte zu schreiben.

(Schadenersatzklage eines Opernsängers.) Ein interessanter Prozeß wird demnächst in Warschau zur Verhandlung kommen. Der Theaterkritiker eines Warschauer Blattes hatte in einer Rezension einen der bekanntesten Sänger der Warschauer Opernbühne scharf beurtheilt und unter Anderem behauptet, daß der Künstler seine Stimme definitiv eingebüßt habe. In dieser Kritik erblickte der Sänger das Verbrechen, ihn „seines Lebensunterhaltes zu berauben“, und strengte eine Entschädigungsklage an.

(Eine hübsche Schulfestgeschichte) wird aus dem badischen Unterlande berichtet. Ein junger Lehrer gab seiner Klasse biblischen Unterricht über die Schöpfungsgeschichte und fragte seine kleinen Schüler, warum nur

Soa sich von der Schlange habe verführen lassen, Adam aber nicht? Niemand meldete sich, nur ein Junge von neun Jahren streckte lebhaft den Finger. „Brav“, ermunterte der Lehrer, „sag's den Andern einmal!“ Da erfolgte die Antwort: „Weil die Weibskind' viel dümmer sind als die Mannskind', und erregte selbstverständlich nicht geringe Heiterkeit.

(Der Marconi-Telegraph) arbeitet nun täglich zwischen Brüssel und Antwerpen. Die Apparate befinden sich in Brüssel auf der sehr hohen und hochgelegenen Kongresssäule, in Antwerpen auf dem Thurm der Kathedrale. Auf dem Domburgen in Mecheln ist ein Repeater aufgestellt, der die von Brüssel ergangene Meldung empfängt. In diesem Apparat erhalten die gewissermaßen durch ihre Luftreise ermüdeten elektrischen Strahlen neue Kraft und gelangen nun mit genügender Kraft nach Antwerpen. Es wird sich darum handeln, um Funkenbotschaften über riesige Entfernungen zu senden, an geeigneten Orten solche Repeater aufzustellen, die automatisch arbeiten und die Meldungen weitergeben.

(Eine jähzornige Familie.) Vor einem halben Jahre ermordete Jan Michiels, ein Sekretär im belgischen Eisenbahn-Ministerium, seine junge Frau. Er war mit ihr erst seit zwei Wochen verheirathet und schnitt ihr in plötzlicher Wuth den Hals ab. Der Mann wurde als irrünftig in eine Anstalt gebracht. Jezt hat der Bruder dieses Mannes einen Morbanfall auf seine ebenfalls erst kurze Zeit mit ihm verheirathete Frau gemacht. Diese, welche schon vor der Heirath mit Michiels ein intimes Verhältniß gehabt hatte, wurde von dem Manne auf Untrene ertappt. Er schoß sie nieder. Die Frau ist schwerverletzt im Hospital, der Mann im Gefängniß.

(Der Journalismus) wird in O r d n l a n d durch eine einzige Zeitung vertreten, die von einem Herrn Goeller, der Verleger, Drucker, Herausgeber und Zeitungsredakteur in einer Person ist, begründet wurde und noch heute geleitet wird. Die Bureaus der Zeitung, die zweimal im Monat erscheint, befinden sich in Goodfah, unalle zwei Wochen unternimmt Goeller zur Vertheilung seiner Zeitung eine lange Reise auf Schlitte durch das Land. Ursprünglich war die Zeitung nichts weiter als eine Sammlung roher Illustrationen, allmählig führte Goeller Artikel über Tagesangelegenheiten ein. Man kann sagen, daß er viele Abonnenten erst eigentlich lesen gelehrt hat.

(Die Königin Elena von Italien.) Man schreibt aus Rom: Seit Wochen schon ist im Duirinal die brennende Frage, welche Wahl bezüglich der Nume für das zu erwartende königliche Baby zu treffen sei. Die Palastdamen und die Umgebung der Königin wetteiferten in Vorschlägen, die auf überraschendste Weise überflüssig wurden. Die junge Königin erklärte sehr energisch, sie werde ihr Kind selbst n ä h r e n; der Entschluß hat im Duirinal eine förmliche Revolution hervorgerufen. Dieses nachahmungswürdige Beispiel, von so hoher Seite gegeben, wird gewiß in aristokratischen Kreisen die legendenreichen Folgen haben.

(Kindermund.) Gegenwärtig erzählt man sich in London eine Bemerkung des sechszehnjährigen Prinzen Edward, des Sohnes des Herzogs von York. Vor einigen Tagen erhielt der Prinz eine prächtige illustrierte Geschichte Englands. Während er in dem Buche blätterte, erregte ein Stahlstich, der die Hinrichtung Karl's I. darstellte, seine besondere Aufmerksamkeit. Der wißbegierige Kleine hat seinen Erzieher, ihm das Bild zu erklären, und dieser erzählte ihm das Geschick des unglücklichen Königs. Als nun Prinz Edward das tragische Schicksal Karl's I. vernommen hatte, da sagte er zu seinem Erzieher: „Das hat nichts Verlockendes für mich. Ich will nicht König werden, sondern Papa bitten, daß er mich Arzt werden läßt.“

— Haben Sie die Absicht, eine Stelle im Verwaltungsrath einzunehmen? fragte er. Wir könnten uns dann in Bezug auf einen Namen einigen.

— Das ist nicht in unseren Absichten gelegen. Da ich aber sehe, daß man mit Ihnen vernünftig reden kann, so möchte ich Ihnen eine rein persönliche Angelegenheit vorbringen. Sie haben einen freien Posten in Freetown? Sollte derselbe bereits besetzt sein? Wenn nicht, so möchte ich Ihnen meinen Kandidaten empfehlen.

— Wir hatten bereits einen unserer Beamten ausersuchen, um den Posten zu übernehmen; doch werden wir mit größtem Vergnügen Ihrem Schützling den Vorzug geben, erklärte der Direktor, der ganz glücklich war, so wohlfeilen Kaufes davonzukommen.

— Ich bitte zu bemerken, daß ich mein Anliegen zurückziehe, wenn Ihr Beamter dadurch einer Beförderung verlustig geht. Weshalb sollte ich Ihnen übrigens noch länger ein Geheimniß daraus machen? Wir interessieren uns für Emil Candiac.

— Unter solchen Umständen können Sie versichert sein, daß sich die Situation des jungen Mannes bedeutend verbessern wird. Wir wollen Alles aufbieten, um die Herzen unserer neuen Aktionäre zu gewinnen. Ich wünschte nur, wir würden bei ihnen dieselben Gefinnungen antreffen! Es handelt sich jezt nur noch darum, den Namen Ihres Kandidaten zu erfahren.

— Sie sehen ihn vor sich stehen.

eine Fischgräte. Ich habe das gelbe Fieber schon ein paarmal gehabt, und doch sehen Sie mich da vor sich — und obendrein mit einem ganzen Stoß Ihrer Aktien in meiner Tasche, fügte Kastoul mit den Augen zwinkend hinzu. Das Interesse, das ich demzufolge am Gedeihen des Unternehmens habe, wird Ihnen für meiner Eifer bürgen.

— Ich bin einverstanden, erklärte der Direktor hastig. Sie gehen nach Freetown. Was Ihre Bezüge anbelangt...

— Meine Bezüge werden kein Hinderniß bilden, versicherte Claudius, und mit gutem Grund, denn Maugrabin hatte auch diese Frage bereits geordnet. Aber noch eine und zwar unerläßliche Bedingung. Kein Mensch außer Ihnen und mir darf von dieser Unterhaltung Kenntniß haben!

— Dieselbe Bitte wollte ich soeben an Sie richten, erwiderte der Direktor. Wäre es anders, so würde mein Ansehen dem Personal gegenüber darunter leiden. Nach dem bisher Vernommenen glaube ich annehmen zu dürfen, daß Sie mit und — für uns stimmen werden.

— Seien Sie unbesorgt. Ich werde Ihnen Strohmannen schicken, die Ihnen blindlings durch Dick und Dünn folgen werden.

Die Woche, die man Candiac bewilligt hatte, war abgelaufen; es war zweifellos die schrecklichste seines Lebens gewesen. Am Morgen des letzten Tages begab er sich in sein Bureau, um dem Direktor mitzutheilen, daß er entschlossen sei, nach Afrika zu gehen. Pascaline hatte den Sieg davongetragen; sie wollten mit einander reisen. Als der junge Chemann an diesem Morgen seine Frau verließ, hatte er ein Stöhnen nicht unterdrücken können. Qualvoll entzogen sich die Worte seinen Lippen:

— Welch ein Jammer, daß ich es doch bereuen muß, Dich geheirathet zu haben...

Mit sanfter Gewalt hatte sie ihn hinausge-

drängt, nachdem sie ihm noch einen Kuß gegeben und dabei gesagt hatte:

— Über den Lasterer...

Dann schrieb sie an ihren Vater und bat ihn, ihr zu gestatten, daß sie ihn einmal besuche, bevor sie nach Freetown abreiste.

Als sich der Tag zu Ende neigte, harrete sie, wie jeden Abend, auf dem kleinen Balkon der Heimkehr des geliebten Mannes. Er fand sich eine Stunde früher als gewöhnlich ein und lief mehr, als er ging. Innerhalb einer Minute, als hätten auch in der Trudaine-Avenue amerikanische Aufzugsmaschinen funktioniert, war er über die fünf Treppen emporgestürzt und in ihre Arme geflogen.

— Victoria! schrie er und bedeckte ihr Gesicht mit Küßen. Wir bleiben! Nun will mich der Direktor nicht mehr nach Freetown schicken. Ich weiß es, ich fühle es, mein theurer Schatz, daß ich im letzten Augenblick doch zurückgetreten wäre. Ich hätte nach all den Opfern, die Du bereits für mich gebracht, das Opfer Deines Lebens nicht auch noch annehmen können! Ich sollte Dich, mein Glück, meine Hoffnung, mein Alles, der Gefahr des Todes aussetzen...

— Du bist doch nicht in Ungnade gefallen? fragte sie, die sich einer leisen Unruhe nicht erwehren konnte.

— In Ungnade? Keine Spur! Man versprach mir im Gegentheil noch „eine Entschädigung“. Eine Entschädigung dafür, daß ich nicht nach Freetown gehe!... Das war so komisch, daß der treffliche Mibeauwal die Nothwendigkeit erkannte, sich zu rechtfertigen, als er sah, daß ich mir das Lachen nur mit Mühe zurückhalten kann. „Herr“, sagte er mit der feierlichsten Miene von der Welt zu mir, „ich komme bloß den Weisungen des Verwaltungsrathes nach!“

(Fortsetzung folgt.)

„ROYAL“-RÖSTKAFFEE



ist das Beste, Ausgiebigste, somit das Billigste!

Nur in Packeten mit Schutzmarke u. Unterschrift echt.

NEUMAN & ROSENBAUM

Kolonialwaaren- und Südfrüchten-Grosshandlung 13797
 Budapest, V., Alkotmány-utca 24.
 Erhältlich zu Originalpreisen auch in der Thee- u. Rumgrosshandlung

SCHNITZERMÖR

Budapest, VI., Váci-körut 9, Ecke Mohrengasse.

JOSEF WALLA

Mosaik- und Cementwaaren Fabrik

Budapest, Rottenbillergasse 13.




Granit-Terrazze
 Betonirungen
 Bassins
 Kanalisirungen
 Springbrunnen
 Futterbarren
 Fayence-Wandverkleidungs-Platten
 Asphalt-Dach- und Isolirplatten

Keramik-Platten
 Mosaikplatten à la Metlach
 Marmor-Mosaikplatten
 Cement-Platten
 Stukkatur-Rohrgewebe
 Feuerteste (Chamotte) Ziegel
 Portland-Cement
 Roman-Cement
 Terracotta-Waaren

KOACYAC ES CEMENT SOVEK

Vollständiges israelitisches Kochbuch,

berücksichtigend österr., ungar., böhm., deutsche, französ., engl. und **Osterküche**, mit 800 Originalrezepten, auf neun Ausstellungen prämiirt, 306 Seiten stark, von Witwe Marie Sanders, 3. vermehrte Auflage. In eleg. Umbd. 2 Kronen. Als Drucksache franco zuges. K. 2.20 gegen vorherige Einsehd. des Betrages an

Jakob B. Brandeis, Prag.

של בשר

Bäckerei

בשר בקרריני של בשר

erzeugen auch dieses Jahr, wie schon seit 40 Jahren, mit allseitigem Vertrauen, ohne jede Beihilfe fremder Personen

sehr geeignet für Konfekt und Gastmähler, u. zw.: Mandel-Krugchen, Kipfel und Schokoladen-Stängel. Sehr schöne 100 Stück à fl. 2.50. Sorgfältig verpackt. Versandt per Postnachnahme.

Auf vielseitiges Verlangen und nur um die heilige Aufgabe gestellt, auch **שאלאנד של בשר** in feinsten Qualität zu erzeugen. Billiger als alle ähnlichen Fabrikate des Auslandes. Ordres eruchen rechtzeitig anzugeben.

Gebrüder LEWIN,
 Konditorei, Gr. Zapfenstr. 100354

ORDEN,

Adel etc. B. Walden, Prince's Square 41, Kensington-Park, London S. E.

Am 1. Mai

überstehenden Parteien empfehle für die Neuanschaffungen oder Nachschaffungen von

MÖBELN

schon jetzt Sorge zu tragen, da erfahrungsgemäß die Preise derselben bis 1. Mai eine fast 25%ige Erhöhung erfahren. Bei Kauf von Möbeln von jetzt ab reservire ich dieselben bei billigsten Preisen und solider, dauerhafter Arbeit mit oder ohne Angabe ipesenfrei bis 10. Mai a. e.

MÖBEL-LAGER

den höchsten als auch bescheidensten Anforderungen Genüge leistend.

Reichste Auswahl in Barock-, englischen, altdeutschen und Sezessions-Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Teppich- und Burret-Ottomans, sowie Chaiselongues, ferner Teppichen, echten Delgemälden, Lampen etc.

SALONGARNITUREN

darunter eine Sehenswürdigkeit: Eine kaum benützte Boudoir-Garnitur, Mahagoni engl. Stil mit schwerer reizender Phantasie-Seide.

Komptoir-, Vorzimmer- u. Kücheneinrichtungen

Hauptstädtisches Möbel-Waarenhaus

KARDOS LIPÓT,
 Budapest, Kerepeserstrasse 64, I. St.

Oh jaj!



Wah erstickt an diesen bösen Husten!

Egger's Brustpastillen

nur einmal berührt hat, ist überzeugt davon, daß selbe bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung rasch und sicher wirken, vorzüglich schmecken und den Appetit nicht beeinträchtigen.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Gehältlich in allen Apotheken und Droguerien.

Haupt- und Versandtdepot:
„NADOR“-Apotheke,
 BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

ECHE

Pariser Spezialitäten.

Gummis- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik

F. Bergerand Fils
 Paris, Rue des Archives 72
 sind am verlässlichsten zu beziehen von

POLGÁR SÁNDOR,
 BUDAPEST,
 VII. Bez., Elisabethring 50
 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco

Prämiirt Paris 1900. Ehrenkreuz u. gold. Medaille.

ALMÁSVÖLGVÉR

Slivovitz-Spezialitäten

Export

Ignacz Spärger, Bozovics, Südungarn,
 versendet per Nachnahme seinen prämiirten echten Banater Slivovitz nach allen Richtungen der Monarchie in Demijonen à 3 1/2 Liter franco jeder Poststation um den Preis K. 9.20

Engros-Käufern diene mit Spezial-Offerten.

Magy. kir. államvasutak.
 28278/1901. szám.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tesszük, hogy folyó évi július hó 1-jétől számítandólag, különféle raksúlyyal bíró több kazánkocsit adunk bérbe 1—3 évig terjedő időtartamra.

Tájékozas czéljából a szerződési feltételek lényegesebb pontjai közül a következőket közöljük:

1. A kazánkocsik használatáért az évi bér tonnánként 30 korona, szóval Harminez koronában van megállapítva, mely bér készpénzben és évenként előre fizetendő.
2. Minden egyes kazánkocsinak a magy. kir. államvasutakon vagy az általuk izembe vett helyi érdekü vonalain, töltött állapotban, évenként legalább 2000, szóval: Kettőezer kilométert kell teljesíteni, illetve befutni.
3. A kilométer-teljesítmény, valamint egyéb szerződési feltételek betartásának biztosítása czéljából minden egyes kazánkocsi után az első évre járó bérösszeggel egyidejűleg 200 korona, szóval Kettőszáz korona teendő le óvadék gyanánt készpénzben, vagy állami biztosítékokra alkalmas értékpapirokban.

Felhívjuk tehát mindazokat, a kik kazánkocsikat bérbevenni szándékoznak, hogy az erre vonatkozó és 1 koronás bélyeggel ellátott ajánlatukat az alulírott igazgatóságához beküldjék.

Az ajánlatnak a következőket kell tartalmaznia:

- a) a bérbeveendő kazánkocsik mennyiségét;
- b) a kazánkocsik kihasználását, illetve annak megjelölését, hogy a kocsik mily szállítmányok továbbítására fognak használatba vétetni;
- c) a bérleti időtartam meghatározását, mire nézve megjegyezzük, hogy a kazánkocsik egy évnél rövidebb, illetve 3 évnél hosszabb időtartamra bérbe nem adhatnak;
- d) azon állomás megnevezését, a melyen a kazánkocsik távolandók lesznek; megjegyezzük azonban, hogy az csakis a magy. kir. államvasutak kezelése alatt levő valamely vonal állomása lehet.

Az ajánlat zárt borítékban, a magy. kir. államvasutak igazgatóságához czimezve, legkésőbb folyó évi április hó 1-ső napjáig nyújtandó be a következő megjelölés alatt: „Ajánlat 28278/901. P.H. számhoz”, később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Végül hangsúlyozzuk még, hogy a kazánkocsik bérbeadását illetőleg szabad rendelkezési jogunkat minden tekintetben fentartjuk.

Budapest, 1901. évi márczius havában.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága.
 (Utányomás nem díjaztatik.)

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai,
 emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente befohrt.

Dienstag

Billig

In Kis-Tok in gelege, mit auf die gegebung d den Nam mit ausgwasser, u durch elek und Südl schiffverce Grinde 3 Tötény 1 200—250 sind zu f lungsbetf fen. Die mehr als bauten W Wasserleit Gründen in der 9 geplante werden. per 40 auf kann der zu fl. 5 s fichtigung planes un Kaufsch IV., Dur

Ser

in Ofen, in fäbri ten, beste ten, un 2 Beran lokaltäter Wagenren eingeleitet oder zu Josef Expedito

Kaff

samnt 3 Gasthaus menden, in lebhaft Váci-ut billig zu funft erit

Schö

mit Wo Geschäft für Kurze eine gro per 1. M VI., Fe 32. Dafe Kellerwo mietfen.

Groß

im IX. und Sta lassen. Nador-u

Ráko

ron egy ház ele vonaton Három Bövebbe tur, Olg nököt k

Städtme 536 □. Sommer bauen g sehr sch nächster ringes, Flächenro würdig Eigent Johann, gaffe 2.

Gaffe

per Mai Säufern und VI. u. 66 (1

Sun

wird in Engrosq Vdr. in

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabers ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Billige Gründe.

In Kis-Tétény und Buda-fok in gesunder, staubfreier Lage, mit schönster Aussicht auf die Donau und die Umgebung der Hauptstadt an den Kammerwald grenzend, mit ausgezeichnetem Trinkwasser, mit der Hauptstadt durch elektrische Straßenbahn und Südbahn, sowie Dampfschiffverkehr verbunden. 20 Gründe zu 400 □ in Kis-Tétény und 50 Gründe zu 200-250 □ in Buda-fok sind zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Gründe sind von mehr als 400 bereits ausgekauften Villen umgeben, die Wasserleitung ist bis zu den Grundstücken geführt, ferner wird in der Nähe derselben der geplante Handelsbahnhof erbaut werden. Der Preis ist fl. 2.50 per □. Nach Ertrag der ersten fl. 40 auf den Kaufschilling, kann der Rest in Monatsraten zu fl. 5 gelöst werden. Verschickung des Situationsplanes und Näheres bei Georg Kaufsch, Optiker, Budapest, IV., Duna-utca 6. 31658

Große Herrschaftsvilla

in Ofen, Kelenbegräbniß, in schönem, herrschaftlichem Garten, bestehend aus 8 eleganten, möblirten Zimmern, 2 Veranden, allen Nebensanctitäten, mit Stall und Wagenremise, Wasserleitung eingeleitet, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkai-utca. 18319

Kaffeehaus-Lokal

Sammt Wohnung, auch als Gasthauslokal bestens zu verwenden, schön eingerichtet, in lebhafter Gegend befindlich, Váci-ut 54, ist per 1. Mai billig zu vermieten. Auskunft ertheilt der Hausmeister. 18017

Schönes Ecklokal

mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Kurzwaaren, da vis-à-vis eine große Volksschule ist, per 1. Mai zu vermieten. VI., Felső Erdősor-utca 32. Dasselbst auch eine große Kellerwerkstätte zu vermieten. 31719

Großer Eckgrund

im IX. Bezirk mit Wohnung und Stall per Mai zu verlassen. Näheres Brauchfeld, Nádor-utca 8. 31769

Rákos-Keresztúr

ein 1400 □ teiles 8 hás eladó a fővárostól vonaton 25 percznyire. Három vasuti állomás. Bővebbet: Rákos-Keresztúr, Olga-utca 32. Ügy-nkört keressék. 18238

Eckgrund

Stadtmehrhof 72, Bergseite, 536 □, für Familienhaus Sommer und Winter, zu bauen geeignet; ferner ein sehr schöner Mittelgrund, in nächster Nähe des Christinenringes, Marosgasse Nr. 11, Flächenraum 226 □, preiswürdig zu verkaufen beim Eigentümer Stowasser Johann, Ofen, Kettenbrückengasse 2. 18195

Gassenwohnungen, Hofmagazin, Gewölblokal

per Mai zu vermieten in den Häusern V., Váci-körut 68 und VI., Nagymező-utca 56 u. 66 (nächst Váci-körut). 31532

Junger Kommiss

wird in hiesigem Manufaktur-Gewerbe auf genommen. Adr. in der Exp. 18337

Wohnungen

nächst der elektrischen Bahnhalle „Régi Szt-János-kórház“ (II., Csalogány-utca 53) sind 1- u. 2-zimmerige, als auch eine aus 5 Zimmern, Badezimmer u. bestehende Gassenwohnung per 1. Mai billigt zu vermieten. 18342

Ein schönes Familienhaus

in einer größeren Provinzstadt Südbungarn, ist wegen anderweitiger Erwerbung günstig zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 3 prachtvollen Gassenzimmern, ebensoviele schönen Hofzimmern, Entrée, Küche, Keller, Sommerküche, Dienstbotenzimmer, Stall, großer Hof u. Garten. Adr. in der Exp. 31774

Feine Damen-

Schafwollkleiderstoffe, Satin, Poil, Leinwand, Chiffons, Vorhänge u. en gros & en détail staumend billig zu haben bei Bodor Márkus, Szerecsen-utca 1, im Hofe. 18324

Zigarrenspitze

Wertzeuge, wenig gebraucht, ferner Fische, Hockerl, billig zu verkaufen. Fränk, Neupest, Jókai-utca 4. 18331

Junger Kommiss

der Mode, der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche sucht einen Posten. Rózsa-u. 57, Johann Reich. 18329

Eine Villa

mit 10 Betten, am Wörthsee, Nähe von Pörtschach, Hochpart, 3 Zimmer, große Veranda, Seebad, herrliche Lage, vorzügliches Wasser. Alfred Kohlert in Klagenfurt. 18332

Ein Hausdiener,

Schrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort Schrift mächtig, aus anständiger Familie, wird sofort aufgenommen. Näheres Vadasz-utca 42, Parterre 3. 18326

Tüchtiger Kommiss

der Schuhbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Engel Simon, Budapest, VII., Kerepesi-ut 80. 18334

Geübte Schneiderin,

die mehrere Jahre in Wien und Budapest selbstständig gearbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer Haus. Braunsteiner Mariska, Podmaniczkygasse 35, III. 19. 18327

Bescheidenes

älteres israelitisches Mädchen wird als Stütze zu einer alten Frau bei mäßigen Ansprüchen gesucht. Adr. in der Exp. 18335

Platzagent

der Papierbranche wird sofort acceptirt. Offerte unter „J. S. 8217“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 31750

Fiatl kisasszony,

a ki a kereskedelmi végezte, a magyar és német gyorsírást kitünően tudja, a Remington-gép kezelését érti, jó kézirással, állást keres. Ajánlatok „Kezde R. B.“ jelige alatt a kiadóba. 18143

Hirdetés.

Három utcai szobás lakás elegáns, butorral együtt azonnal jutányosan átadandó elutazás végett. Nagymező-utca 35, földszint 5. 18336

Meisterschafts-Methode

Français - Anglais, English - French. Anerkannt vorzüglichste Methode zur schnellen und gründlichen Erlernung dieser Weltsprachen. Prof. Schulze, Deák Ferenc-utca 21. 18351

Française

diplômée, musicienne, désire des leçons de français et Offres à ce journal sous „Y 999“. 18348

Française

demande place dans une famille ou engagement pour la journée, ou 1/2 journée. Couttet Blau, Váci-körut 30. 18339

Zongora,

kevésé használt, olcsón eladó. VII., Huszár-utca 8. 2. em. 12. 18218

Häzfelügyelői

Állást keres egy iparos, óvadékképes, gyermektelen. II., Tölgyfa-utca 8. Schaffer Lajos. 18338

Strohülfsfabrik,

komplet eingerichtet, mit allen Nebenapparaten, sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31770

Magyar kir. államvasutak.

Üzletvezetőség Szegeden. 8921/1901 III. szám.

Pályázati hirdetmény.

Jassenova és Oravica állomásokon megüresedő pályaudvari vendéglő bérletére ezen nyilvános pályázat hirdetik. A bérlet a fenti pályavendéglőre nézve 1901 május 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1904 április hó 30-ig. Bérlet a következő helyiségek bocsátatnak rendelkezésére: 1. Jassenován a felvételi épületben földszint 1 szoba, 1 konyha, az emeleten 1 vendégszoba, lakásul 3 szoba, 1 konyha, 2 padlás, 2 pince és egy jégverem. 2. Oraviczán 1 szoba, 1 konyha, 1 kamra, 1 csapoló, 1 pince, 1 udvar és 1 kert. Az üzem céljára átengedtetik mind a két vendéglőnél az I., II. és III. ét- és váróterem. Az egy-egy koronás bélyeggel ellátott és külön-külön a) „Ajánlat a m. kir. államvasutak fenti kiírt Jassenova állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“; b) „Ajánlat a m. kir. államvasutak fenti kiírt Oravica állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt borítékba zárt nemkülönböztetendő okmányokkal felcsereált ajánlatok 1901. évi április hó 2-án, déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános osztálya főnöknél (üzletvezetőségi palota I. em. 21. sz. ajtó), vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bátorpénz fejében a bérletre 200, azaz kétfőlszáz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárában 1901. évi április hó 1-én, déli 12 óráig vagy személyesen vagy kir. posta útján beki- lüldendő. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem ha-

ladó naptárfolyam csak 90% szerinti értékben számitatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítendő ugyan, de a letétéről nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség főnöknél és kereskedelmi osztályban (II. emelet 17 sz.) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fentebbi feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok melyek táviratlag tételnek s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bántépénz le nem tétetett, figyelembe vétetni nem fognak. Az ajánlatok között a választás szabado a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1901. évi márczius hóban. Az üzletvezetőség. 31747-2719

Ein Rothruf!

Entmüthigt von Jaßlofen, doch vergeßlichen Bemühungen, für Frau und 2 kleine Kinder wenigstens das Nöthigste zu beschaffen, versucht ein junger, ohne Verschulden zugrunde gegangener Kaufmann (Hr.), der in seiner höchsten Verdrängung das Letzte — die Hoffnung! — zu verlieren beginnt, sich an edle, mitfühlende Menschen mit der flehenden Bitte zu wenden, ihm durch irgend eine Anstellung (wo immer) zu einer Existenz thätig zu verhelfen zu wollen. Freundsliche Berufung unter „Nennung“ an die Exp. erbeten. 31772

Schuhgelegenheits-

verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 18356

Seidenmarkt.

Nur noch bis Ende d. M. ein gros und ein detail. Statuend billig. Atlasse 40 fr. Pongés, Surrah, Ottomane 50 fr. Raffete und Reinside 60 fr. Seiden-Sonnenjähne von 2 fl. aufwärts. Dasselbst werden alle Gattungen Waarenposten en bloc gekauft. Bodor Márkus, Laudon-utca 10. 18340

Schüß deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret verschlossen gegen 90 S. in ungar. Briefmark. (offen 70 S.) Frau A. Kaupa, Berlin SW 200, Lindenstr. 56a. 30916

Praktikant

mitt nöthiger Schulbildung, gründlicher Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache und welcher bei seinen Eltern wohnt, wird gesucht bei Ferdinand Lafos, Budapest, VIII., Neuhäuser Keresztúr-utca 1. 18345

Erzieher

ber in besseren Häusern mit gutem Erfolg gewirkt hat, unterrichtet auch Bürgerkassen und vorzüglich hebräisch, sucht Posten. Off. Zuschriften unter „E. 100“ an die Exp. 18341

Spengler-Werkfüh-

rer sucht Stelle. Offerte unter „Berlafflich 353“ an die Exp. erbeten. 18353

Kalbfleisch,

täglich frisch, vom Schloßgel, die, weiß 2 fl. 25 fr., springlebende 80-100 Stück Portiontrebje 2 fl. 50 fr., dto. 60-80 Stück Tafeltrebje 2 fl. 80 fr., Gänsefedern neue weiße 7 fl., Alles je 10 Pfund Postfrei franco Nachnahme. S. Schwarz, Rodvolocysta, Nr. 8. 18344

Kaffeeshant

in der Hauptstadt, als das beste Geschäft anerkannt, mit 50 fl. Tageslohnung, wo sich jetziger Eigentümer ein hervorragendes Vermögen erworben und ist dieses Geschäft ein wahrer Wollfahrsort für das kaffeeliebende Publikum, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Diósi József, Budapest, Köf Szilárdgasse 30. 18300

3000 korona

erejéig takarékpénztári könyvet biztosítékul szerezni állásért ad egy a kereskedelmi téren és adóügyekben jártas egyén, a ki a jelenlegi állásában 13 év óta van. Egy megfelelő állás közvetítésért 1000 korona jutalmat adok. Diskréció biztosított. Szives megkeresések „Török 987“ címmel ellátva a kiadóba küldendők. 18325

Fraulein,

Jr., das in hiesigem Hause 4 Jahre als Stütze der Hausfrau wirkte, sucht ehestens ähnliche Stelle oder in seinem Geschäft Vertrauenposten als Kaffierin. E. L., Baresay-utca 3, 3. em. 27. 18328

Magazineur,

Agent für Spezialeinfuhr, gezeigten Alters, mit guter Handschrift, wird gegen fixes Gehalt von einem Export-hause gesucht. Offerte unter „A. B. C.“, Budapest, Hauptpostamt lagern. 18346

Bács-Topolyai izraelita hitközségi elnökség.

Pályázat. A bács-topolyai izr. hitközségnél üresedésben levő főkantori állásra ezennel pályázatot hirdetünk. A főkantori állás 1200 korona évi fizetéssel, szabad lakással, fél sechitárral és a szokásos mellékjövödelmekkel van javadalmazva. Az állás f. é. július 1-én foglalandó el. A főkantortól megkivánják, hogy kellemes hangal és lehetőleg zenei képzettséggel bírjon. Mint sóchet, bódek, kóré és menakker hapanim legyen képesítve. Sulyt fektetünk arra, hogy ne csak az előresztek egész darabjainak, hanem a kisebb részletek értiszütéséhez is értsen. Az eddigi működést, családi állapotot és életkort feltüntető okiratokkal ellátott folyamodványok f. é. április hó 15-ig küldendők be a hitközségi elnökséghez. Próbaelöadásra csakis az erre külön meghívottak bocsátatnak. Utí- és költözködési költségeket csak a megválasztottnak térítünk meg. Bács-Topolyán, 1901. márczius hó 24-én. A bács-topolyai izr. hitközség elnöksége. 31773

Elveszett egy mopsz

kutya. Muri névre hallgat. Szökésekor nyakravalót 1488. sz. védjeggyel viselt. Becsületes megtalálójára kéretik, hogy IV., Zsibárus-utca 1, 2. em., 8. ajtó, illő jutalom mellett adja át. 18349

Hirdetmény.

Ezennel közhírre tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérneműek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Budapest nyugoti pálya u. állomáson 1901. márczius 28-án, d. u. 3 órakor. Budapest, 1901. február 26-án. Az igazgatóság. 31423-267a

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Leppiche

zum Zusammensetzen, für Salons, Speise- und Kinderzimmer geeignet, praktische Dessins und bester Qualität werden mit 40% Nachlaß verkauft bei

Tottis und Kren,

IV., Bécsi-utca 1. 31731

Greiskerei,

bestehende Caffee Budapests, schön eingerichtet, billiger Zins, wird sehr preiswürdig verkauft. Beliebige größere Familie findet von dem Ertragnisse dieses Geschäftes sichere und herrliche Erträge und zu solch einem Gelegenheitskauf kommt selten jemand. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 18311

Deutsche Kinder-

gärtnerin wird gesucht für 1. April zu einem Mädchen von 3 Jahren. Vorzuziehen Vormittags von 9 bis halb 11. Altotmánygasse 28, 2. St. 8. 18354

Seue Dame,

welche am Eingang von Folies caprice auf das Matt aufmerksam gemacht wurde, wird erjucht, unter Chiffre „Schwärmer 347“ anzuzeigen, ob Annäherung möglich wäre. 18347

Rutscher,

der bei Herrschaften gedient, mit besten Zeugnissen, empfiehlt sich bestens, auch für Gestüt, junge Pferde einzuführen, einreiten u. vorzüglichste Rekommandationen. Adr. in der Exp. 18330

500 Fahren

Mauersteine á 20 fr. Die Fuhr abzugeben Ofen, Spital der Darmberzigen 18343

In Eltern und

Vormünder! Suche für meine drei Söhne (Offiziere), streng solid, häßlich, in vollkommen rangirten Verhältnissen passende Partie. Briefe erbeten unter „Mutterauge“ an die Exp. 18352

Elveszett

egy mopsz kutya. Muri névre hallgat. Szökésekor nyakravalót 1488. sz. védjeggyel viselt. Becsületes megtalálójára kéretik, hogy IV., Zsibárus-utca 1, 2. em., 8. ajtó, illő jutalom mellett adja át. 18349

Magy. kir. államvasutak.

Igazgatóság.

Hirdetmény.

Ezennel közhírre tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérneműek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Budapest nyugoti pálya u. állomáson 1901. márczius 28-án, d. u. 3 órakor. Budapest, 1901. február 26-án. Az igazgatóság. 31423-267a

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Gaushälterin.

Intelligentes gebildetes Fräulein oder Witwe, die eine schlante Statur und angenehmes Neuhäuser besitzt, im Alter von 25 bis 30 Jahren, auch im Feinfechten bewandert, wird von einem alleinstehenden gutsituirten älteren Herrn in Budapest zur Hausleitung und Gesellschaftlerin acceptirt. Nur solche, die selbe Eigenschaften besitzen, können ihre Offerte unter Chiffre „Gutmüthig 350“ ia der Exped. einreichen. 17850

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einträge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue fenestere und einbruchssichere Kassen
 offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**,
 Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 16230

Hotel, Kaffeehaus,
 Restaurant in größerer Provinzstadt, mit 20 Passagierzimmern, elektrische Beleuchtung, Regalbahn und schattiger Hof, vom Hauseigenen elegant eingerichtet, ausschließlich von Elite-Publikum besucht und von sämmtlichen Reisenden frequentirt und beliebtes Absteigehotel, Jahresumsatz 80.000 Kronen, Zimmerverehr 4000 Kronen, ist vom Eigentümer mit günstigen Bedingungen sofort in Pacht zu geben. Näheres ertheilt **Diósi József**, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Rökk Szilárd-utca 30. 18301

Hotel,
 in größerer Provinzstadt, das erste und beste Geschäft dort, elegant eingerichtet, mit Kaffeehaus und Restauration verbunden; die Passagierzimmer allein tragen die sämmtliche Regien des Hotels, die Reisende besuchen nur dieses Geschäft mit Vortheil, wird anderer Unternehmung halber preiswürdig und vortheilhaft verkauft durch **Julius Niemetz**, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 18310

Patente
 befragt und verwerthet in allen Staaten
Alexander Weiss,
 beider Patent-anwalt,
 Budapest, IV., Gijellaplatz Nr. 2 (Ede Waitnergasse).
 Auskunftungen über durchgeführte Patentverwerthungen liegen zur Einsichtnahme auf.
 31056

Magerkeit.
 Magen, Darmleiden u. Bleichsucht sicher heilbar nur mit **Maiswiesbad v. Rich. Mayer**,
 Pöstschach-Dezime Nr. 37.
 Prospekte mit Zeugnissen aus vornehmsten Kreisen kostenlos. 16243

Schönes Pensionistenheim
 im Gartenviertel Güns. Das hochste Haus mit Garten in Güns, Kaserngasse 273, in schöner Lage, am Günsfluß gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Daselbe besteht aus geräumigen Wohn-, Neben- und Wirtschaftsgebäuden, mit 2 großen Hofräumen (Grundriß 2050 m²), anschließend den vor dem Gebäude befindlichen 3025 m² großen schönen Obst-, Gemüse- und Ziergarten. Eventuell auch zu Fabrikzwecken geeignet. Anfrage beim Eigenthümer **Lieutenant Alexander Ledwina**, Dekonomieoffizier der k. u. k. Infanterie-Kadeten-schule in Königsfeld, Mähren. 17123

Strümpfe
 werden billigt und dauerhaft angestrickt, neue angefertigt. **W. Farkas H. assz. gépharisnyakötészete**, Budapest, V. ker., Lipót-körut 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Sift.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 31763

Stuhlfügel,
 sehr gut erhalten, Tottan., mit Eisenkonstruktion, dringend sehr billig zu verkaufen. Also erdősor 30, 3. St. 24. 31434

Nur 15 Kreuzer!
 Kosten im Leihabonement **8 resp. 9 illustrierte Zeitschriften**,
 wöchentlich in regelm. Fortsetzung. Uj Idők, Orsz. Világ, Borossz. Jankó, Kép, folyóir., Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. g. Stunde. Außer Verlehr gej. Zeitschr. werden billigt verkauft. Prospekte gr. u. fr. Előbpesti Csáládi Olvasóköri („Beszérlet“), Eötvös-u. 48/f. 31455

Lichte Seidenstoffe
 für Braut- und Gelegenheitskleider per Meter 68, 75, 85 fr. bei **Weiner Mátyás**, Damenmode-Waarenhaus, Budapest, Andrassy-ut 3. Muster gratis. 17461

Magyar Műhely-és Raktártelep részvény-társaság,
 Budapest, V. ker., Váci-ut 74. szám.
Felhívjuk az érdekeltek közönség figyelmét telepünkre, melynek berendezése a legkészebbi időben elkészül s a holkor igényeinek megfelelő, a technika legújabb vívmányaival felszerelt, világos, szellős műhelyhelyiségek jutányos bér- és előnyös feltételek mellett bérlehető. Ugyanott szép vendéglőhelyiség tágas pinczével bérbeadó. Bővebb felvilágosítás nyerhető a „Magyar Műhely-és Raktártelep Részvény-társaság“ irodájában, Budapest, V. ker., Váci-ut 72. 31667

Gut gehende
 Kunden-Lapziererwerkstätte ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Anfragen: **Izabella-utca 61, ajtó 3.** 18151

Wagen,
 halbgedeckt, wenig gebraucht, moderne Façon, 250 fl., und ein Kutschwagen 120 fl. zu verkaufen. **I., Nemet-völgyi-ut 37, Matza-villa.** 31725

Verkaufe meine sämmtlichen Möbel und Silber wegen Ueberfiedlung,
V. Bez., Bálvány-u. 5. I. St. 1. 31744

Mignon Stuhlfügel,
 wie neu; Stuhlfügel, vorzügliches Fabrikat, mit engl. Mechanik; Piano von **Chrobak**, wenig benützt; Harmonium mit 14 Registern, fast neu; neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, nur beste Fabrikate, preiswürdig bei **Albert Kohn**, Kossuth Lajos-utca 1.
Franziskaner-Bazar 1. Stiege. 31717

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Csuport J.,
 IV., Krowprinzgasse Nr. 9. 17237

Billigste Möbel-Bezugsquelle, konkurrenzlos,
 für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, so auch einzelne Tischler-Möbel nur gegen Baarzahlung zu festgesetzten Preisen.
Bartók Farkas,
 Möbel-Engroslager, VI., Lázár-utca 18, neben Operndar. 31728

Zuschneider für Herrenkleider,
 in jedem Rock tüchtig und verlässlich, für Maß u. Lager (Schmitt nach der Methode des k. k. Technologischen Gewerbenamts in Wien), mit zweijähriger Praxis, 24 Jahre alt, sucht dauernden Posten. Gest. Anträge unter „**S. R. 109**“ an die Exp. 18109

Schweinefleisch,
 gefeicht, 26 bis 30 Kreuzer per Kilo. **Rekés**, Fabrik: IX., Soroksárerstraße 17. Größere Bestellungen erhalten Rabatt. 17479

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden **ipeisfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten möglichen Preisen verkauft. **Albert Ellinger**, Koroná-utca 3, Koronaherzog-u. sarkán. 31372

Ein sehr schöner
 Villagrund von 600 Quadrat-Klaftern, ist zu jedem annehmbaren Preise in **Rátos-Rekés** dringend veräußlich. Adresse in der Exp. 31646

Erzieherinnen,
 Damen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt **Frau Pontelli**,
 Waiknering 42. 16299

Einlagerung!
 und kommissionärer Verkauf von allerlei Waaren, Möbel, Equipagen, Wagen jeder Sorte, so auch Klaviere, Piano, wie auch Teppiche und andere Handelsartikel zu coulantem Bedingungen, mit höchstmöglicher Geldvorschußen. **Damjanich-utca 38**, im Einlagerungs-Institut. 31722

Klassenlose
 in Ganzen und Halben zur VIII. Lotterie werden in Subkollekte abgegeben vom Bankhause **Theresienring 6.** 18053

Blousen
 elegantest und billig im Modewaarenhause **Lederer Ferencz**,
 Váci-körut 29. 31729

Rath und Hilfe
 finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Gebarme, Budapest, V. Bez., Rálmánegasse 19/a, Parterre, Thür 1. 17757

Dekonomie-Adjunkt,
 Jkr., ledig, der deutschen, slovakischen und ung. Sprache mächtig, findet Stellung. Offerte mit Zeugniskopien unter Chiffre „**N. S. 22**“ a. d. Exp. 31489

Gebetbücher,
 Bilder, alle Kirchenartikel und Fahnen bei **Szűts és Társa**,
 Budapest, Ujvilág-utca 2. 31696

Praktikant,
 der deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt in einem hiesigen Kommissionshause. Anfangsgehalt 20 Kr. Anträge unter „**S. L. 245**“ an die Exp. 18245

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
 Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehung werden besorgt. 17269

Kinderstühle,
 Gelegenheitskauf, von 1 fl. bis 1.20, Mädchen- u. Knabenschuhe von 1.30 bis 1.80, Herren- und Damenschuhe von 1.50 bis 2.50, beste Qualität zu haben bei **Abraham Lipót**, Király-utca 15. 18170

Boroviecka
 und **Silvowit**
 nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer á R. 1.40, alter 1898er á R. 1.60 per Liter. Täglich Postversand in nur neuen Demijohns von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb**
 in Janosfal, Post Tótes-Ujfal, Oberungarn. Ebenfalls abzugeben häufig 150 Kilogr. echtes rein destillirtes Wachholderöl (Oleum Juniperi) auch en détail von 3 Kilogr. aufwärts. Beträge unter R. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Muster werden nicht geschickt. Von 25 Liter aufwärts Spezial-offerte. 31337

Dampfmaschinen und Kessel,
 Malgaretschen, Kartoffelwaschmaschinen, Pumpen, Sägen, Mühlen, Lokomobylindern, Bohrmaschinen, Transmissionsbestandtheile hat am Lager und erzeugt **Wingenz Mannat**, Maschinenfabrik, Budapest. 18172

Als Wirthschafterin
 in einem Pfarrhof wünscht ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, spricht mehrere Sprachen und ist gut katholisch. Briefe übernimmt aus Gefälligkeit **Frau Theresje Pratis**, Bulcsu-utca 9, Thür 7, Budapest. 18138

Luster
 für Gas und Elektrisch, sowie Gas- und elektrische Installationen gegen günstige Zahlungsbedingungen.
Original-Fabrikpreise.
 VII., Kazinczy-utca 53. 31533

Gyorsirási tanulolyam.
 Stolge-Fenyvesi rendszér. Magyar és német, levelező- és vita-írás. Okleveles tanító vezetés alatt. Oktatás a gépirás elsajátításában Burghagen tanár rendszere szerint. Jelentkezni lehet a Remington-Choles Company vezérképviseleténél, Károlyi György-czég, Budapest, Dorottya-utca 11, II. e. 31764

Reisender
 der Spezerer, Farb- und chem. Produkt-Branche, in Ungarn gut eingeführt, sucht per sofort oder später Anstellung. Gest. Anträge unter „**Reisender 186**“ an die Exp. 18176

Gartenstuhl,
 zusammenlegbar, Rohrstuhl, Speise- und Lederstuhl verkauft billig **Langraf Mór**,
 Seiffel-Fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

Möbel.
 Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stühle taufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, so auch zwei Gartenstühle prompt zu haben. **Spitzer Lipót**, Király-utca 3, I. St. 17923

Obstbäume,
 Zierbäume- und Rosenkatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigst. **M. Weber** in Bekásmegyer bei Budapest. 18171

Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen,
 Damen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft **S. Schlegel's**
 Bureau, gegr. 1871, Budapest, Süß-utca 6, I. em. 9. 31335

Wegen Ueberfiedlung eine komplette Speise- und Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. Zu bestichtiger von 10-12 Uhr Vorm. **Mezei Sándor**, Izabella-utca 63. 18087

Simon Steiner,
 jezt:
 Teréz-körut 2 (früher Hajós-gasse 1) kauft Waarenposten gegen Kasse. 18175

Geschichte Fran
 übernimmt die Wäsche zum Ausbessern, auch Damen- und Kinderkleider, Wenden und Modernisiren aufs schönste und billigste. **Sonwédgasse 28**, Parterre 7. 18184

Deutsche Damen,
 Erzieherinnen, geprüfte Lehrere, vorzüglich in Sprachen u. Musik, Französinen, ung. Damen, Kindergärtnerinnen empfiehlt **Madame Palmi**,
 Gyár-utca 42/B, I. Stod. 18240

Auständige Leute,
 auch Frauen, werden zum Verkaufe eines Kunstartikels gesucht. VI., Andrassy-ut 61, Silbergeschäft. 18290

Gelegenheitskauf.
 Familienverhältnisse halber ist in Daracht, Billenkolonie, ein Haus, 300 □ Klafter groß, in bestem Zustande, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen und Kammer, sehr schattigen Garten, mit vielen Rosenstöcken, alten Buch- und Fichtenbäumen, ferner über 100 edlen Obstbäumen, sehr elegantem Brunnen und vorzüglichem Trinkwasser, eigenes Badehaus, um jeden Preis zu verkaufen. Wird eventuell über den Sommer preiswürdig vermietet. Auskunft beim Eigenthümer **V., Szabadság-tér 6, 2. St. 13.** 17917

Komptoirist,
 Christ, wird per sofort einzutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 18106

Gouvernante,
 der ungarischen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und auch die Malerei versteht, wird zu einem 16-jährigen Mädchen für die Provinz zu bestem Eintritte gesucht. **Mór** in der Exp. 18304

Reservoire,
 Dämpfer, Kessel, Blechöpfe zu 40 St., Lastwagen etc. sind bei **Kemény, Soroksárerstrasse 15**, zu haben. 18119

Ich acceptire
 als Reisenden mit festem Gehalt und Reisekosten einen tüchtigen, repräsentationsfähigen jüngeren Spezerer-Kommiss; Herren, die sich angenehme dauernde Existenz gründen wollen, belieben ihre selbstgeschriebenen Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, sowie Referenzen zu übergeben. **Kafiter, Garangasse 15, Korffabrik.** 18219

Unterricht
 in allen Gymnasialfächern, sowie englisch, französisch, deutsch und Nationalökonomie ertheilt gründlich **Dr. phil. Döber**, Dozent aus Berlin, Josephsring 82, 3. Stod. 18177

Wiener Friseurin
 empfiehlt sich auch zum Haarfarben mit absolut unschädlichen Farben. **Ösengergasse 84, IV. 24.** 18187

Junger
 intelligenter Mann, repräsentationsfähig, gegenwärtig kommerzieller Bureaubeamter eines großen industriellen Unternehmens der **Eisenbranche**, wünscht sich bei einem bereits längere Zeit bestehenden, nachweislich soliden, erträgnisreichen industriellen Unternehmen oder Geschäft, wo er lohnendes Feld für seine Betthätigung fände, mit einem Kapital **bis 80.000 Kronen** zu betheiligen. Neugründungen oder Patente ausgeschlossen. Suchender gehört hochachtbarer isr. Familie an, gibt und verlangt Referenzen. Ausführliche Zuschriften erster Resk.anten unter „**S. D. 39**“

Wien
 Hauptpost restants. 18233

Alteisen, Metalle,
 Maschinen, Gummi, Seile jeder Art, kauft und verkauft **Abelék Emil**, Budapest, IV., Neugasse 44. Telefon Nr. 2113. 18317

Kindergärtnerin,
 sehr verlässlich und gewissenhaft, zu zwei kleinen Knaben gesucht.
 Anträge nebst Zeugniskopien unter „**S. E. D. Nr. 229**“ an die Exp. 18229

Reisierer,
 auf Rollen und Feder gut eingearbeitet, wird zu günstigen Bedingungen sofort acceptirt. Zuschriften an **J. Petric**, Raibach. 18222

Treber-
 und **Silvowit**-Brennerei ersten Ranges sucht gut eingeführten **tüchtigen Reisenden** zum sofortigen Eintritt. Nur anerkannt erste Kräfte finden Berücksichtigung. Offerte unter „**M. L. 274**“ an die Exp. 18274

Geprüfte Lehrerin
 jüdischer Konfession wird zu 2 Kindern im Alter von 6 und 9 Jahren gegen ein Monatshonorar von 25-30 Gulden aufzunehmen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugniskopien sind zu richten unter „**Gewissenhaft 745**“ an die Exp. 31745

Praktikant
 mit Anfangsgehalt wird für techn. Agenturbureau aufgenommen. Offerte unter „**Schwung 203**“ an die Exp. 18203